an, welcher das Citat entnommen ist. Später sind dann die Herausgeber mit grösserem oder geringerem Erfolge bestrebt gewesen, die Fundstellen genauer zu verzeichnen.

Ich bin bei der Untersuchung von der theologischen Summe ausgegangen und habe dann zur Ergänzung namentlich die Quaestiones disputatae und die sogenannte Summa contra gentiles herangezogen. Obwohl alles spezifisch Theologische beiseite gelassen wurde, alles was sich auf Trinität und Erlösung, auf Prädestination, Gnade und Sakramente bezieht, ebenso die Engellehre, die Auslegung des Mosaischen Schöpfungsberichts und die spezielle Moral, ergab sich die beträchtliche Zahl von über 250 Citaten, auf welche die Untersuchung sich zu erstrecken hatte, darunter mehr als 200 allein aus der Summa theologica. Die Prüfung dieser Citate und ihrer Verwertung durch Thomas wirft ein scharfes Licht auf die Arbeitsweise der mittelalterlichen Gelehrten und das allmähliche Heranwachsen der Jahrhunderte lang herrschenden Schuldoktrin.

Unter ihnen nimmt zunächst eine Gruppe einen breiten Raum ein, welche man als die der konventionellen oder dekorativen Citate bezeichnen kann. Es sind diejenigen, welche sich aus den Anforderungen der zuvor geschilderten scholastischen Methode und der Form des Lehrvortrags ergeben. Da die theologische Summe für die von Thomas selbst vertretene Ansicht fast immer nur eine einzige Autorität beibringt, — ich nenne sie im folgenden die Hauptautorität — so gehören die in Rede stehenden Augustinus-Citate der Mehrzahl nach den Objektionen an. Sie scheinen nein zu sagen, wenn die an die Spitze gestellte Frage ein Ja verlangt, und ja, wenn das Umgekehrte der Fall ist. Das einzelne Citat muss für sich selbst sprechen, der Zusammenhang, in den es hineingehört, bleibt zunächst ausser Betracht und wird auch späterhin nur hie und da berücksichtigt. Vielmehr geschieht die Lösung der Schwierigkeit fast immer auf dialektischem Wege, durch Distinktion. Es wird unterschieden zwischen den verschiedenen Bedeutungen, in denen ein Ausdruck gebraucht wird, oder den verschiedenen Gesichtspunkten, unter denen die Erörterung eines Problems

erfolgen kann, so dass je nachdem die Antwort verschieden ausfällt und trotzdem ein Widerspruch nicht vorliegt. Einige Beispiele werden dies erläutern.

S. th. I, Q. 14, a. 5 wird gefragt, ob Gott Aussergöttliches erkennen könne? Die Frage hatte durch die Beschäftigung mit der Aristotelischen Metaphysik ein erhöhtes Interesse gewonnen, waren doch schon von griechischen Erklärern die bezüglichen Aussprüche des XII. Buchs dahin verstanden worden, dass nach Aristoteles Gott lediglich um sich selbst wisse, aber nicht um die Welt. Man könnte also erwarten, dass einer dieser Aussprüche unter den Autoritäten für das Nein aufgezählt wäre, dagegen gründet sich der erste Einwurf auf Augustin De diversis quaestionibus 83, qu. 46 und führt den Satz an: neque quidquam Deus extra se ipsum intuetur.[1]) Ist dies schon auffallend, so zeigt eine Vergleichung mit dem Originaltexte, dass nur die ungenaue Art des Citierens den Schein einer gegenteiligen Meinungsäusserung hervorbringt, denn Augustin sagt dort in Wirklichkeit: non enim extra se quidquam positum intuebatur ut secundum id constitueret quod constituebat. Es ist die klassische Stelle für die in christlichem Sinne umgebogene Ideenlehre; aus den für sich bestehenden Wesenheiten sind Gedanken Gottes geworden. Thomas aber geht darauf nicht ein, sondern hält sich nur an sein Citat und erklärt in der Beantwortung der Einwürfe, Augustinus meine nicht, dass Gott nichts erkenne oder schaue, was ausser ihm ist, sondern, dass er das, was ausser ihm ist, in sich schaue.

Q. 16, a. 1 lautet die Frage, ob Wahrheit sich nur in der Erkenntnis finde? So behauptet in der Tat Aristoteles, der ausdrücklich erklärt,[2]) Wahrheit und Falschheit finde sich nicht in den Dingen. In der ersten Objektion werden zwei Definitionen des Wahren angeführt, welche Augustinus in den Soliloquien erörtere und aus dem Grunde verwerfe, weil sie eine

[1]) Videtur quod Deus non cognoscit alia a se. Quaecunque enim sunt alia a Deo, sunt extra ipsum. Sed Augustinus dicit . . . (wie oben im Text) Ergo non cognoscit alia a se.

[2]) Met. VI, 4, 1027^{b} 25.

Bezugnahme auf das erkennende Subjekt enthalten;[1]) dagegen stelle er ebendort die andere auf: verum est id quod est. Er nehme sonach an, dass die Wahrheit in den Dingen und nicht im erkennenden Verstande sei. Die positive Erörterung im Hauptteil des Artikels führt aus, dass sich die Wahrheit primär im Intellekt befinde; die Erkenntnis wird wahr genannt wegen ihrer Übereinstimmung mit der erkannten Sache. In übertragenem Sinne aber kommt sie auch den Dingen zu, insofern diese auf den Intellekt bezogen werden; per se, wenn sie in ihrem Sein von dem Intellekt abhängen, per accidens, sofern sie erkennbar für unsern erkennenden Verstand sind. Daher könne man in verschiedenem Sinne von dem Wahren und der Wahrheit reden, was an zwei weitern, aus Augustin, De vera religione c. 36 entnommenen Definitionen erläutert wird. Von jenen beiden aus den Soliloquien angeführten aber sagt die Responsio mehr spitzfindig als zutreffend, Augustinus spreche dort von der Wahrheit der Sache und lasse die Beziehung dieser Wahrheit auf unsern erkennenden Verstand weg, weil das, was nur per accidens ausgesagt wird, von einer Definition ausgeschlossen bleiben müsse.

Q. 79, a. 1 will feststellen, dass der Intellekt ein Vermögen unserer Seele ist. Aber aus Augustinus, De Trinitate IX, 4, glaubt die erste Objektion die Meinung herleiten zu sollen, der Intellekt

---

[1]) Videtur quod veritas non sit tantum in intellectu, sed magis in rebus. *Augustinus* enim lib. 2 *Soliloq.* reprobat hanc notificationem veri: ***verum est id quod videtur***; quia secundum hoc lapides, qui sunt in abditissimo terrae sinu, non essent veri lapides, quia non videntur. Reprobat etiam eod. libro istam: ***verum est quod ita se habet ut videtur cognitori, si velit et possit cognoscere***, quia secundum hoc sequeretur quod nihil esset verum si nullus posset cognoscere. Et definit sic verum: ***verum est id quod est***. Et sic videtur quod veritas sit in rebus et non in intellectu. — Von den drei Citaten findet sich das erste in dieser Form bei Augustinus nicht, vielmehr heisst es a. a. O. c. 4, n. 5: R. Responde unde tibi videatur paries iste verus esse? A. Quia eius non fallor adspectu. R. Ergo quia ita est ut videtur. A. Etiam. R. Si igitur aliquid inde falsum est quod aliter videtur atque est, inde verum quod ita ut est videtur etc.

bezeichne vielmehr das Wesen der Seele.[1]) Die Erklärung geht dahin, wie man unter sensus bald das Vermögen der Sinneswahrnehmung, bald die anima sensitiva verstehe, so auch werde die anima intellectiva gelegentlich intellectus genannt: quasi a principaliori sua virtute. So sage ja auch Aristoteles,[2]) der *νοῦς* sei eine Substanz, und nicht anders meine es Augustinus.

Q. 87, a. 1, und im engsten Anschlusse daran Kapitel 46 des dritten Buchs der Summa contra gentiles erörtern den Aristotelisch-scholastischen Satz, dass die Seele sich nicht unmittelbar erfasse, sondern nur durch Vermittelung ihrer Be-

---

[1]) Videtur quod intellectus non sit aliqua potentia animae, sed sit ipsa eius essentia. Intellectus enim idem videtur esse quod mens. Sed mens non est potentia animae sed essentia; dicit enim *Augustinus 9. de Trinit.*: *mens et spiritus non relative dicuntur sed essentiam demonstrant.* Ergo intellectus est ipsa essentia animae. Das Citat ist ungenau, wenn auch dem Sinne nach nicht unrichtig. Auffallender ist die Abweichung *qu.* 77, a. 1, utrum ipsa essentia animae sit eius potentia? Ob. 1 besagt: Videtur quod ipsa essentia animae sit eius potentia. Dicit enim *Augustinus in 9 de Trinit.*, quod *mens notitia et amor sunt substantialiter in anima vel, ut ita dicam, essentialiter*; et in 10. dicit quod *memoria intelligentia et voluntas sunt una vita una mens et una essentia.* Auf die erste Stelle verweist ebenso *Qu. disp. de spiritualibus creaturis.* a. 11, wo es mit Bezug auf dieselbe Frage heisst: Videtur quod sic. Dicit enim *Augustinus 9. de Trinitate*: *admonemur haec, scilicet mentem notitiam et amorem in anima existere substantialiter sive essentialiter, non tamquam in subiecto ut color aut figura in corpore aut ulla alia quantitas aut qualitas.* Dortselbst aber heisst es cap. 4, n. 4: Mens et amor et notitia eius tria quaedam sunt et haec tria unum sunt: et cum perfecta sunt, aequalia sunt. Sodann n. 5: Simul etiam admonemur . . haec in anima existere et tamquam involuta evolvi ut sentiantur et dinumerentur substantialiter vel, ut ita dicam, essentialiter, non tanquam in subiecto etc. wie oben . . . . . . Quamobrem non amor et cognitio tamquam in subiecto insunt menti; sed substantialiter etiam ista sunt, sicut ipsa mens: quia etsi relative dicuntur ad invicem, in sua tamen sunt singula quaeque substantia. — Das Citat aus dem zehnten Buche kehrt in völlig der gleichen Fassung als Ob. 8 wieder. Im Original aber steht c. 11, n. 18: Haec igitur tria, memoria intelligentia voluntas, quoniam non sunt tres vitae, sed una vita, nec tres mentes, sed una mens, consequenter utique nec tres substantiae sunt, sed una substantia.

[2]) *De anima* I, 4, 408^b 18.

tätigung, also nicht per essentiam, nicht seipsam per se ipsam. Augustinus ist anderer Meinung; aus De Trinitate IX, 3 citiert die erste Objektion: mens seipsam novit per seipsam quoniam est incorporea. Ohne tieferes Eingehen auf die Denkweise des Kirchenvaters sagt die Responsio: man könne das per seipsam gelten lassen, denn es ist ja die intellektive Seele selbst, die durch ihre Erkenntnistätigkeit sich selbst erkennt.

Kann Gott durch seine Allmacht etwas ins Nichts zurückführen? Für eine verneinende Beantwortung verweist in Q. 104, a. 3 die erste Objektion auf den Satz Augustins aus De diversis quaest. 83, qu. 21: Deus non est causa tendendi in non esse. Der Ausspruch gehört dort einer Erörterung über das Übel an, das seiner Natur nach als etwas Negatives, ein Nichtseinsollendes, eine privatio boni, bestimmt wird. Die Beantwortung ignoriert dies ganz ebenso wie die Objektion und begnügt sich mit der Bemerkung, Gott sei allerdings nicht Ursache des Nichtseins im eigentlichen Sinne, wohl aber sei er es per accidens, indem er den Dingen mit seiner Wirksamkeit die unerlässliche Stütze ihres Seins entziehe.

Kommt den Körpern eine Kraft zu wirken zu? Einwand 1 in Q. 115, a. 1, citiert die merkwürdige Stelle aus De civitate Dei V, 9, wo Augustinus nur die geistigen Wesen als wirkende Ursachen anerkennen will,[1]) und führt in freier Wiedergabe des dort Gesagten die Dreiteilung auf: actum et non agens, sicut sunt corpora; agens et non actum, sicut Deus; agens et actum, sicut substantiae spirituales. Die Responsio will dies dahin verstanden wissen, dass hier nur von der Körperwelt im ganzen die Rede sei, die kein Substrat ihres Wirkens mehr unter sich habe, wie es die geistige in der körperlichen Natur besitze.

Aristoteles lehrt und Thomas folgt ihm darin, dass der Intellekt den Willen bewege. Die Erörterung im zweiten Teil der Summa, 1, Q. 9, a. 1, bedarf entgegengesetzter Aussprüche

[1]) Causa itaque rerum, quae facit, nec fit, Deus est. Aliae vero causae et faciunt et fiunt, sicut sunt omnes creati spiritus, maxime rationales. Corporales autem causae, quae magis fiunt, quam faciunt, non sunt inter causas efficientes adnumerandae.

und findet einen solchen in einer Predigt Augustins, Enarr. in Psalm. 118, sermo 8, n. 5, den sie folgendermassen wiedergibt: praevolat intellectus, sequitur tardus aut nullus affectus, scimus bonum, nec delectat agere.[1]) Die Auflösung der Schwierigkeit aber wird darin gefunden, dass die angezogene Autorität nicht besage, quod intellectus non moveat, sed quod non moveat ex necessitate. Zu einer eingehenderen Untersuchung, welches hierüber die Meinung Augustins gewesen sei, findet sich Thomas nicht veranlasst.

P. II, 2, Q. 58, a. 11 bestimmt, dass die Gerechtigkeit in dem reddere unicuique, quod suum est, ihr Wesen habe. Aber Augustin, wirft die erste Objektion ein, sagt De Trinitate XIV, 9, zur Gerechtigkeit gehöre das subvenire miseris. Das verschlägt nichts, besagt die Antwort, denn zu der Gerechtigkeit als Kardinaltugend treten andre, sekundäre Tugenden hinzu, darunter die misericordia, und so kann auch, was Augustinus an der citierten Stelle anführt, per quandam reductionem der Gerechtigkeit als der prinzipalen Tugend zugeschrieben werden.

Diese Beispiele können genügen.[2]) Man sieht, von einer

---

[1]) Wörtlich heisst es a. a. O.: Praevolat intellectus; et tarde sequitur et aliquando non sequitur humanus atque infirmus affectus.

[2]) Dieselben lassen sich beliebig vermehren. Ich greife heraus: *P.* I, *qu.* 14, a. 12 stellt fest, dass sich die Erkenntnis Gottes auch auf Unendliches — infinita — beziehe, und bedient sich als Hauptautorität eines Ausspruchs aus *De civitate Dei.* Aber aus einem und demselben Kapitel dieses Werks — XII, 18 — stammt auch der erste Einwurf: *quidquid scientia comprehenditur scientis comprehensione finitur.* Sed infinita non possunt finiri, etc. Bei Augustinus bildet jener Satz keinen Einwurf, sondern nur ein Mittel, die Unvergleichlichkeit des göttlichen Wissens hervortreten zu lassen. Thomas aber unterscheidet: ein cognoscere infinitum secundum modum infiniti, ein zu Ende Zählen unendlicher Teile ist unmöglich; das göttliche Denken aber ist ein simultanes, in ihm ist alles zugleich. — *Qu.* 17, a. 1 fragt, ob es Falschheit in den Dingen gebe, und citiert aus *De vera religione*, was sich freilich dort so nicht findet, wenn es auch an die Untersuchung in cap. 33 anklingt: *res non fallunt, quia non ostendunt aliud quam suam speciem.* Aus dem folgenden Kapitel der gleichen Schrift ist die Hauptautorität entnommen: *omne corpus est verum corpus et falsa unitas.* Die Ant-

wirklichen Auseinandersetzung mit Augustinus ist nicht die Rede, sie liegt gar nicht in der Absicht; es sind konventionelle Citate, und die Erörterung bleibt überall an der Oberfläche. Man kann auch nicht sagen, die Auflösung des Gegensatzes tue ihnen Gewalt an. Der Sinn wird nicht verändert, aber so, wie sie dastehen, erhalten sie die Etikette aufgedrückt, die sie als verträglich mit den Lehrsätzen der Schule erscheinen lässt.

Nicht minder zahlreich aber sind die Stellen, an denen sich aus der Verwertung der Citate die inhaltliche Beeinflussung des mittelalterlichen Denkens und Wissens durch den afrikanischen Kirchenvater ermessen lässt. Dabei sind wieder zwei Gruppen zu unterscheiden. Die Citate der einen gehören mit verschwindenden Ausnahmen sämtlich dem grossen Werke de civitate Dei an. Wie dem Mittelalter überhaupt dient es dem Aquinaten als Quelle für seine antiquarischen und philosophiegeschichtlichen Kenntnisse. Dort findet er die Angabe, Anaxagoras sei von den Athenern angeklagt worden, weil er die Sonne für einen glühenden Stein gehalten und geleugnet habe, dass sie göttlich sei,[1]) und nicht minder die andere, dass Plato im Timaeus unter dem Feuer den Himmel verstehe;[2]) von dort übernimmt er die berühmte Stelle aus dem gleichen Dialoge, welche den Willen des obersten Weltbaumeisters als das festeste Band der Unauflösbarkeit für die gewordenen Götter bezeichnet;[3]) von dort weiss er, dass zu denen, die Fatum und Providenz ge-

---

wort lautet: res per se non fallunt, sed per accidens. — Der dritte Artikel ebendort stellt fest, dass sich Wahrheit und Falschheit nur im Intellekt findet. Aber, wird eingewendet, Augustinus, *De diversis quaest. 83, qu.* 32 sagt: *Omnis, qui fallitur, id in quo fallitur non intelligit.* Erkennen wir also, so täuschen wir uns nicht, und es kann sonach keine Falschheit im erkennenden Verstande geben. Die Antwort besagt: Augustinus hat Recht, wenn man von Erkennen im strengsten Sinne, vom Erfassen des Wesensbegriffs redet.

[1]) *De civitate Dei* XVIII, 41 in *S. th.* I, qu. 70, a. 3.

[2]) Ibid. VIII, 11 in *qu.* 66, a. 1 ad 2.

[3]) Ibid. XIII, 16 in *qu. disp. de spirit. creaturis* a. 1, ob. 18. Thomas bemerkt dazu, Plato meine nicht die Engel, sondern die Himmelskörper.

leugnet haben, auch Cicero gehörte,[1]) und dass dieser locutor egregius keinen Anstand nahm, die Barmherzigkeit eine Tugend zu nennen;[2]) von dort kennt er die acht Strafarten, welche ein Fragment aus Ciceros Werk de legibus aufzählt.[3]) Wenn er an zwei Stellen von Varro berichtet, dass dieser Gott für die Seele der Welt gehalten habe, so beruft er sich dafür ebenso auf Augustin,[4]) wie da, wo er eines Ausspruches des gleichen Varro gedenkt, nicht die Seele allein und nicht der Körper allein, sondern beide zusammen machten den Menschen aus.[5]) In dem gleichem Werke hat er gefunden, dass und warum einige von den alten Philosophen die Ewigkeit der Welt behaupteten,[6]) dass ebenso manche einen Wechsel der Weltperioden gelehrt haben;[7]) aus der gleichen Quelle hat er geschöpft, was er über die Lehre von der Seelenwanderung wusste.[8]) Aus ihr hat er entnommen, dass in der Lehre von den Affekten eine Differenz zwischen den Peripatetikern und den Stoikern bestand,[9]) dass die Griechen die motus animi *πάθη* nannten, was Cicero mit perturbationes übersetzt habe, andre mit affectiones oder affectus, wieder andre in näherer Anlehnung an die Griechen mit passiones,[10]) dass die Stoiker den perturbationes drei *εὐπάθειαι* entgegenstellten.[11]) Dort fand er einen dem Hermes Trismegistus zugeschriebenen Ausspruch,[12]) dort die Lehre des Apulejus und andrer Platoniker über die Dämonen,[13]) dort insbesondere was

1) *De civitate Dei* V, 9 in *S. th.* I, *qu.* 116, a. 1.
2) Ibid. IX, 5 in *S. th.* II. 1, *qu.* 59, a. 1.
3) Ibid. XXI, 11 in *qu.* 105, a. 2, ob. 10.
4) Ibid. VII, 6 in I, *qu.* 90, a. 1 und *qu.* 3, a. 8.
5) Ibid. XIX, 3 in *qu.* 75, a. 4.
6) Ibid. XI, 4 in *qu.* 46, a. 2 ad 1.
7) Ibid. XII, 13 in *Summa c. g.* IV, c. 82.
8) Ibid. XII, 13 in *S. th.* I, qu. 46, a. 2 ad 8.
9) Ibid. IX, 4 in II, 1, *qu.* 59, a. 2.
10) Ibid. IX, 4 in II, 1, *qu.* 22, a. 2.
11) Ibid. XIV, 8 in *qu.* 59, a. 3.
12) Ibid. VIII, 23 in *Summa c. g.* III, c. 104.
13) Ibid. VIII, 16 in *qu.* 115, a. 5, II Dist. 8, *qu.* 1, a. 1, ob. 1; *S. c. g.* III, 109; in *S. th.* I, qu. 22, a. 3 berichtet Th., die Platoniker hätten Dämonen als Mittelwesen zwischen Göttern und Menschen an-

er des öfteren von Meinungen des Porphyrius zu berichten weiss.[1]) Dagegen ist die Notiz, Demokrit lasse die Sinneswahrnehmung durch Bilder zustande kommen, welche von den Objekten ausströmen, nicht dem grossen Werke, sondern einem der Briefe Augustins entnommen.[2])

Weit wichtiger ist die andre Gruppe. Sie lässt erkennen, in welchem Umfange die eigenen Gedanken Augustins zu festen Bestandstücken der christlichen Spekulation geworden waren. In mehr als vierzig Artikeln der theologischen Summe, in welcher Fragen erörtert werden, die in das philosophische Gebiet einschlagen, heisst es nach der Aufzählung der üblichen Objektionen: sed contra est quod dicit Augustinus, und bildet ein Ausspruch von ihm die Hauptautorität, welche für die nachfolgende Auseinandersetzung massgebend ist. Dazu sind dann noch weiter die zahlreichen Stellen zu rechnen, an welchen Augustin zur nachträglichen Bestätigung der entwickelten Lehrmeinung herangezogen wird.

Mit Augustinus lehrt Thomas, dass in Gott Sein und Denken zusammenfallen,[3]) dass das göttliche Denken kein diskursives, sondern ein simultanes und stetiges ist[4]) und sich auch auf

---

genommen, denen die Fürsorge für die letzteren übertragen sei, und beruft sich dafür auf *Civ. Dei* IX, wo in c. 1 und 2 davon die Rede ist, dass die Platoniker gute Dämonen angenommen hätten, welche im Interesse der Menschen zwischen ihnen und den Göttern vermittelten; *Civ. Dei* VIII, c. 13 u. 14 in *qu.* 63, a. 5.

[1]) Ibid. X, 11 in *qu.* 63, a. 4, ob. 1; X, 9 in *qu.* 66, a. 3; X, 11 in *qu.* 115, a. 5, ob. 3; XII, 26 in II, 1, *qu.* 4, a. 6; X, 11 in *S. c. g.* III, c. 106 u. 107.

[2]) *Ad Dioscorum*, Ep. 118, c. 4 in *S. th.* I, qu. 84, a. 6.

[3]) *S. th.* qu. 14, a. 4: utrum ipsum intelligere Dei sit eius substantia. Nach den Objektionen: Sed contra est quod dicit *Augustinus in 7 de Trin. Deo hoc est esse quod sapientem esse.* Das Citat fasst eine längere Erörterung in eine kurze Formel zusammen. Bei A. a. a. O. c. 1, n. 2 heisst es: . . vere ibi est summa simplex essentia: hoc ergo est ibi esse quod sapere. In der von Thomas gegebenen Begründung ist von besonderem Interesse die Beziehung auf das zwölfte Buch der Metaphysik des Aristoteles.

[4]) Ibid. a. 7. Hauptautorität. *De Trin.* XV, 14, n. 23; *qu.* 12, a. 10,

das Unendliche erstreckt,[1]) von ihm übernimmt er die christlich gewendete Ideenlehre.[2]) Mit ihm lehrt er, dass ein Schaffen aus Nichts allein Gott zukommen könne,[3]) dass sich Gott bei der Gestaltung der Dinge keiner Zwischenwesen bedient habe,[4]) dass auch die materia prima von Gott geschaffen sei,[5]) ihm folgt er in der Verwerfung der Lehre des Origenes, welcher das Entstehen der materiellen Welt mit dem Falle der Geister in Verbindung gebracht hatte.[6]) Mit seinen Worten lehrt er, dass die Welterhaltung nichts andres ist, als eine fortgesetzte Weltschöpfung;[7]) was er über die Weltregierung[8]) und die

---

Hauptautorität *De Trin.* XV, 16, wo aber der im übrigen wörtlich citierte Satz durch fortassis eingeführt wird.

[1]) Ibid. a. 12, Hauptaut. *Civ. Dei* XII, 18.

[2]) *Qu.* 15, a. 1, utrum ideae sint; a. 2, utrum sint plures ideae; a. 3, utrum omnium quae cognoscit Deus sint ideae. In allen dreien bildet die Hauptautorität *De divers. quaest.* 83, qu. 46. Die gleiche Stelle Hauptaut. *qu.* 45, a. 3, utrum causa exemplaris sit aliquid praeter Deum.

[3]) *Qu.* 45, a. 5, utrum solius Dei sit creare. Nach Anführung der Objektionen: Sed contra est quod dicit *A.* in 3. *de Trin.* quod neque boni neque mali angeli possunt esse creatores alicuius rei. Multo minus igitur aliae creaturae. A. a. O., c. 8 will A. zeigen, dass die Dämonen nicht selbst etwas schaffen, sondern nur die den Dingen anerschaffenen Kräfte und Samen zur Entwickelung bringen: Invisibilium enim seminum creator ipse creator est omnium rerum: quoniam quaecumque nascendo ad oculos nostros exeunt, ex occultis seminibus accipiunt progrediendi primordia ..... Sicut ergo nec parentes dicimus creatores hominum, nec agricolas creatores frugum .....: ita non solum malos, sed nec bonos angelos fas est putare creatores. Dass Gott allein die Schöpfermacht eigne, ist somit allerdings seine Meinung.

[4]) *Qu.* 65, a. 4, utrum formae corporum sint ab angelis. Die Hauptautorität ist abermals *De Trin.* III, c. 8, wo A. sage: Non est putandum angelis ad nutum servire hanc corporalem materiam sed potius Deo. Wörtlich heisst es dort: Nec ideo putandum est istis transgressoribus angelis ad nutum servire hanc visibilium rerum materiam.

[5]) *Qu.* 44, a. 2, Hauptaut. *Confess.* XII, c. 7.

[6]) *Qu.* 47, a. 2; zur Begründung herangezogen *Civ. Dei* XI, c. 23.

[7]) *Qu.* 9, a. 2 erörtert die Unveränderlichkeit als auszeichnendes Merkmal Gottes. Die Hauptautorität ist der aus De natura boni c. 1 nicht wörtlich aber sinngemäss citierte Ausspruch: Solus Deus immuta-

Unterbrechung des regelmässigen Naturlaufs durch das Wunder,[1] was er über Wesen und Ursprung des Übels[2] zu sagen weiss, stützt sich auf Augustins grundlegende Erörterungen. Nicht minder folgt er ihm in der Lehre von der Subsistenz,[3] Immaterialität[4] und Gottebenbildlichkeit der menschlichen Seele.[5] Nur an einem Punkte nennt er ihn nicht. Ihm hat

---

bilis est, quae autem fecit, quia ex nihilo sunt, mutabilia sunt. Die Auseinandersetzung bewegt sich ganz in A.'schen Gedanken, und beruft sich für den Satz, dass die Dinge ins Nichts zurückfielen, entzöge ihnen Gott seine Wirksamkeit, auf *Gen. ad litteram* IV, wo c. 12, n. 22 der Gedanke mit aller Schärfe ausgesprochen wird, der von da in die christliche Spekulation übergegangen ist.

[8]) *Qu.* 103, a. 5, Hauptaut. *Civ. Dei* V, 11; a. 6, Hauptaut. *De Trin.* III, 4.

[1]) *Qu.* 105, a. 6, utrum Deus possit facere aliquid praeter ordinem rebus inditum. Massgebend ist *Contra Faustum* XXVI, c. 3. Ob. 1 citiert daraus *Deus conditor et creator omnium naturarum nihil contra naturam facit* (das gleiche Citat auch *S. c. g.* III, c. 100). Von dort ist, nicht wörtlich, aber dem Sinne nach richtig die Hauptautorität entnommen: *Deus aliquando aliquid facit contra cursum naturae.* Aus der gleichen Schrift zieht sodann die Erörterung im Hauptteil noch zwei Sätze heran: *Deus contra solitum cursum naturae facit: sed contra summam legem nullo modo facit quia contra seipsum non facit* (verkürzt wieder gegeben) und: *id est cuilibet rei naturale quod ille fecerit a quo est omnis modus numerus et ordo naturae.* Damit sind zugleich die sämtlichen Punkte bezeichnet, auf welche die Erörterung sich erstreckt.

[2]) *Qu* 48, a. 3 u. 4, Hauptaut. *Enchirid.* c. 14; *qu.* 49, a. 2, Hauptaut. *De divers. quaest* 83, qu. 21 (nicht wörtlich, aber dem Sinne nach richtig).

[3]) *Qu.* 75, a. 2, die menschliche Seele ist aliquid subsistens, Hauptautorität *De Trin.* X, 7, n. 10 (nicht ganz wörtlich).

[4]) *Qu.* 75, a. 1, Hauptaut. *De Trin.* VI, 6, quod anima simplex dicitur respectu corporis *quia mole non diffunditur per spatium loci.* Wörtlich heisst es a. a. O.: Creatura quoque spiritalis, sicut est anima, est quidem in corporis comparatione simplicior ..... Nam ideo simplicior est corpore, quia non mole diffunditur per spatium loci. Ibid. a. 5, Hauptaut. *Gen. ad litt.* VII (c. 6, 7, 8), wo A. beweise, quod anima non est facta ex materia corporali nec ex materia spiritali. Doch kann man zweifeln, ob hier wirklich eine Kontinuität der Lehre besteht.

[5]) *Qu.* 93, a. 1. Die Darlegung im Hauptteil nimmt Ausgang von *De divers. quaest.* 83, qu. 74; a. 2, die Hauptautorität aus *Gen. ad litt.* VI, 12, n. 21.

Aristoteles für die Ansicht des sogenannten Creatianismus neue Stützen geliefert; dass Augustinus zeitlebens zwischen dieser und der des Generatianismus geschwankt hat, wird nicht erwähnt.[1]) Von ihm übernimmt er dagegen wieder die Formel, welche das Verhältnis von Seele und Leib ausdrücken soll, dass sie nämlich ganz im ganzen und ganz in jedem seiner Teile sei.[2]) Auf Augustinus stützt er sich, wo er beweisen will, dass der Intellekt dann, wenn er sich auf sein eigentliches Objekt, die quidditas rei, richtet, niemals falsch sein könne,[3]) und da, wo er bestreitet, dass ratio und intelligentia getrennte Vermögen seien.[4]) Augustin ist sein Führer, wenn er lehrt, dass es für den Willen des Menschen ein letztes Ziel gebe, einen obersten Endzweck, in dem alle übereinstimmen,[5]) dass auf dieses Ziel, das höchste Gut, die Glückseligkeit, der Wille mit Notwendigkeit hin gerichtet ist,[6]) dass er dagegen, was er im einzelnen erstrebt, die verschiedenen Einzelgüter, nicht notwendig wollen muss.[7]) Augustinus ist endlich Führer in den grundlegenden Bestimmungen auf dem ethischen Gebiete. Die Lehre von der lex aeterna, dem ewigen Weltgesetz, welches zugleich die Norm für die Ordnung des Menschenlebens enthält, war von der Stoa ausgebildet worden, mit allem Glanze seiner Rhetorik hatte Cicero sie verkündet, durch Augustinus aber war sie unter ausdrücklicher Zurückführung jenes Gesetzes auf den göttlichen Willen dem christlichen Gedankenkreise ein-

---

1) Besonders auffallend ist dieses Schweigen *qu.* 118, a. 1—3.

2) *Qu.* 76, a. 8, Hauptaut. *De Trinit.* VI, 6, ebenso *Qu. disp. de spiritual. creatur.*, a. 4 erste Autorität. *Qu. disp. de anima*, a. 6 Hauptautorität.

3) *Qu.* 85, a. 6, Hauptaut. *De divers. quaest.* 83, qu. 32.

4) *Qu.* 79, a. 8, Hauptaut. *Gen. ad litt.* III, 20, wo freilich nur ratio, mens und intelligentia als gleichwertige Ausdrücke neben einander stehen.

5) *S. th.* II, 1, qu. 1, a. 6, Hauptaut. *Civ. Dei* XIX, 1; a. 7, Hauptautorität *De Trin.* XIII, 3 und 4 (formelhaft zusammengezogen).

6) *S. th.* I, qu. 82, a. 1, Hauptaut. *De Trin.* XIII, 4.

7) Ibid. a. 2, Hauptaut. *Retract.* I, 9, n. 4.

gefügt worden. Von ihm übernimmt sie Thomas;[1]) mit ihm erblickt er den Sitz des moralisch Guten und Bösen im Willen des Menschen[2]) und den Massstab dafür im Verhältnis des Willens zur lex aeterna.[3]) Mit ihm bekennt er sich zu dem bei richtigem Verständnis unbestreitbaren Grundsatz, dass sich der moralische Charakter einer Handlung durch den Zweck bestimme,[4]) mit ihm ist er überzeugt, dass die Glückseligkeit nicht in einem geschaffenem Gute,[5]) sondern nur im Schauen der absoluten Wahrheit bestehen könne.[6])

Trotzdem wäre die Annahme irrig, dass Thomas in allen Fällen der Autorität Augustins den Vorrang vor jeder anderen einräume. Es fehlt doch nicht an Stellen, an denen die Meinung dieses Kirchenvaters nur als eine neben anderen aufgeführt wird, aber sie sind häufiger, wo das theologische Gebiet berührt wird, als bei rein philosophischen Erörterungen.[7]) Wichtiger scheint etwas andres zu sein.

Wo die Unveränderlichkeit Gottes den Gegenstand der

---

[1]) *De libero arbitrio* I, 6, n. 15: Quid illa lex, quae summa ratio nominatur, cui semper obtemperandum est et per quam mali miseram, boni beatam vitam merentur, per quam denique illa, quam temporalem vocandam diximus, recte fertur, recteque mutatur, potestne cuipiam intelligenti non incommutabilis aeternaque videri? Daraus in *S. th.* II, 1, qu. 91, a. 1 als Hauptautorität citiert: Lex quae summa ratio nominatur non potest cuipiam intelligenti non incommutabilis aeternaque videri; ebenso *qu.* 93, a. 1: lex aeterna est summa ratio, cui semper obtemperandum est. Im weitern Verlauf heisst es a. a. O.: Ut igitur breviter aeternae legis notionem, quae impressa nobis est, quantum valeo verbis explicem, ea est qua iustum est ut omnia sint ordinatissima. Mit Bezug hierauf citiert die Hauptautorität *Qu.* 93, a. 2: aeternae legis notio nobis impressa est. — Vgl. *Qu.* 93, a. 6, Hauptautorität *Civ. Dei* XIV, 12.

[2]) *S. th.* I, 2, qu. 20, a. 1, Hauptaut. *Retract.* I, 9, 4.

[3]) *Qu.* 19, a. 4, Hauptaut. *Contra Faustum* XXII, c. 27.

[4]) *Qu.* 1, a. 3, Hauptaut. *De moribus Manich.* c. 13 (zusammengezogen).

[5]) *Qu.* 2. a. 8, Hauptaut. *Civ. Dei* XIX, c. 26.

[6]) *Qu.* 3, a. 5, Hauptaut. *De Trin.* I, c. 10 (zusammengezogen).

[7]) Vgl. beispielsweise: *S. th.* I, qu. 19, a. 6; *qu.* 66, a. 1; *qu.* 67, a. 4; *qu.* 69, a. 1; a. 2; *qu.* 71, a. 1; *qu.* 74, a. 2.

Untersuchung bildet,[1]) wird ein Ausspruch Augustins aus seiner Erläuterung der Genesis[2]) in Form eines Einwands herangezogen: spiritus creator movet se nec per tempus nec per locum. Aber wenn er überhaupt sich bewegt, so ist er in einem bestimmten Sinne veränderlich. Die Antwort besagt: Augustinus spricht dort im Sinne Platos, der vom ersten Beweger lehrt, dass er sich selbst bewege, wobei er jegliche Tätigkeit, also auch Denken und Wollen unter dem Begriff der Bewegung subsumiert. Das aber sei ganz etwas andres, als was man jetzt in den Schulen unter Bewegung verstehe — ut nunc loquimur —, wo man mit Aristoteles die Bewegung als die sich verwirklichende Potenz fasse, insofern sie im Prozesse der Verwirklichung begriffen ist. — Aus dem gleichen Werke wird anderswo die Meinung angeführt,[3]) die Dämonen hätten luftartige Leiber, aber mit der Bemerkung zurückgewiesen: Augustinus non loquitur asserendo, sed opinione Platonis utens.[4]) Die Bemerkung ist nicht unberechtigt, da Augustinus jene Meinung, die er dem Apulejus zuschreibt, nicht ausdrücklich billigt, sondern zeigen will, wie mit ihr, wenn sie als richtig vorausgesetzt wird, der Text der hl. Schrift in Einklang zu bringen ist. Wieder an einer andren Stelle[5]) wird den Confessionen, XII, 2, die Ansicht entnommen und der aristotelisch-thomistischen entgegengehalten, dass es nur eine Materie für alle Körper gebe. Die Antwort besagt: Augustinus sequitur in hoc opinionem Platonis non ponentis quintam essentiam. Mit diesem Namen bezeichnet bekanntlich Cicero den von allen irdischen Elementen durchaus unterschiedenen Äther, aus dem nach Aristoteles die Himmels-

---

1) *Qu.* 9, a. 1.

2) *Gen. ad litt.* VIII, c. 20, wo es wörtlich heisst: Spiritus autem creator movet seipsum sine tempore ac loco, movet conditum spiritum per tempus sine loco, movet corpus per tempus et locum.

3) *Gen. ad litt.* III, 10.

4) *S. th.* I, *qu.* 51, a. 1, ob. 1 u. ad 1. Wörtlich übereinstimmend *Quaest. disputat. de spiritual. creat.* a. 7, ob. 1 u. ad 1.

5) *Qu.* 66, a. 2, ob. 1.

körper bestehen sollen. Und von der an dem gleichen Orte sich findenden Äusserung über eine gewisse prophetische Kraft der menschlichen Seele meint Thomas, sie lasse sich nur verteidigen oder sei nur in dem Falle rationabilis, wenn man sich zu der Platonischen Ideenlehre bekenne.[1])

Dürfen wir hierin die Ansätze zu einer geschichtlichen Würdigung erblicken? Erkannte Thomas an, dass Augustinus in manchen seiner Ansichten auf einem andren Standpunkte stehe, dass sich sein Denken unter andersgerichteten Einflüssen entwickelt habe? In der ersten Periode der Scholastik bis hinauf zu Abälard hatte Plato als der grösste unter allen Philosophen des Altertums gegolten. Begreiflich genug; denn besass man auch von seinen Schriften nichts als den Timäus in der Übersetzung des Chalcidius, so hatte doch Augustinus von ihm gesagt, dass sein Ruhm den aller andren verdunkelt habe und dass er von allen dem Christentume am nächsten gekommen sei. Jetzt aber galt in den Schulen der Albertisten Aristoteles als der erste Meister in der Philosophie; ihm folgte man auch da, wo er sich in seiner Polemik gegen Plato wendet, während diejenigen, die in den alten Bahnen weiter gingen, an dieser Polemik Anstoss nahmen. War Augustinus von Plato beeinflusst, so konnte es wohl kommen, dass einzelne seiner Behauptungen sich den Gedanken der neuen Aristoteliker nicht fügen wollten. Sollte Thomas dies erkannt und unbefangen gewürdigt haben? Die letzten Anführungen betrafen nebensächliche Dinge. Können wir erwarten, dass in wichtigeren Fragen Thomas sich mit dem platonisierenden Augustinus wie mit einem wissenschaftlichen Gegner gemessen und ihm das Gewicht der von Aristoteles hergenommenen Argumente gegenübergestellt habe? Das würde völlig aus dem Rahmen der mittelalterlichen Denkweise und jener die Scholastik von ihren Anfängen an beherrschenden harmonisierenden Tendenz heraustreten. Tatsäch-

---

[1]) *Qu.* 86, a. 4, ad 2 citiert aus den *Confessiones*: anima habet quandam vim sortis ut ex sua natura possit futura cognoscere. Zur Sache z. gl. a. a. O. IV, 3 und VII, 6.

lich ist er von einer solchen Stellungnahme weit entfernt und sein Verfahren ist ein andres.

S. Th. I, qu. 84, a. 6 bringt einen ausführlichen Bericht über die Lehre Platos vom Zustandekommen unserer Erkenntnis, der höheren wie der niederen, und darin die aus Augustin geschöpfte Angabe, Plato habe im Gegensatz zu Aristoteles die Sinnestätigkeit als eine der Seele selbst zukommende bezeichnet. Dann heisst es weiter: et hanc opinionem tangere videtur Augustinus, Gen. ad litt. XII, 24, ubi dicit quod corpus non sentit, sed anima per corpus, quo velut nuntio utitur ad formandum in seipsa quod extrinsecus nuntiatur. Aber an der angegebenen Stelle findet sich keine Andeutung, dass Augustinus nur eine fremde Meinung habe berühren, nicht seine eigene vortragen wollen.[1] In der Untersuchung über die Seelenvermögen und ihr Verhältnis zueinander, welche qu. 77, a. 5 anstellt, wird aus der gleichen Stelle eine der üblichen Objektionen entnommen.[2] Die Responsio sagt, nach Plato solle das sentire

[1] In dem gleichen Artikel wird in ob. 2 aus *Gen. ad litt.* XII, 16, 33 angeführt: Non est putandum facere aliquid corpus in spiritum tamquam spiritus corpori facienti materiae vice subdatur. Omni enim modo praestantior est qui facit ea re, de qua aliquid facit. Die Solutio führt aus: A. spreche nicht von der Intellektualerkenntnis, sondern von der imaginativen, und da Plato annehme, dass diese Kraft der Seele allein zukomme, bediene sich A. hier desselben Arguments, dessen sich Aristoteles zur Einführung des intellectus agens bediene (vgl. *De anima* III, 5. 430a 18: ἀεὶ γὰρ τιμιώτερον τὸ ποιοῦν τοῦ πάσχοντος καὶ ἡ ἀρχὴ τῆς ὕλης). Et procul dubio oportet secundum hanc positionem in vi imaginaria ponere non solum potentiam passivam, sed etiam activam. Die Sache liege anders, wenn man sie mit Aristoteles für eine vis coniuncti halte, denn: corpus sensibile est nobilius organo animalis. Man könne aber auch sagen, es sei zwar die immutatio virtutis imaginariae per motum sensibilium, wie Aristoteles lehre, dazu komme dann aber noch eine weitere Seelenkraft im Menschen, die componendo et dividendo die Phantasiebilder gestalte: et quantum ad hoc possunt accipi verba Augustini — der es aber offensichtlich nicht so gemeint hat.

[2] Während aber in *Qu.* 84, a. 6 wörtlich citiert wird, heisst es hier unter wahrscheinlicher Nachwirkung der Ausführungen in *Gen. ad litt.* XII, 24, n. 50, quod anima quaedam sentit non per corpus, imo sine corpore, ut est timor et huiusmodi, quaedam vero sentit per corpus.

ganz ebenso eine Tätigkeit der Seele allein sein, wie das intelligere, und fügt bei: in multis autem quae ad philosophiam pertinent, Augustinus utitur opinionibus Platonis, *non asserendo, sed recitando.*[1]) Dadurch wäre freilich eine wirkliche Divergenz der philosophischen Lehren ein für allemal beseitigt, wenn man jede Äusserung, welche den Einfluss platonisierender Denkweise verrät, als blosses Referat verstehen dürfte. Aber an den angeführten Stellen erscheint dies doch wie ein blosser Notbehelf, der bei öfterer Wiederholung seine Wirkung verlieren müsste.[2])

---

[1]) Ganz das gleiche Verfahren befolgt *Qu.* 89, a. 7, ob. 2. Aus *Aug. De divinatione daemonum* wird citiert: daemones propter celeritatem motus aliqua nobis ignota denuntiant. Die Solutio besagt, A. spreche hier im Sinne einiger, die da angenommen hätten, die Dämonen hätten Körper, eine Meinung, die er dort ausdrücklich berühre — expresse tangit —, aber magis recitando quam asserendo. Davon ist indessen an Ort und Stelle nichts zu bemerken. A. stellt sich bei seiner Erklärung durchaus auf den Boden eben dieser Meinung. Wenn sich indessen die Solutio zur Bestätigung auf *Civ. Dei* XXI, 10 beruft, so ist richtig, dass A. dort die gleiche Meinung als eine solche bezeichnet, welche von „gelehrten Männern“ gehegt worden sei, und hinzufügt, wenn dagegen andere meinten, die Dämonen hätten keine Leiber, so wolle er darüber nicht streiten.

[2]) Auffallender noch ist das Verfahren *Qu.* 77, a. 8, wo gefragt wird, ob der anima separata, der durch den Tod vom Körper geschiedenen Seele, die sämtlichen Vermögen verbleiben. Für Ja wird in ob. 6 aus *Gen. ad litt.* XII angeführt: sicut anima, cum corpus iacet sine sensu nondum penitus mortuum, videt quaedam secundum imaginariam visionem: ita cum fuerit a corpore penitus separata post mortem. Das Citat hat den Text der Stelle, c. 32, vollständig verändert, so dass er einen ganz andren Sinn gibt. Dort handelt es sich um die Frage, ob die Seele sich nach dem Tode an einen bestimmten Ort begebe, und ob sie dazu einer neuen körperlichen Hülle bedürfe. M. vgl. a. a. O. n. 60: Iam utrum habeat aliquod corpus; cum de hoc corpore exierit, ostendat qui potest, ego autem non puto: spiritalem enim arbitror esse, non corporalem. Ad spiritalia vero pro meritis fertur, aut ad loca poenalia similia corporibus: qualia saepe demonstrata sunt iis qui rapti sunt a corporis sensibus et mortuis similes iacuerunt et infernales poenas viderunt, cum et ipsi in seipsis gererent quandam similitudinem corporis sui per quam possent ad illa ferri et talia similitudinibus sensuum experiri. Neque enim video cur habeat anima similitudinem corporis sui, cum iacente sine sensu ipso

In der Regel befolgt daher Thomas eine andre Methode: die Augustinus-Citate werden umgedeutet durch stillschweigende Assimilierung, durch leise Korrektur oder auch durch völlig gewaltsame Interpretation.

Der Übergang von der zu Anfang besprochenen konventionellen Verwertung zur stillschweigenden Eingliederung in das eigene Lehrsystem ist ein kaum merklicher; manche Stellen lassen sich ebensowohl der einen wie der andren Kategorie einordnen. In qu. 88, a. 1 wird gefragt, ob die menschliche Seele in diesem Leben geistige Wesen oder Substanzen unmittelbar oder als solche erkennen könne. Die Erörterung, welche zu einem verneinenden Ergebnisse führt, nimmt Ausgang von der Lehre Platos, wonach die Ideen, also immaterielle Wesenheiten, nicht nur überhaupt für uns erkennbar, sondern sogar das erste in unsrer Erkenntnis sein sollen. Und in den Objektionen wird aus De Trinitate IX, 3 der Satz angeführt: mens ipsa sicut corporearum rerum notitias per sensus corporis colligit, sic incorporearum rerum per seipsam. Über den Sinn desselben ist ein Zweifel kaum möglich: wir erkennen die Körperwelt durch unsre körperlichen Sinne, das Geistige erkennt unser Geist aus sich selbst oder durch sich selbst. Die Beantwortung aber meint, man könne ihn dahin auslegen — ex illa auctoritate Augustini haberi potest —, dass unsre Seele nach Analogie der Erkenntnis, die sie von sich selbst besitzt, auch die übrigen geistigen Substanzen erkenne. Damit ist dann die Möglichkeit gewonnen, die Übereinstimmung mit Aristoteles zu behaupten,[1]) der Augustinische Gedankengang aber völlig auf-

corpore, nondum tamen penitus mortuo, videt talia, qualia multi ex illa subductione vivis redditi narraverunt, et non habeat cum perfecta morte penitus de corpore exierit. Die Antwort lautet: A. loquitur ibi inquirendo, non asserendo, unde quaedam ibi dicta retractat. Nun sagt zwar A. *Retract.* II, 24, wo er von dieser seiner Erklärung der Genesis spricht: in quo opere plura quaesita quam inventa sunt, et eorum quae inventa sunt, pauciora firmata, cetera vero ita posita velut adhuc requirenda sint. Zurückgenommen aber hat er von einzelnen Behauptungen dieses Buchs nicht mehr als von denen der übrigen.

[1]) A. a. O. ad 1: . . Et hoc adeo verum est, ut etiam apud Philo-

gegeben.[1]) — Kurz zuvor — qu. 87, a. 3, — wird für den Satz, dass der Intellekt imstande sei, seine eigenen Akte zu erkennen, die Hauptautorität aus De Trinitate X, 11 genommen: intelligo, me intelligere —, was aber mit der aristotelisch-thomistischen Lehre von der Erkenntnis der Substanzen aus ihren Akten nichts zu tun hat, sondern nur das unmittelbare Zeugnis des Bewusstseins wiedergibt. Qu. 84, a. 6 handelt von dem Zusammenhang der Intellektualerkenntnis mit der sinnlichen. Die Einwürfe bringen Autoritäten, aus welchen sich im Gegensatze zu der aristotelisch-scholastischen Doktrin die Leugnung eines solchen Zusammenhangs zu ergeben scheint, darunter eine auch sonst mit Vorliebe herangezogene Stelle aus den 83 Quästionen — qu. 9 —, wo Augustinus mit den Argumenten der griechischen Philosophie den Satz begründet, quod non est expectanda sinceritas veritatis a corporis sensibus. Die Antwort will dies dahin verstanden wissen, dass man die Wahrheit nicht von den Sinnen allein erwarten dürfe, es müsse die Tätigkeit des intellectus agens hinzukommen; sie verknüpft also kurzerhand die dort sich findenden Ausführungen mit einem ihnen fremden Bestandteil des mittelalterlichen Aristotelismus, ganz ebenso wie anderswo Augustins Äusserungen über die materia informis, gleich als könne hier-

sophum dicatur . . lib. 1 *De anima*, quod scientia de anima est principium quoddam ad cognoscendum substantias separatas. Per hoc enim quod anima nostra cognoscit seipsam, pertingit ad cognitionem aliquam habendam de substantiis incorporeis, qualem eam contingit habere, non quod simpliciter et perfecte eas cognoscat cognoscendo seipsam. Die angezogene Stelle ist I, 1. p. 402^a 4: *δοκεῖ δὲ καὶ πρὸς ἀλήθειαν ἅπασαν ἡ γνῶσις αὐτῆς μεγάλα συμβάλλεσθαι, μάλιστα δὲ πρὸς τὴν φύσιν· ἔστι γὰρ οἷον ἀρχὴ τῶν ζῴων.* In seinem Kommentare erläutert Th.: Ad omnes enim partes philosophiae insignes dat occasiones (sic), quia si ad philosophiam primam attendamus, non possumus devenire in cognitionem divinarum et altissimarum causarum, nisi per ea quae ex virtute intellectus possibilis acquirimus. Si enim natura intellectus possibilis esset nobis ignota, non possemus scire ordinem substantiarum separatarum: sicut dicit commentator super undecimo Metaphysicae.

[1]) Trotzdem bildet das gleiche Citat mit der gleichen Auslegung den Anfangspunkt für die Erörterung in *Qu.* 89, a. 2.

über gar kein Zweifel bestehen, im Sinne dieses letzteren verstanden werden.[1])

Anderwärts muss eher von einer Korrektur gesprochen werden, nur tritt sie nicht als solche auf; es soll nur der Sinn einer Äusserung richtig gedeutet werden. Bekanntlich war der Platonismus Augustins nicht der der alten Akademie, sondern vielmehr der des Plotin und der Neuplatoniker überhaupt. Lesen wir also De doctrina christiana I, 32 den Satz: quia bonus est — sc. Deus — sumus, so erinnern wir uns, dass Plotin das überweltliche Eine als das Gute bezeichnet hat, um dadurch sein kausales Verhältnis zu dem abgeleiteten Sein auszudrücken, das aber nicht mit Bewusstsein, nach Zwecken, von ihm hervorgebracht wird, sondern mit Notwendigkeit aus ihm hervorgeht. Augustin ist weit entfernt, ihm hierin zu folgen. daran hinderte ihn sein christlicher Standpunkt. Auch betont er mit Nachdruck die Freiheit des göttlichen Wirkens. Sein Gedankengang an jener Stelle ist ein andrer, denn er fährt fort: et inquantum sumus, boni sumus, und weiterhin: inquantum mali sumus, minus sumus. Gott ist das absolute Gute und das absolute Sein, unser kreatürliches Sein ist nur ein mitgeteiltes, wir sind nur durch Teilnahme am göttlichen Sein. und insofern wir sind, nehmen wir auch teil an Gottes Güte

[1]) Vgl. *Qu. disp. de spirit. creat.*, a. 1. wo auf *Gen. ad litt.* I. 14 u. 15 Bezug genommen wird. — Hierher gehört auch die Erörterung über die Allgegenwart Gottes in *S. th.* I, *qu.* 8, a. 1. Ob. 2 citiert aus *De diversis quaest.* 83, qu. 20. in ipso potius sunt omnia quam ipse alicubi. Bei A. bedeutet dies eine Steigerung der Transscendenz in der Ausdrucksweise Plotins, und seine Argumentation verläuft folgendermassen: was irgendwo ist, ist von einem Raume umschlossen; was sich so verhält, ist ein Körper; aber Gott ist kein Körper, also u. s. w. Th. dagegen argumentiert: quod est in aliquo, continetur ab eo, sed Deus non continetur a rebus, sed magis continet res. Aus diesem Gedankengange heraus heisst es in der Responsio: licet corporalia dicantur esse in aliquo sicut in continente, tamen spiritualia continent ea in quibus sunt, sicut anima continet corpus (Reminiscenz aus *Ar. De an.* I, 5, 411^b 7). Unde et Deus est in rebus sicut continens res; tamen per quandam similitudinem corporalium dicuntur omnia esse in Deo, in quantum continentur ab ipso. A. dagegen sagt a. a. O.: Nec tamen ita in illo ut ipse sit locus.

und Vollkommenheit. Aber das aus jedem Zusammenhange losgelöste Citat gibt keinerlei Andeutung darüber, in welchem Sinne es zu verstehen ist, und dass auch dem Mittelalter eine pantheistische oder emanatistische Deutung desselben nicht völlig fremd war, ersehen wir aus Thomas selbst.[1]) Um so eifriger ist er bemüht, dasselbe anders zu erklären und die Beziehung auf den göttlichen Willen zu gewinnen. Daher erläutert sogleich in Qu. 5, a. 4, wo das Citat unter den Einwürfen vorkommt, die Responsio das bonus: dadurch werde bezeichnet: qui habet bonam voluntatem. Der Wille aber bestimme sich aus dem Zweck, und so spreche jener Satz nicht von Gott als der wirkenden, sondern als der Zweckursache. Später, in Qu. 19, a. 4, wo es sich darum handelt, den göttlichen Willen als die Ursache der Dinge zu erweisen, erscheint der gleiche Satz wiederum unter den gegenteiligen Argumenten. Die Objektion leitet daraus ab, Gott sei vielmehr durch seine Natur Ursache der Dinge, wie das Feuer Ursache der Wärme; die Antwort aber erklärt: bonum est obiectum voluntatis, und deutet den Satz dahin, dass die Güte Gottes für ihn der Grund sei, das andre zu wollen, was er will. Und in Qu. 104, a. 3, wo aus dem gleichen Satze der Einwand hergeleitet wird: wenn wir sind, weil Gott gut ist, so müssen wir immer sein, weil Gott immer gut ist, — wird ausgeführt: Gott ist die Ursache der Dinge, aber nicht aus Notwendigkeit, sondern mit Freiheit, denn die göttliche Güte hängt nicht von den geschaffenen Dingen ab. Wie es also seiner Güte keinen Eintrag getan hätte, den Dingen das Sein nicht zu verleihen, so kann es auch ohne Beeinträchtigung derselben geschehen, dass er sie nicht im Sein erhält. Wie sehr ihm daran gelegen ist, nach dieser Richtung jedes Missverständnis auszuschliessen, ergibt sich da, wo auch vom göttlichen Wissen gesagt wird, dass es Ursache der Dinge sei. Qu. 14, a. 8 führt dort als Hauptautorität aus De Trinitate XV, 13 an: universas creaturas, et spirituales et corporales, non quia sunt, ideo novit Deus: sed ideo sunt, quia novit. Die

---

[1]) Vgl. *S. c. g.* II, c. 28.

Erörterung aber hebt ausdrücklich hervor, dass zum Erkennen das Wollen hinzutreten müsse, wovon bei Augustinus nichts steht, was aber seiner Meinung auch nicht widerstreitet.[1])

Ein weiteres Beispiel. Qu. 17, a. 2 behandelt die Frage, ob die Sinneswahrnehmung falsch sein könne, und citiert aus De vera religione c. 33 eine Autorität für die verneinende Beantwortung. Wenn dort Augustinus sage: si omnes corporis sensus ita nuntiant ut afficiuntur, quid ab his amplius exigere debeamus ignoro, so behaupte er damit, dass uns die Sinne nicht täuschen und es keine falsitas in sensu gebe. Die Auseinandersetzung im Hauptteil, welcher bezeichnenderweise eine andre aus Augustin geschöpfte Stelle als Hauptautorität vorangeht,[2]) reproduziert die Aristotelische Lehre von der verschiedenen Weise, in welcher etwas Objekt der Sinneswahrnehmung sein kann, und entwickelt danach die drei Richtungen, nach denen die Sinne uns täuschen oder uns Falsches zuführen können. Im Anschlusse daran wird mit Bezug auf jene Autorität für die entgegengesetzte Meinung gesagt: dass der Sinn affiziert wird, ist eben das, was sein Empfinden ausmacht. Daraus also, dass uns die Sinne melden, wie sie affiziert werden, folgt, dass wir uns nicht täuschen, wenn wir erkennen, dass wir empfinden; daraus aber, dass die Sinne in einer den äusseren Objekten nicht entsprechenden Weise affiziert werden können, folgt, dass gelegentlich ihre Meldung der Sache nicht entspricht, und wir daher in bezug auf diese, nicht in bezug auf unser Empfinden in Täuschung verfallen.

Ferner: im Anschlusse an Avicenna lehrt Thomas, dass es fünf Vermögen des inneren Sinnes gebe, den sensus communis, die Phantasie, die Einbildungskraft, die sogenannte vis aestimativa, woraus die instinktiven Handlungen der Tiere erklärt werden, und das Gedächtnis. Durch eine etwas künstliche Kon-

[1]) Das gleiche in *Qu. disp. de veritate* II, de scientia Dei, art. 14.

[2]) Citiert wird aus *Soliloqu.* II, 6: Apparet nos in omnibus sensibus similitudine lenocinante falli, doch wird der Gedanke dort nicht in der gleichen absoluten Weise ausgesprochen, vielmehr heisst es n. 12: apparet nos in omnibus sensibus sive aequalitas sive in deterioribus rebus aut similitudine lenocinante falli, aut etc.

struktion wird aus Augustin, De Gen. ad litt. XII, 7, der Einwurf hergeleitet, die vis imaginativa allein stehe zwischen den äusseren Sinnen und dem Intellekt in der Mitte. Thomas weist ihn zurück mit der kurzen Bemerkung, was Augustin dort von der Einbildungskraft sage, passe vielmehr auf die sämtlichen Betätigungsformen des inneren Sinnes (Q. 78, a. 4).

Ich komme nunmehr zu dem Punkte, an welchem der stärkste Zusammenstoss zwischen dem scholastischen Aristotelismus und dem Augustinismus erfolgen musste, zu der Lehre von der Intellektualerkenntnis, ihren Bedingungen und ihrem Umfange. Es wird gut sein, der den einzelnen Citaten folgenden Untersuchung einen kurzen Bericht über Augustins Ansichten voranzuschicken, wie sie sich aus seinen Schriften ergeben. Dabei besteht freilich die Schwierigkeit, dass Augustin dieselben weder systematisch entwickelt, noch auch die erkenntnistheoretischen Probleme rein für sich ins Auge fasst, sondern fast immer die Erörterung derselben mit theologisch-ausdeutenden oder mystisch-erbaulichen Nebengedanken verknüpft. Immerhin lassen sich gewisse Gedankenreihen herausstellen, welche, charakteristisch für seine Auffassung, zugleich wichtige Elemente deutlich aufweisen, die der Aristotelischen Spekulation fremd, und durch die spätere Entwicklung der griechischen Philosophie, insbesondere auch durch das Aufkommen und die Bestreitung der akademischen Skepsis bedingt sind. Hat er doch Anlass genommen, sich mit der letztern eingehend auseinanderzusetzen.

Mit ganz besonderem Nachdrucke betont er demgemäss die Objektivität der intelligibelen Wahrheit. Wie es die gleichen Gegenstände der äusseren Welt sind, welche die verschiedenen Menschen mit ihren Sinnen erfassen, so sind es die gleichen Wahrheiten, auf die sie mit ihrem Denken treffen. Es hat nicht der Einzelne seine Wahrheit für sich, sondern eine und dieselbe ist da für alle, sonst könnte es ja auch keine Verständigung darüber unter verschiedenen denkenden Subjekten geben.[1]) Be-

---

[1]) *De libero arbitrio* II, c. 12, n. 33: Quapropter nullo modo negaveris, esse incommutabilem veritatem, haec omnia quae incommutabiliter vera sunt continentem, quam non possis dicere tuam vel meam vel

sonders deutlich zeigt sich diese allen gemeinsame Wahrheit in den mathematischen Wahrheiten[1]) und in den logischen Gesetzen.[2]) Im Unterschiede von den der Veränderung unter-

cuiuscumque hominis, sed omnibus incommutabilia vera cernentibus, tamquam miris modis secretum et publicum lumen, praesto esse ac se praebere communiter: omne autem, quod communiter omnibus ratiocinantibus atque intelligentibus praesto est, ad ullius eorum proprie naturam pertinere quis dixerit? Meministi enim, ut opinor, quid de sensibus corporis paulo ante tractatum sit; ea scilicet quae oculorum vel aurium sensu communiter tangimus, sicuti sunt colores et soni, quos ego et tu simul videmus vel simul audimus, non pertinere ad oculorum nostrorum auriumve naturam, sed ad sentiendum nobis esse communia. Sic ergo etiam illa quae ego et tu communiter propria quisque mente conspicimus, nequaquam dixeris ad mentis alicuius nostrum pertinere naturam. — *Confess.* XII, c. 25, n. 35: Si ambo videmus verum esse quod dicis et ambo videmus verum esse quod dico, ubi quaeso id videmus? Nec ego utique in te nec tu in me, sed ambo in ipsa, quae supra mentes nostras est incommutabili veritate.

[1]) *De lib. arb.* II, c. 8, n. 20: Omnes ratiocinantes sua quisque ratione atque mente communiter vident, cum illud quod videtur praesto sit omnibus . . . . ratio et veritas numeri omnibus ratiocinantibus praesto est . . n. 24: His et talibus multis documentis coguntur fateri, quibus disputationis Deus donavit ingenium et pertinacia caliginem non obducit, rationem veritatemque numerorum et ad sensus corporis non pertinere et invertibilem sinceramque consistere et omnibus ratiocinantibus ad videndum esse communem. Quapropter cum multa alia possunt occurrere, quae communiter et tamquam publice praesto sunt ratiocinantibus et ab eis videantur mente atque ratione singulorum quorumque cernentium, eaque inviolata et incommutabilia maneant etc.

[2]) *De doctrina christiana* II, c. 31, n. 50: Ista tamen veritas connexionum — die Richtigkeit der Schlussfolgerungen, welche zu von allen gleichmässig anerkannten Wahrheiten führt — non instituta sed animadversa est ab hominibus et notata, ut eam possint vel dicere vel docere: nam est in rerum ratione perpetua et divinitus instituta. Sicut enim qui narrat ordinem temporum, non eum ipse componit; et locorum situs aut naturas animalium vel stirpium vel lapidum qui ostendit, non res ostendit ab hominibus institutas; et ille qui demonstrat sidera eorumque motus, non a se vel ab homine aliquo rem institutam demonstrat: sic etiam qui dicit: cum falsum est quod consequitur, necesse est ut falsum sit quod praecedit, verissima dicit, neque ipse facit ut ita sit, sed tantum ita esse demonstrat.

worfenen Gegenständen der sichtbaren Welt ist die intelligibele Wahrheit unveränderlich und ewig.[1]) Darin ergibt sich neuerdings eine Bestätigung für ihre Objektivität. Denn auch wer über den Lauf der Gestirne oder die Beschaffenheit von Tieren und Pflanzen berichtet, will nicht erfinden, sondern unabhängig von ihm Vorhandenes aufweisen. Die mathematischen Wahrheiten aber können gar nicht von einem in der Zeit stehenden Geiste erfunden werden, denn sie sind ewig. Erweist sich somit unserm vergänglichen Geiste gegenüber die Wahrheit als das Höhere, so noch weiterhin dadurch, dass sie für uns die Regel abgibt, nach der wir urteilen. Wir messen die Dinge der Aussenwelt an Massstäben, die wir in uns vorfinden und die wir nicht ändern können, denn sie stehen fest, wie die unveränderlichen Zahlenverhältnisse, wie die obersten Prinzipien des Gut- und Rechttuns.[2]) Wie könnten wir die Dinge nach ihrem Werte

[1]) *De lib. arb.* II, 8, n. 21: Quidquid sensu corporis tango, veluti est hoc coelum et haec terra, et quaecumque in eis alia corpora sentio, quamdiu futura sint nescio, septem autem et tria decem sunt et non solum nunc, sed etiam semper neque ullo modo aliquando septem et tria non erunt decem. — *Soliloqu.* II, 19 beweist A. aus der Unvergänglichkeit der Wahrheit — nec interire veritas potest — die Unsterblichkeit der Seele. — *De immortalitate animae*, c. 4, n. 6: Cum vel nos ipsi nobiscum ratiocinantes vel ab alio bene interrogati de quibusdam liberalibus artibus ea quae invenimus, non alibi quam in animo nostro invenimus, neque id est invenire .quod facere aut gignere, alioquin aeterna gigneret animus inventione temporali, nam aeterna saepe invenit, quid enim tam aeternum quam circuli ratio vel si quid aliud in huiuscemodi artibus nec non fuisse aliquando, nec non fore comprehenditur?

[2]) *De lib. arb.* II, 12, n. 34: Hanc ergo veritatem, de qua iamdiu loquimur et in qua una tam multa conspicimus, excellentiorem putas esse, quam mens nostra est, an aequalem mentibus nostris an etiam inferiorem? Sed si esset inferior, non secundum illam, sed de illa iudicaremus, sicut iudicamus de corporibus, quia infra sunt, et dicimus, ea plerumque non tantum ita esse vel non ita, sed ita vel non ita esse debere: sic et de animis nostris non solum ita esse animum novimus, sed plerumque etiam ita esse debere. Et de corporibus quidem sic iudicamus, cum dicimus, minus candidum est quam debuit aut minus quadrum et multa similiter. De animis vero: minus aptus est quam debet aut minus lenis aut minus vehemens, sicut nostrorum morum se ratio tulerit.

abschätzen, wenn wir nicht den Begriff eines höchsten Wertes, eines absolut Guten, besässen?[1])

Et iudicamus haec secundum illas interiores regulas veritatis, quas communiter cernimus: de ipsis vero nullo modo quis iudicat: cum enim quis dixerit, aeterna temporalibus esse potiora aut septem et tria decem esse, nemo dicit ita esse debuisse, sed tantum ita esse cognoscens, non examinator corrigit, sed tantum laetatur inventor. Si autem esset aequalis mentibus nostris haec veritas, mutabilis etiam ipsa esset. Mentes enim nostrae aliquando cum plus vident aliquando minus et ex hoc fatentur se esse mutabiles: cum illa in se manens nec proficiat cum plus a nobis videtur, nec deficiat cum minus, sed integra et incorrupta et conversos laetificat lumine et aversos puniat caecitate. Quid quod etiam de ipsis mentibus nostris secundum illam iudicamus, cum de illa nullo modo iudicare possumus? Dicimus enim: minus intelligit quam debet, aut tantum quantum debet intelligit. Tantum autem mens debet intelligere, quantum propius admoveri atque inhaerere potuerit incommutabili veritati. Quare si nec inferior nec aequalis est, restat ut sit superior atque excellentior *De vera religione*, c. 31, n. 58: Ut enim nos et omnes animae rationales secundum veritatem de inferioribus recte iudicamus, sic de nobis quando eidem cohaeremus, sola ipsa veritas iudicat . . . . Sicut in istis temporalibus legibus, quamquam de his homines iudicent, cum eas instituunt, tamen cum fuerint institutae atque firmatae, non licebit iudici de ipsis iudicare, sed secundum ipsas. Conditor tamen legum temporalium, si vir bonus est et sapiens, illam ipsam consulit aeternam, de qua nulli animae iudicare datum est: ut secundum eius incommutabiles regulas, quid sit pro tempore iubendum vetandumque discernat. Aeternam igitur legem mundis animis fas est cognoscere, iudicare non fas etc. *De Trin.* IX, c. 6, n. 10: . . . regulis super mentem nostram incommutabiliter manentibus . . . viget et claret desuper iudicium veritatis ac sui iuris incorruptissimis regulis firmum est. — XII, c. 2, n. 2: Sublimoris rationis est, iudicare de istis corporalibus secundum rationes incorporales et sempiternas: quae nisi supra mentem humanam essent, incommutabiles profecto non essent, atque his nisi subiungeretur aliquid nostrum, non secundum eas possemus iudicare de corporalibus. Iudicamus autem de corporalibus ex ratione dimensionum . ., quam incommutabiliter manere mens novit. — XIV, c. 15, n. 21: Gott ist immer und überall, daher die Menschenseele in illo et vivit et movetur et est, et ideo reminisci eius potest, nicht freilich in eigentlichem Sinne, sed commemoratur, ut convertatur ad Dominum, tamquam ad eam lucem qua etiam cum ab illo averteretur quodam modo tangebatur. Nam hinc est quod etiam impii cogitant aeternitatem et multa recte reprehendunt recteque laudant in hominum moribus. Quibus ea tandem regulis iudicant, nisi in quibus

So erweist sich die Wahrheit zugleich als ein System von Wahrheiten,[2]) und darunter sind nicht etwa nur Urteile zu verstehen, sondern ebenso auch Begriffe, wie die der Gerechtigkeit,

---

vident quemadmodum quisque vivere debeat, etiamsi nec ipsi eodem modo vivant? Ubi eas vident? Neque enim in sua natura, cum procul dubio mente ista videantur, eorumque mentes constat esse mutabiles, has vero regulas immutabiles videat, quisquis in eis et hoc videre potuerit; nec in habitu suae mentis, cum illae regulae sint iustitiae, mentes vero eorum constet esse iniustas. Ubinam sunt istae regulae scriptae ... ubi ergo scriptae sunt, nisi in libro lucis illius quae veritas dicitur? unde omnis lex iusta describitur et in cor hominis qui operatur iustitiam, non migrando sed tamquam imprimendo transfertur; sicut imago ex anulo et in ceram transit et anulum non relinquit.

[1]) *De Trin* VIII, c. 3, n. 4: Neque enim in his omnibus bonis ... diceremus aliud alio melius cum vere iudicamus, nisi esset nobis impressa notio ipsius boni, secundum quod et probaremus aliquid et aliud alii praeponeremus.

[2]) *De lib. arb.* II, c. 13, n. 36: Haec enim veritas ostendit omnia bona quae vera sunt, quae sibi pro suo captu intelligentes homines vel singula vel plura eligunt, quibus fruantur. Sed quemadmodum illi qui in luce solis eligunt quod libenter adspiciant et eo adspectu laetificantur, in quibus si qui forte fuerint vegetioribus sanisque et fortissimis oculis praediti, nihil libentius quam ipsum solem contuentur, qui etiam cetera, quibus infirmiores oculi delectantur, illustrat: sic fortis acies mentis et vegeta, cum multa vera et incommutabilia certa ratione conspexerit, dirigit se in ipsam veritatem, qua cuncta monstrantur, eique inhaerens tamquam obliviscitur cetera et in illa simul omnibus fruitur. Quidquid enim iucundum est in ceteris veris ipsa utique veritate iucundum est. — *De Trin.* IX, c. 6, n. 9: Manifestum est, aliud unumquemque videre in se quod sibi alius dicenti credat, non tamen videat: aliud autem in ipsa veritate, quod alius quoque possit intueri: quorum alterum mutari per tempus, alterum incommutabili aeternitate consistere. Neque enim oculis corporeis multas mentes videndo, per similitudinem colligimus generalem vel specialem mentis humanae notitiam: sed intuemur inviolabilem veritatem, ex qua perfecte, quantum possumus, definiamus, non qualis sit uniuscuiusque hominis mens, sed qualis esse sempiternis rationibus debeat. — XII, c. 15, n. 24: Credendum est, mentis intellectualis ita conditam esse naturam, ut rebus intelligibilibus naturali ordine, disponente Conditore, subiuncta sic ista videat in quadam luce sui generis incorporea, quemadmodum oculus carnis videt quae in hac corporea luce circumadiacent, cuius lucis capax eique congruens est creatus.

der Weisheit u. a.[1]) Liegt nun schon in dem Bisherigen eine Richtung auf Verdinglichung der Wahrheit, so tritt dieselbe anderwärts noch deutlicher hervor. Aus Wahrheiten, welche gelten, werden Dinge, die sind.[2]) Mehr noch, als die gezählten Dinge, so wird eingeschärft, sind die Zahlen, mit oder nach denen wir sie zählen, und ebenso wird den Wissenschaften ein eigenes Sein zugeschrieben.[3]) — Noch in andrer Weise zeigt sich diese Verdinglichung. Das einzelne Wahre, hören wir, ist nur wahr durch die Wahrheit. Völlig im Sinne Platos erscheint der abstrakte Begriff hypostasiert und zur Ursache des nach ihm benannten Einzelnen gemacht.[4])

Wie aber und wo erfassen wir diese höhere Wahrheit oder dieses System von Wahrheiten? Sicherlich nicht durch die äusseren

---

[1]) *Ep.* 120, c. 2, n. 9: Quae vero ita sunt ut neque praetereant, neque futura sint, sed aeterna permaneant, partim sunt invisibilia, sicut iustitia, sicut sapientia, partim visibilia . . sed invisibilia intellecta conspiciuntur ac per hoc et ipsa modo quodam sibi congruo videntur, et cum videntur, multo certiora sunt quam ea quae corporis sensus adtingit.

[2]) *De Trin.* XII, c. 14, n. 23: . . . sapientia, ad quam pertinent ea, quae nec fuerunt nec futura sunt, sed sunt, et propter eam aeternitatem in qua sunt et fuisse et esse et futura esse dicuntur, sine ulla mutabilitate temporum. Non enim sic fuerunt, ut esse desinerent, aut sic futura sunt quasi nunc non sint, sed ipsum esse semper habuerunt, semper habitura sunt. Manent autem non tamquam in spatiis locorum fixa veluti corpora, sed in natura incorporali sic intelligibilia praesto sunt mentis adspectibus, sicut ista in locis visibilia vel contrectabilia corporis sensibus. Non autem solum rerum sensibilium in locis positarum sine spatiis localibus manent intelligibiles incorporalesque rationes, verum etiam motionum in temporibus transeuntium sine temporali transitu stant etiam ipsae utique intelligibiles, non sensibiles. Ad quas mentis acie pervenire paucorum est, et cum pervenitur, quantum fieri potest, non in eis manet ipse perventor, sed veluti acie ipsa reverberata repellitur, et fit rei non transitoriae transitoria cogitatio.

[3]) *Soliloqu.* II, c. 11, n. 21: Si eo verae sunt quo sunt disciplinae, negabitne quispiam, veritatem ipsam esse per quam omnes verae sunt disciplinae? *Confess.* X, c. 12, n. 19: Sensi etiam numeros omnibus corporis sensibus quos numeramus, sed illi alii sunt, quibus numeramus, nec imagines eorum sunt, et ideo valde sunt.

[4]) *Soliloqu.* I, c. 15, n. 27 u. 28. *De vera religione*, c. 39, n. 73.

Sinne, denn, wenn wir beispielsweise ein Gesetz erkennen, welches von allen Zahlen gilt, so können wir dies unmöglich den Sinnen verdanken, mit denen wir niemals die unzähligen Fälle erreichen würden, welche die Allheit ausmachen.[1]) — Von den Intellektualerkenntnissen haben die einen schlechterdings nichts mit den Sinneswahrnehmungen gemein, wie wenn ich den Intellekt selbst denke oder die verschiedenen Tugenden. Ihr Inhalt ist von dem der körperlichen Erscheinungen durchaus verschieden. In andren Fällen bringen die Sinne als Boten der Seele Angaben aus der äusseren Welt, der Verstand aber urteilt über sie, ihre Bedeutung und ihren Wert. So gibt es ein innerliches Sehen oder Schauen, welches freilich mit dem äusseren nicht zu vergleichen ist, aber grössere Gewissheit als dieses gewährt.[2])

---

[1]) *De lib. arb.* II, c. 8, n. 23: Hoc ergo quod per omnes numeros esse immobile, firmum incorruptumque conspicimus, unde conspicimus? non enim ullus ullo sensu corporis omnes adtingit; innumerabiles enim sunt: unde ergo novimus per omnes hoc esse aut qua phantasia vel phantasmate tam certa veritas numeri res innumerabilia tam fidenter, nisi in luce interiore conspicitur quam corporalis sensus ignorat.

[2]) *Gen. ad litt.* XII, c. 24, n. 50: . . . illud mentis atque intelligentiae lumen, quo et ista inferiora diiudicantur et ea cernuntur, quae neque sunt corpora neque ullas gerunt formas similes corporum, velut ipsa mens et omnis animae affectio bona, cui contraria sunt eius vitia . . . Quo enim alio modo ipse intellectus nisi intelligendo conspicitur? Ita et caritas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas . . . . . et cetera huiusmodi. — *Ep.* 147 (De videndo Deo) c. 17, n. 41: Cum ergo interiores oculi iudices sint oculorum exteriorum, isti autem illis quodam officio nuntiandi et ministerio famulentur, multaque illi videant, quae isti non vident, nihil isti vident, unde non ille tamquam praesides iudicant; quis non illos incomparabili aestimatione praeponat? *Ep.* 120, c. 2, n. 10: Iustitiam et sapientiam quidquid eiusmodi est . . . haec invisibilia simplici mentis atque rationis intentione intellecta conspicimus sine ullis formis et motibus corporalibus . . . . Ipsumque lumen, quo cuncta ista discernimus . . . . non utique sicut huius solis et cuiusque corporei luminis fulgor per localia spatia circumquaque diffunditur mentemque nostram quasi visibili candore illustrat, sed invisibiliter et ineffabiliter et tamen intelligibiliter lucet, tamque nobis certum est, quam nobis efficit certa, quae secundum ipsum cuncta conspicimus. — *De vera religione* 30, n. 55. —

Darum ist die Bedingung jeder höheren Erkenntnis, die Voraussetzung jedes eigentlichen Verstehens und Wissens, die Einkehr in uns selbst. Äussere Belehrung kann nur den Erfolg haben, dass sie uns hierzu anregt. Denn nur in unserm Innern findet sich die Wahrheit; hier beurteilen wir, ob das Gehörte wahr ist; in den verborgenen Tiefen unseres Geistes erfassen wir die wahren Begriffe; im inneren Menschen wohnt die Wahrheit. Aber er selbst findet sie nur, wenn er nicht an das Sinnliche und Äusserliche gefesselt ist, und der eine mehr, der andre weniger.[1])

Als bedeutsames Moment ergibt sich sodann die enge Beziehung, in welcher für Augustinus die Wahrheit mit Gott steht. Menschliche Weisheit ist Teilnahme an der Weisheit Gottes.[2]) Wenn die Schrift sagt, der Mensch sei nach dem Bilde Gottes geschaffen, so bezieht sich dies auf die Vernunft oder den Verstand oder die Intelligenz, oder welchen Ausdruck man wählen will: es besteht nicht in körperlicher Gestaltung, sondern im Lichte der Erkenntniskraft.[3]) Gott ist die

Gen. ad litt. XII, c. 36, n. 69: Sapientes autem ita sunt in his corporalibus visis, ut quamvis ea praesentiora videantur, certiores sunt tamen in illis quae praeter corporis speciem praeterque corporis similitudinem intelligendo utcunque perspiciunt, quamvis ea non valeant ita mente conspicere, ut haec sensu corporis intuentur. Vgl. *Ep. 13 ad Nebridium.*

[1]) *De immortalitate animae,* c. 10, n. 17: Ea quae intelligit animus cum se avertit a corpore, non sunt profecto corporea et tamen sunt, maximeque sunt, nam eodem modo semper sese habent. Nam nihil absurdius dici potest, quam esse quae oculis videmus, ea non esse quae intelligentia cernimus, cum dubitare dementis sit, intelligentiam incomparabiliter oculis anteferri. Haec autem quae intelliguntur eodem modo sese habentia, cum ea intuetur animus, satis ostendit, se illis esse coniunctum miro quodam eodemque incorporali modo, scilicet non localiter. Ibid. c. 4, n. 6: Manifestum est immortalem esse animum humanum et omnes veras rationes in secretis eius esse, quamvis eas sive ignoratione sive oblivione aut non habere aut amisisse videatur.

[2]) *De Genesi, op. imperf.,* c. 16, n. 57 . . . in Deo, ubi est etiam illa sapientia quae non participando sapiens est, sed cuius participatione sapiens est anima quaecunque sapiens est.

[3]) *Gen. ad litt.* III, 20, n. 30.

Wahrheit und das Licht der menschlichen Vernunft.[1]) Dass der Mensch in der Erkenntnis mit der Wahrheit vereinigt wird, ist gleichbedeutend mit dem Satze, dass er mit Gott in Verbindung trete.[2]) Durch den Blick unsres Geistes erfassen wir die ewige Wahrheit, nach der alles Zeitliche geschaffen wurde.[3]) Das ist das Ziel wissenschaftlicher Unterweisung, dass sie den Geist vom Irdischen abzieht und zur Vereinigung mit Gott ohne Scheidung und Trennung hinleitet.[4]) Oder auch die Wahrheit

---

[1]) *Ep.* 137, c. 5, n. 17 (Es ist vom Gebot der Gottes- und Nächstenliebe die Rede): Hic logica, quoniam veritas lumenque animae rationalis nonnisi Deus est.

[2]) *De utilitate credendi* c. 15, n. 33: Cum enim sapiens sit Dea ita mente coniunctus, ut nihil interponatur quod separet, Deus enim est veritas, nec ullo pacto sapiens quisquam est, si non veritatem mente contingat.

[3]) *De Trinit.* IX, c. 7, n. 12: In illa igitur aeterna veritate, ex qua temporalia facta sunt omnia, formam secundum quam sumus et secundum quam vel in nobis vel in corporibus vera et recta ratione aliquid operamus, visu mentis adspicimus: atque inde conceptam rerum veracem notitiam tamquam verbum apud nos habemus.

[4]) *De divers. quaest.* 83, qu. 51, n. 2: Quae sapiunt, ita illi similitudine sunt proxima, ut in creaturis nihil sit propinquius . . . quare cum homo possit particeps esse sapientiae secundum interiorem hominem, secundum ipsum ita est ad imaginem, ut nulla natura interposita formetur, et ideo nihil sit Deo coniunctius. — Qu. 54: Quod est omni anima melius, id Deum dicimus, cui quisquis eium intelligit, iunctus est. Quod enim intelligitur verum est . . . Deo igitur iunctum est quod intelligit Deum. Intelligit autem rationalis anima Deum. Nam intelligit quod semper eiusmodi est, neque ullam patitur mutationem . . . Quod autem semper eodem modo est, melius profecto est quam id quod non ita est. Nec quidquam est melius rationali anima, nisi Deus. Cum igitur intelligit aliquid, quod semper eodem mode sese habet, ipsum sine dubio intelligit. Haec autem est ipsa veritas, cui quia intelligendo anima rationalis iungitur etc. *De vera religione* c. 55, n. 113: Inter mentem nostram qua illum intelligimus Patrem et Veritatem id est lucem interiorem nulla interposita creatura est. — *De musica* VI, 1: Die Schrift will dazu beitragen, dass alle, quos bono ingenio donavit Deus . . . a sensibus carnis atque carnalibus litteris . . . duce ratione avellerentur atque uni Deo et Domino rerum omnium, qui humanis mentibus nulla natura interposita praesidet, incommutabilis veritatis amore adhaerescerent.

wird mit dem Logos der christlichen Heilslehre identifiziert; Christus erscheint als der Lehrmeister, der in unserm Innern wohnt und von uns zu Rate gezogen wird und sich uns nach dem Masse unserer Fassungskraft und unseres guten Willens mitteilt.[1]) Wie gross auch der Abstand zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen gedacht werden muss, Gott ist uns dennoch näher als vieles von dem, was er hervorgebracht hat.[2]) Denn in ihm, wie der Apostel sagt, leben wir und bewegen wir uns und sind wir. Es gibt nur eine Wahrheit, und doch kann der Psalmist von vielen Wahrheiten reden, denn wie ein und dasselbe Antlitz in vielen Spiegeln, so spiegelt sich die eine göttliche Wahrheit in der Vernunft der verschiedenen Menschen.[3])

Im Zusammenhange dieser Gedanken kehrt das Bild von der Sonne immer wieder, das zuerst von Plato im sechsten und siebenten Buche der Republik angewandt worden war. Intelligibel ist Gott, intelligibel sind die Lehren der Wissenschaften, aber zwischen beiden besteht ein grosser Unterschied. Denn wie die Sonne sichtbar ist und die Erde, die letztere aber nur, wenn die Sonne sie bestrahlt, so erkennen wir auch die intel-

---

[1]) *De magistro* c. 11, n. 38: De universis autem quae intelligimus, non loquentem qui personat foris sed intus ipsi menti praesidentem consulimus veritatem, verbis fortasse, ut consulamus, admoniti. Ille autem qui consulitur, docet, qui in interiore homine habitare dictus est Christus, id est incommutabilis Dei virtus atque sempiterna sapientia, quam quidem omnis rationalis anima consulit, sed tantum cuique panditur, quantum capere propter propriam sive malam sive bonam voluntatem potest.

[2]) *Gen. ad litt.* V, c. 16, n. 34: . . . tamen propinquior nobis est qui fecit, quam multa quae facta sunt. In illo enim vivimus et movemur et sumus: illorum autem pleraque remota sunt a mente nostra propter dissimilitudinem sui generis, quoniam corporalia sunt, nec idonea est ipsa mens nostra in ipsis rationibus quibus facta sunt, ea videre apud Deum, ut per hoc sciamus quot et quanta qualiaque sint, etiamsi non ea videamus per corporis sensus.

[3]) *Enarr. in Psalm.* XI, c. 2: Veritas una est, qua illustrantur animae sanctae: sed quoniam multae sunt animae, in ipsis multis veritates dici possunt; sicut ab una facie multae in speculis imagines apparent.

ligibelen Wahrheiten nur, wenn sie beleuchtet sind von dem Lichte *ihrer*, der geistigen Sonne. Und wie die sichtbare Sonne für uns ein dreifaches einschliesst, dass sie ist, dass sie glänzt und dass sie andres erleuchtet, so gilt von Gott, dass er ist, dass er erkannt wird und dass er andres erkennbar macht.[1]) Denn ein anderes ist, was in der intellektuellen Anschauung die Seele in sich selbst erblickt, ein andres das Licht, welches sie erleuchtet, damit sie es erblicken könne. Jenes gehört, wie die Seele selbst, der geschaffenen Welt an, dieses dagegen ist Gott. Versucht sie aber ihren Blick zum Lichte selbst, zu dieser geistigen Sonne zu erheben, so wird sie geblendet und vermag es nicht, und doch erkennt sie, was sie erkennt, nur in dem Lichte, das von dort stammt.[2])

---

[1]) *Soliloqu.* I, c. 6, n. 12: R. Bene moveris. Promittit enim ratio quae tecum loquitur, ita se demonstraturum Deum tuae menti, ut oculis sol demonstratur. Nam mentis quasi sui sunt oculi sensus animae: disciplinarum autem quaeque certissima talia sunt, qualia illa quae sole illustrantur ut videri possint, veluti terra est atque terrena omnia: Deus autem est ipse qui illustrat. Ego autem ratio ita sum in mentibus ut in oculis est aspectus. c. 8, n. 15: Intelligibilis nempe Deus est, intelligibilia etiam illa disciplinarum spectamina, tamen plurimum differunt. Nam et terra visibilis et lux, sed terra nisi luce illustrata videri non potest. Ergo et illa, quae in disciplinis traduntur, quae quisquis intelligit, verissima esse nulla dubitatione concedit, credendum est, ea non posse intelligi nisi ab alio quasi suo sole illustrantur. Ergo quomodo in hoc sole tria quaedam licet animatvertere, quod est, quod fulget, quod illuminat, ita in illo secretissimo Deo, quem vis intelligere, tria quaedam sunt, quod est, quod intelligitur, et quod cetera facit intelligi.

[2]) *Gen. ad litt.* XII, c. 31, n. 59: In illo genere intellectualium visionum alia sunt, quae in ipsa anima videntur, velut virtutes . . . . aliud est ipsum lumen quo illustratur anima, ut omnia vel in se vel in illo veraciter intellecta conspiciat; nam illud iam ipse Deus est, haec autem creatura, quamvis rationalis et intellectualis ad eius imaginem facta, quae cum conatur lumen illud intueri, palpitat infirmitate et minus valet. Inde est tamen quidquid intelligit sicut valet. Cum ergo illuc rapitur et a carnalibus subtracta sensibus illi visioni expressius praesentatur, non spatiis localibus sed modo quodam suo, etiam supra se videt illud, quo adjuta videt quidquid etiam in se intelligendo videt. — *In Johann. tract.* XIV, 1: Aliud est enim lumen quod illuminat et

Der Ursprung dieser Gedanken aus dem Neuplatonismus ist unverkennbar, aber sie sind in christlichem Geiste umgeschmolzen. Der *νοῦς* des Plotinos ist mit dem überweltlichen Einen zusammengefallen oder zur Weisheit Gottes, zum Logos und der zweiten Person der Gottheit geworden. Geblieben ist der *κόσμος νοητός*, die intelligibele Welt,[1]) in der sich die Fülle des *νοῦς* auseinanderlegt und mit welcher die vernünftige Seele in Verbindung steht, nicht räumlich, sondern in andrer, eigenartiger Weise. Gott ist die absolute Wahrheit, welche die einzelnen Wahrheiten in sich umfasst. Indem die Seele sich in sich selbst zurückzieht, findet sie diese in sich vor. Die intelligibele Welt, in die sie eintritt, ist wie die lichte Atmosphäre, die die ewige Lichtquelle umgibt; was sie erkennt, erkennt sie in ihr und durch sie, jene selbst aber bleibt ihr verborgen. Sie erkennt die Richtung, in der sie Gott selbst suchen muss: nur indem sie über sich selbst hinausgeht, kann sie ihn zu finden hoffen, aber das letzte Ziel, die wirkliche Vereinigung mit ihm selbst, wird ihr in diesem Leben höchstens in einzelnen flüchtigen Augenblicken, in der Ekstase zuteil.[2])

Der Lehr- und Lernbetrieb der mittelalterlichen Schulen brachte es mit sich, dass man weder Anlass hatte, noch das Bedürfnis empfand, sich mit diesen weit ausgreifenden und bei

---

aliud lumen quod illuminatur, nam et oculi nostri lumina dicuntur et tamen in tenebris patent et non vident. Lumen autem illuminans a se ipso lumen est et sibi lumen est et non indiget alio lumine ut lucere possit, sed ipso indigent cetera ut luceant.

[1]) A. verwahrt sich *Retract.* I, 3, n. 2 gegen das Wort, welches der kirchliche Sprachgebrauch nicht kenne, und missbilligt, dass er *De ordine* I, c. 11 den Ausspruch bei Joh. 18, 36 auf die intelligibele Welt Platos und der Platoniker gedeutet habe. Die Sache verwirft er nicht: Nec Plato quidem in hoc erravit, quia esse mundum intelligibilem dixit, si non vocabulum, quod ecclesiasticae consuetudini in re illa non usitatum est, sed ipsam rem velimus adtendere. Mundum quippe intelligibilem nuncupavit ipsam rationem sempiternam atque incommutabilem, qua fecit Deus mundum. Damit ist die Gleichstellung der intelligibelen Welt mit Gott und der göttlichen Wahrheit festgehalten.

[2]) Confess. IX, 10, n. 25. Sermo 52, c. 6, n. 16.

Augustinus selbst von überschwenglichen Gefühlen getragenen Gedanken als mit einem zusammenhängenden Ganzen von eigenartigem Gepräge auseinanderzusetzen. Es waren immer nur einzelne, aus dem Zusammenhange gelöste Bruchstücke, auf welche man stiess, und das Interesse ging nicht dahin, eben jene Eigenart richtig zu verstehen, sondern die Autorität des grossen Kirchenvaters für die vertretene Schulmeinung anrufen zu können, sei dies nun die allgemein herrschende, wie sie sich in Jahrhunderte langer Entwickelung festgestellt hatte, sei es eine besondere, wie sie einer bestimmten Richtung innerhalb der Scholastik entsprach.

S. th. I, qu. 16, a. 7 wirft Thomas die bezeichnende Frage auf, ob die geschaffene Wahrheit ewig sei? Die Antwort muss verneinend ausfallen, denn nichts Geschaffenes, nur Gott ist ewig. Wie die Erörterung zeigt, ist jede Erinnerung an eine Verdinglichung der Wahrheit ausgelöscht. Wahrheit findet sich nur im Denken, ewige Wahrheit setzt ewige Gedanken voraus, kann sich also nur in Gott finden. Von dem so bestimmten Standpunkte aus wird eine frei wiedergegebene Äusserung Augustins gedeutet, welche als erste Objektion dienen muss.[1]) Was zum Begriffe des Kreises gehört, oder dass die Summe von zwei und drei fünf ist, hat Ewigkeit allein im Verstande Gottes. Aber der Gedankengang bei Augustin und bei Thomas deckt sich nicht. Jener meint: die Wahrheit ist ewig, die Wahrheit ist Gott. Dieser dagegen sagt: Gott ist ewig, und darum auch die im göttlichen Verstande beruhende Wahrheit. Völlig in gleichem Sinne erfolgt die Entscheidung im nächsten Artikel, wo nach der Unveränderlichkeit der Wahrheit gefragt wird.[2])

---

[1]) Das aus zwei verschiedenen Stellen zusammengeflossene Citat (s. oben S. 565, Anm. 1) findet sich in wörtlich gleicher Fassung auch *Qu. disp. de veritate* I, a. 5, ob. 8. Die im übrigen gleichlautende Antwort fügt dort noch den Zusatz bei: vel accipitur aeternum pro perpetuo.

[2]) Hier wird aus *De liber. arbitr.* II citiert: veritas non est aequalis menti quia esset mutabilis sicut et mens, was die Stelle zwar nicht wörtlich, aber dem Sinne nach richtig wiedergibt, vgl. S. 565, Anm. 2.

Nahe verwandt damit ist die andre Frage, ob es nur eine einzige Wahrheit gebe, durch welche alles andre wahr ist.[1]) Thomas erklärt, dass man je nachdem von einer oder mehreren Wahrheiten sprechen könne. Das einemal meine man die vielen wahren Gedanken in den verschiedenen denkenden Wesen, das andremal meine man die Wahrheit der Sache nach, welche in der Beziehung der Dinge auf den göttlichen Verstand begründet sei, von dem dann in erster und eigentlicher Weise die Wahrheit ausgesagt werde. Von Interesse ist dabei die Verwertung der auf Aristoteles zurückgehenden Unterscheidung zwischen univoker und analoger Prädikation.[2]) Unter den Objektionen erscheint in freier Wiedergabe der Augustinische Gedanke, dass die Wahrheit, weil sie höher stehe, als der menschliche Geist, Gott sein müsse.[3]) Die Erwiderung geht leicht darüber hinweg, indem sie sich mit der Andeutung begnügt, dass die vielen Wahrheiten die Spiegelbilder der einen ungeschaffenen Wahrheit seien, um sodann hervorzuheben, dass auch die geschaffene Wahrheit in gewissem Sinne höher stehe, als die einzelne Seele, die sich in ihrer Erkenntnis vollende. Etwas ausführlicher setzt sich Thomas mit den Gedanken Augustins in der Quaestio disputata de veritate I, Artikel 4, auseinander. Über das Verhältnis der Wahrheit im göttlichen Verstande zu der Wahrheit im menschlichen Denken wird gesagt: a veritate intellectus divini *exemplariter procedit* in intellectum nostrum, ein etwas unklarer Ausdruck, der an dieser Stelle ohne genauere Bestimmung bleibt, demnächst aber seine Erklärung finden wird. Dann wird hinzugefügt: den Massstab der Beur-

---

[1]) *S. th.* qu. 16, a. 6.

[2]) Met. IV, 2, p. 1003ᵃ 33 ff. wird nicht citiert, liegt aber der Erörterung zu Grunde.

[3]) Videtur quod una sola sit veritas secundum quam omnia sunt vera. Quia secundum Augustinum . . . . . *nihil est maius mente humana nisi Deus.* Für das Citat, welches in gleicher Fassung *Qu. disp. de veritate*, a. 4, ob. 5 wiederkehrt, z. vgl. *De liber. arbitr.* I, c. 10, n. 21: . . . rationabili et sapienti mente quidquam esse praestantius. Nihil praeter Deum arbitror.

teilung könnten die obersten Wahrheiten in unsrem Verstande nur abgeben wegen ihrer Ähnlichkeit mit der göttlichen Wahrheit, und in diesem Sinne könne man sagen, dass wir über alles secundum primam veritatem urteilen. Dass der Gedankengang Augustins damit nicht getroffen ist, ergibt sich aus der obigen Darlegung. Weiter aber wird nun noch unter den für die von Thomas vertretene Auffassung sprechenden Autoritäten ein ungenaues Citat aus De Trinitate XII, 15 angeführt: Credendum est mentis humanae naturam sic rebus intelligibilibus connexam ut in quadam luce sui generis omnia quae cognoscit intueatur, — und dies dahin erklärt: das Licht, dem gemäss — secundum quam — die Seele alles erkennt, ist die Wahrheit, also ist die Wahrheit de genere ipsius animae, und so gibt es eine geschaffene Wahrheit und in den verschiedenen Geschöpfen verschiedene Wahrheiten. Thomas wird hier durch das ungenaue Citat irregeführt,[1]) so dass er die Worte sui generis auf die Seele bezieht. Augustin aber sagt ausdrücklich: ein andres ist das, was die Seele in sich wahrnimmt, ein andres das Licht, in dem sie es wahrnimmt; dieses letztere ist Gott, jenes etwas Geschöpfliches.[2]) Die Deutung also, die Thomas der angezogenen Stelle gibt, widerstreitet direkt Augustins eigener Meinung.

Drei Fragen aber sind es, bei denen der Gegensatz der beiden Richtungen in der Scholastik, des Augustinismus und des Aristotelismus, seinen deutlichsten Ausdruck findet: erkennen wir in diesem Leben Gott dem Wesen nach? Erkennen wir die geschaffenen Dinge irgendwie aus Gott oder den göttlichen Ideen, so dass wir also zuerst ihn selbst erkennen müssten? Kommt die Erkenntnis Gottes auf dem gleichen Wege zustande, wie die Intellektualerkenntnis überhaupt, oder bedürfen wir dazu einer besonderen Hilfe? Auch jetzt kann

---

[1]) Vgl. oben S. 567, Anm. 2. Ungenau ist ebendort auch das Citat aus *De vera relig.* c. 36: Sicut similitudo est forma similium ita veritas est forma verorum. Bei A. a. a. O. n. 66 heisst es umgekehrt: ut ergo veritas forma verorum est, ita similitudo forma similium est.

[2]) Vgl. oben S. 573, Anm. 2.

es sich nicht darum handeln, zu diesen Fragen sachlich Stellung zu nehmen oder sich für die eine der beiden Richtungen zu entscheiden, die bei ihrer Beantwortung innerhalb der Scholastik sich geltend machen; es soll lediglich das Verfahren untersucht werden, welches Thomas in ihrer Erörterung den Aussprüchen Augustins gegenüber einhält; die Feststellung ihres ursprünglichen Sinnes ist aber damit untrennbar verknüpft.

Die erste Frage wird in der theologischen Summe, p. I, qu. 12, a. 11, aufgeworfen. Im Hauptteile entwickelt und begründet Thomas den Satz, dass wir in diesem Leben Gottes Wesenheit nicht schauen können. Dem gegenüber wendet die dritte Objektion ein: das, worin wir alles andre erkennen und wonach wir über alles urteilen, ist uns selbst offenbar durch sich selbst bekannt, per se notum. Nun aber erkennen wir schon in diesem Leben alles in Gott, denn Augustinus sagt in den Confessionen,[1]) wenn zwei sich über ein und dasselbe Wahre verständigen, so kann dies nur dadurch geschehen, dass sie es beide in der unsren Verstand überragenden einen, unveränderlichen Wahrheit erkennen; in der Schrift De vera religione c. 31 führt er aus, dass wir alles nach der Wahrheit beurteilen,[2]) und im zwölften Buch De Trinitate c. 2,[3]) dass es Sache der Vernunft ist, über die körperlichen Dinge nach Massgabe der unveränderlichen, ewigen Ideen, rationes, zu urteilen, die nur darum unveränderlich sein können, weil sie über unsrer Vernunft stehen.

Folgendermassen weiss sich Thomas mit diesen Sätzen abzufinden. Wenn man sagt, dass wir alles in Gott sehen und nach ihm über alles urteilen, so heisst dies, dass wir durch Teilnahme an seinem Lichte alles erkennen und beur-

[1]) Vgl. oben S. 563, Anm. 1.

[2]) secundum veritatem divinam de omnibus iudicamus, was den Inhalt der A.'schen Erörterung in eine kurze Formel zusammenzieht, vgl. oben S. 565, Anm. 2. Der Sentenzenkommentar, IV, Dist. 49, qu. II, a. 7, ob. 9 citiert mit Bezug auf die gleiche Stelle: secundum veritatem increatam de omnibus iudicamus. *S. c. g.* III, c. 47: secundum veritatem divinam etc.

[3]) Oben S. 565, Anm. 2.

teilen. Denn das natürliche Licht unsrer Vernunft ist nichts andres als eine Anteilnahme an dem göttlichen Lichte. In derselben Weise sagt man ja auch, dass wir alles Sichtbare sehen und beurteilen im Lichte der Sonne, d. h. durch das Licht der Sonne. Und das meine auch Augustin, wenn er in den Soliloquien sage, die Erkenntnisse der Wissenschaften könnten nur geschaut werden, wenn sie von ihrer Sonne beleuchtet sind, nämlich Gott.[1]) Wie es nun aber, um die sichtbaren Gegenstände zu sehen, nicht nötig ist, die Sonne selbst zu sehen, so auch sei es, um das Intelligibele mit den Augen des Geistes zu schauen, nicht erforderlich, dass wir Gottes Wesen schauen.[2])

Die Verwertung des Bildes ist geistreich und treffend. Auch Augustinus behauptet nicht, dass wir von Gott eine vollkommene und unmittelbare Erkenntnis haben; er nennt ihn secretissimum.[3]) Trotzdem ist es ein von dem seinen verschiedener Gedankengang, der hier von Thomas in jene Aussprüche hineingelegt wird. Der platonisierende Ausdruck participatio, Teilnahme unsrer Vernunft an der göttlichen, verdeckt dies nur oberflächlich, denn er hat bei Thomas eine völlig veränderte Bedeutung gewonnen. Er besagt nun nichts andres, als dass Gott etwas, was in ihm in absoluter Vollkommenheit vorhanden ist, den Geschöpfen nach Massgabe ihrer geschöpflichen Natur verliehen hat: die von Gott stammende menschliche Vernunft ist nur ein schwaches Abbild der göttlichen. Es ist das gleiche, was an der früheren Stelle durch die Worte exemplariter procedit ausgedrückt wurde, die nunmehr ihre Erklärung finden. Gott ist causa exemplaris für die ganze Schöpfung, also auch für die menschliche Vernunft und die Wahrheit, zu welcher diese sich erheben kann. Vor allem

---

[1]) Soliloqu. I, c. 8, oben S. 573, Anm. 1.

[2]) Sicut ergo ad videndum aliquid sensibiliter non est necesse quod videatur substantia solis, ita ad videndum aliquid intelligibiliter non est necessarium quod videatur essentia Dei.

[3]) Vgl. oben S. 573, Anm. 1.

aber ist er causa efficiens, und zwar absolute und transscendente, von den Geschöpfen durch einen unendlichen Abstand getrennte Ursache. Denkt man aber an dieses Verhältnis der kreatürlichen Abbildlichkeit, so passt der Augustinische Vergleich mit der Sonne und dem Sehen nicht mehr, denn nicht das Sehen, sondern das Beleuchtetsein ist ein Teilnehmen an ihrem Lichte. Und dass Augustinus die eigene Kraft der Seele ausdrücklich von dem erleuchtenden Sonnenlichte scheidet, ist soeben erst hervorgehoben worden. Hätte Thomas die von ihm citierte Stelle aus den Soliloquien vollständig und im Zusammenhange eingesehen, so hätte ihm dies wohl kaum verborgen bleiben können.

Völlig parallel mit den Ausführungen der theologischen Summe gehen die in der sogenannten Summa contra gentiles, wo im 47. Kapitel des dritten Buches die gleiche Frage behandelt wird. Zu den dort in den Einwendungen herangezogenen Augustinus-Citaten kommen hier noch zwei weitere hinzu. Das eine aus De Trinitate IX, 7, wo gesagt wird, dass unsre Erkenntnis vermöge eines Blickes unsres Geistes in der ewigen Wahrheit zustande komme, in welcher das Zeitliche geschaffen wurde;[1]) das andre aus den Soliloquien genommen: prius ipsa (sc. veritas) cognoscenda est, per quam possunt illa (sc. Deus et anima) cognosci.[2]) Dass nun aber Augustinus wirklich gelehrt habe, wir vermöchten in diesem Leben Gott dem Wesen nach zu erkennen, will Thomas trotzdem nicht annehmen, da er in dem Briefe an Paulina, der auch als Liber de videndo Deo angeführt zu werden pflegt, das Gegenteil sage.[3]) Ist dies ausgeschlossen, so bleibt dann freilich zu untersuchen, auf welche Weise wir im irdischen Leben jene unver-

[1]) Oben S. 571, Anm. 3.

[2]) *Soliloqu.* I, c. 15, n. 27: R. Animam te certe dicis et Deum velle cognoscere? B. Hoc est totum negotium meum. R. Nihilne amplius? A. Nihil prorsus. R. Quid, veritatem non vis comprehendere? A. Quasi vero possim haec nisi per illam cognoscere. R. Ergo prius ipsa cognoscenda est, per quam possunt illa cognosci.

[3]) *Ep.* 147, c. 4 und 5.

änderliche Wahrheit und jene ewigen Ideen — rationes — schauen, nach denen wir, wie Augustinus lehrt, das andre beurteilen.

Thomas nimmt Ausgang davon, dass Augustinus selbst zugestehe, die Wahrheit finde sich in der menschlichen Seele, da er ja hieraus sogar ihre Unsterblichkeit beweise.[1]) Nun aber sei die Wahrheit in ihr nicht nur in der Weise, wie Gott vermöge seiner Allgegenwart seiner Wesenheit nach in allen Dingen ist, und nicht nur so, wie sich Gott der Ähnlichkeit nach in allen Dingen findet, sondern auf eine besondere Weise, nämlich in der Form der Erkenntnis und insofern das von der Seele Erkannte ein Abbild der von Gott erkannten ewigen Wahrheit ist, und die vielen Menschenseelen nach dem Vergleich der Glosse zum elften Psalm[2]) die eine göttliche Wahrheit widerspiegeln wie viele Spiegel ein und dasselbe Antlitz. Das gelte nun ganz besonders von den obersten Prinzipien, den theoretischen sowohl wie den praktischen, bezüglich deren alle Menschen übereinstimmen, so dass sich also mit Rücksicht auf diese in allen Menschen das gleiche Abbild der göttlichen Wahrheit herausstelle. Da wir nun alles, was wir mit Gewissheit erkennen, in diesen Prinzipien schauen, so könne man sagen, dass wir alles in der göttlichen Wahrheit schauen. Aber wenn Augustinus sich in dieser Weise ausdrücke, so meine er doch nicht, dass uns in diesem Leben eine andre als eine unvollkommene Gotteserkenntnis zukomme. Hier also wird das Schauen in der einen unveränderlichen Wahrheit auf das Erkennen des Abgeleiteten aus den Prinzipien, der Schlussfolgerungen aus den Obersätzen gedeutet.

Das gleiche, nur kürzer, hatte Thomas schon in einem seiner frühesten Werke gesagt, in dem Kommentar zu den Sentenzenbüchern des Petrus Lombardus, IV, D. 49, qu. 2, a. 7. Dort aber findet sich noch ein andres, bisher nicht erörtertes Augustinus-Citat. In der elften Objektion heisst es: secundum

---

[1]) Vgl. oben S. 565, Anm. 1.

[2]) Oben S. 572, Anm. 3.

Augustinum mens nostra a Deo nulla interposita creatura formatur: sed in omni mediata visione aliquid interponitur: ergo et in hac vita mens nostra immediate videt Deum. Für das Citat, das in der gleichen Form auch im Kommentar zu des Boethius Traktat De Trinitate wiederkehrt, verweisen die Ausgaben auf De Genesi ad litt. VII, c. 13. Dort steht indessen hiervon nichts, sondern in einer durch mehrere Kapitel sich hindurchziehenden Erörterung wird festgestellt, dass Gott die Menschenseele nicht aus einem Körper, sondern aus nichts geschaffen habe. Wörtlich findet es sich dagegen De divers. quaest. 83, qu. 51, n. 2, wo von der Gottebenbildlichkeit des Menschen die Rede ist: quare cum homo possit particeps esse sapientiae secundum interiorem hominem, secundum ipsum ita est ad imaginem, ut nulla natura interposita formetur, et ideo nihil sit Deo coniunctius. Et sapit enim et vivit et est: qua creatura nihil est melius. Der Ausspruch besagt also hier nicht, dass der Mensch Gott ohne jede kreatürliche Vermittelung erkenne, sondern dass er secundum interiorem hominem Gott am nächsten stehe. Einen andren Sinn hat allerdings der gleiche Ausspruch in der Schrift De vera religione, c. 55, n. 113, wo es heisst: inter mentem nostram, qua illum intelligimus patrem, et veritatem, id est lucem interiorem, per quam illum intelligimus, nulla interposita creatura est. Hier finden wir uns völlig in die früher dargelegte Denkweise zurückversetzt. Indem unser Geist sich von der Aussenwelt abwendet und in sich selbst einkehrt, tritt er zugleich in die intelligibele Welt ein, kommt er in Verbindung mit den von Gott gleichsam ausstrahlenden, in seinem Lichte erleuchteten intelligibelen Wahrheiten. Dass er nun auch Gott seinem Wesen nach schaue, ist damit nicht gesagt, sondern nur die höhere Erkenntnis auf eine direkte Verbindung der Seele mit der intelligibelen Welt zurückgeführt.[1])

[1]) Mit dem gleichen Materiale operiert Qu. disp. de veritate X, a. 11; auch hier heisst es übereinstimmend mit den andren Auslegungen: Secundum ergo hoc nos in veritate increata aliquid videre dicimur, secundum quod per eius similitudinem in mente nostra resultantem de aliquo iudicamus, ut cum per principia per se nota iudicamus de conclusionibus,

Auf den gleichen Gegenstand kommt Thomas auch noch in einem ganz andren Zusammenhange zu sprechen in der Quaest. disp. de spiritual. creat. a. 10. Die achte Objektion führt aus einer schon früher erwähnten Stelle die von Augustin hervorgehobenen Gründe für die Unzuverlässigkeit der Sinneswahrnehmungen[1]) an und schliesst daraus, dass wir aus ihnen kein Urteil über die Wahrheit gewinnen können; da nun aber die gleichen Gründe auf alles Geschaffene zuträfen, so sei das Urteil über die Wahrheit überhaupt nicht bei etwas Geschaffenem zu finden und müsse deshalb der intellectus agens — von ihm ist in jenem Artikel die Rede — etwas Ungeschaffenes sein. Die Antwort unterscheidet zunächst. Wenn man sage, dass wir durch etwas oder mit Hilfe von etwas über ein andres urteilen, so könne man dabei an einen Massstab oder eine Regel denken, welche wir dabei zu Grunde legen, oder an unsre Urteilskraft. Augustinus habe das erstere im Auge.[2]) Dann aber soll tiefer in die Meinung des Kirchenvaters eingedrungen werden. Es wird berichtet, einige von den alten Philosophen hätten kein andres als das sinnliche Erkenntnis-

---

unde non oportet quod ipsa increata veritas a nobis per essentiam videatur.

[1]) *De divers. quaest.* 83, qu. 9: Omne quod corporeus sensus adtingit, quod et sensibile dicitur, sine ulla intermissione temporis commutatur: . . . Quod autem non manet, percipi non potest: illud enim percipitur quod scientia comprehenditur. Comprehendi autem non potest quod sine intermissione mutatur. Non est igitur exspectanda sinceritas veritatis a sensibus . . . . . ; illud certe nemo est, qui non cogatur fateri, nihil esse sensibile, quod non habeat simile falso, ita ut internosci non possit. Nam . . . omnia quae per corpus sentimus, etiam cum ea non adsunt sensibus, imagines tamen eorum patimur tamquam prorsus adsint, vel in somno vel in furore.

[2]) Iudicare enim aliquo de veritate dicimur dupliciter, uno modo sicut medio, sicut iudicamus de conclusionibus per principia et de regulatis per regulam, et sic videntur rationes Augustini procedere. Non enim illud quod est mutabile, vel quod habet similitudinem illius, potest esse infallibilis regula veritatis. Alio modo dicimur aliquo iudicare de veritate aliqua, sicut virtute iudicativa, et hoc modo per intellectum agentem iudicamus de veritate.

vermögen angenommen und in Übereinstimmung damit behauptet, dass es wegen des steten Flusses der Dinge und der Ähnlichkeit der Traumbilder mit den Vorstellungen im wachen Zustande keinerlei Gewissheit geben könne.[1]) Darum habe sich Sokrates ausschliesslich auf die Ethik geworfen, sein Schüler Plato aber zwar um jener Gründe willen an der Unerkennbarkeit der Sinnendinge festgehalten, daneben aber ein Wissen um die von den Dingen getrennten species derselben angenommen und mit Rücksicht hierauf dem Menschen eine höhere Erkenntniskraft zugeschrieben, den Verstand oder den Intellekt, der darum von einer höheren Sonne erleuchtet sei. Die letzteren Worte haben in dem Berichte, welchen Aristoteles in der Metaphysik[2]) über die Genesis der Platonischen Ideenlehre gibt und welchem Thomas gefolgt ist, keinen Anhalt. Aber der Vergleich mit dem Lichte, den dieser an einer andren Stelle, De anima III, 5,[3]) gebraucht, wo vom Ursprunge unsrer Gedanken die Rede ist, war den mittelalterlichen Denkern schon allein von den neutestamentlichen Schriften her vollkommen geläufig. Dabei bleibt es zunächst bei einem bildlichen Ausdruck, aus dem sich Schlüsse irgend welcher Art nicht ziehen lassen. Wenn ihn Thomas hier gebraucht, so geschieht es wohl, um zu der Ausdrucksweise Augustins überzuleiten. Dieser, so wird weiter gefahren, habe sich an Plato angeschlossen, soweit der katholische Glaube es zuliess, und darum habe er an Stelle der für sich bestehenden Ideen die ewigen Begriffe — rationes — im Verstande Gottes gesetzt und gelehrt, dass wir durch sie vermöge des vom göttlichen Lichte erleuchteten In-

---

[1]) Von diesen beiden Argumenten gehört nur das erste der vorsokratischen Philosophie an, das zweite entstammt der antiken Skepsis. Th. nimmt es aus Augustin und stellt es unbedenklich neben das erste.

[2]) Met. I, 6, p. 987ª 32 ff.

[3]) P. 430ª 10 ff. Dort ist davon die Rede, dass, wie in der ganzen Natur, so auch in der Seele sich ein wirkendes und ein die Wirkung aufnehmendes Prinzip finden müsse: *ἀνάγκη καὶ ἐν τῇ ψυχῇ ὑπάρχειν ταύτας τὰς διαφοράς. καὶ ἔστιν ὁ μὲν τοιοῦτος νοῦς τῷ πάντα γίνεσθαι, ὁ δὲ τῷ πάντα ποιεῖν, ὡς ἕξις τις, οἷον τὸ φῶς.*

tellekts über alles urteilen, aber nicht in der Weise, dass wir jene Begriffe selbst erfassten, denn das könnten wir nur durch Erfassung des göttlichen Wesens. Denn auch Plato, so wird versichert, habe ja das Wissen um die für sich bestehenden Ideen nicht darauf gegründet, dass wir diese selbst schauten, sondern darauf, dass unser Geist durch Teilnahme an ihnen ein Wissen um die Dinge habe.[1] Diese Teilnahme an ihnen will somit Thomas ausdrücklich nicht so verstanden haben, dass sich die Ideen als vorgestellte oder begriffene in unsrem Geiste fänden. Und auch die Meinung Augustins wird ziemlich unbestimmt dahin angegeben, dass jene obersten Begriffe auf unsren Geist einwirkten. Sodann folgt wieder der Vergleich mit dem einen Antlitz in den vielen Spiegeln. Aristoteles dagegen, so führt Thomas fort, schlug einen andern Weg ein. Er zeigte, dass auch in den Sinnendingen nicht alles veränderlich ist, dass die Sinne bezüglich des ihnen eigentümlichen Objekts keiner Täuschung unterliegen, und dass über den Sinnen das intellektuelle Vermögen steht, welches über die Wahrheit urteilt, nicht nach Massgabe für sich bestehender intelligibeler Dinge, sondern vermöge des Lichts des intellectus agens, der die intelligibelen Objekte als solche hervorbringt oder die Dinge intelligibel macht. Während nun aber wir heute dafür halten müssen, dass diese Tätigkeit des intellectus agens, wie sie von dem mittelalterlichen Aristotelismus formuliert worden war, mit der Auffassung Augustins schlechterdings nichts gemein habe, meint Thomas, es komme im Grunde nicht viel darauf an, ob man sage, das Intelligibele selbst, oder das Licht,

---

[1]) Augustinus autem Platonem secutus quantum fides catholica patiebatur, non posuit species rerum per se subsistentes, sed loco earum posuit rationes rerum in mente divina, et per eas secundum intellectum illustratum a luce divina de omnibus iudicamus, non quidem sic quod ipsas rationes videamus, hoc enim esset impossibile nisi Dei essentiam videremus, sed secundum quod illae supremae rationes imprimunt in mentes nostras. Sic enim Plato posuit scientias de speciebus separatis esse, non quod ipsae viderentur, sed secundum quod eas mens nostra participat de rebus scientiam habet.

welches das Intelligibele als solches hervorbringe, sei uns von Gott mitgeteilt.[1])

Immerhin wird hier eine Verschiedenheit anerkannt und nur die Bedeutung derselben herabgesetzt. Aber die Erörterung ist zu kurz und zu wenig bestimmt, als dass grosses Gewicht hierauf gelegt werden könnte. Wichtiger ist, was Thomas dort über den Sachverhalt äussert, wo er ihn eigens in Behandlung nimmt.

S. th. I, qu. 84, a. 5 fragt, ob die vernünftige Seele die körlichen Dinge in den ewigen Ideen erkenne? Nach dem, was soeben aus der Quaest. disp. de spiritualibus creaturis mitgeteilt wurde, möchte man eine verneinende Antwort erwarten. Aber das Gegenteil ist der Fall, wie sogleich die aus den Confessionen[2]) genommene Hauptautorität andeutet. Dieselbe besagt, dass wir übereinstimmend das Wahre in der unveränderlichen Wahrheit erfassen. Die Wahrheit aber, fügt Thomas bei, ist in den ewigen Begriffen oder Ideen beschlossen, also erkennt die menschliche Seele in ihnen alles andre.

So wären wir also plötzlich im Platonismus oder Augustinismus drinnen? Die Darlegung im Hauptteile geht aus von De doctrina christiana II, 40, wo gesagt wird, dass man das Gute, was man bei den heidnischen Philosophen finde, sich aneignen, das Falsche und Abergläubische aber meiden solle. Daher nun habe auch Augustinus selbst, der von den Lehren der Platoniker durchtränkt war, angenommen, was er unter ihren Aussprüchen mit dem Glauben übereinstimmend fand, das diesem Widerstreitende aber habe er verbessert. So gleich die Ideenlehre, indem er vielmehr geltend mache, dass die Ideen oder Wesensbegriffe aller Dinge sich im göttlichen Geiste fänden, dass nach ihnen alles geformt sei und auch die menschliche Seele ihnen gemäss alles erkenne.[3]) Bezüglich der jetzt

---

[1]) Non multum autem refert dicere quod ipsa intelligibilia participentur a Deo, vel quod lumen faciens intelligibilia participetur.

[2]) Oben S. 563, Anm. 1.

[3]) Augustinus . . . posuit loco harum idearum, quas Plato ponebat,

zur Erörterung stehenden Frage aber müsse unterschieden werden, in welchem Sinne man sage, dass etwas in einem andren erkannt werde. Es könne das heissen, man erkenne etwas in einem andren als in einem erkannten Objekte, so wie man etwas im Spiegel sieht; man sieht den Spiegel und den Gegenstand in ihm. In dieser Weise sehen die Seligen im Himmel alles in den ewigen Ideen, denn sie sehen Gott selbst und mit ihm die in ihm beschlossenen Ideen, in diesen aber das, was nach ihnen gebildet ist. Man könne aber mit jenem Ausdrucke auch das Prinzip der Erkenntnis bezeichnen; in diesem Sinne sage man, dass wir die Dinge in der Sonne sehen, weil diese sie sichtbar macht. Verstehe man es in diesem Sinne, so könne mit Recht gesagt werden, dass die Seele alles in den ewigen Ideen erkenne, denn wir erkennen alles durch die Anteilnahme an ihnen. Die ewigen Ideen bedeuten also das Prinzip der Erkenntnis, aber was ist unter Anteilnahme zu verstehen? Thomas führt fort: das lumen intellectuale in uns, also unsre Erkenntniskraft, ist nichts andres als eine uns zuteil gewordene Ähnlichkeit mit dem ungeschaffenen Lichte, ein Abbild also oder Nachbild des göttlichen Verstandes, in welchem die ewigen Ideen eingeschlossen sind. In Anlehnung an die Worte des Psalmisten kann man daher sagen, dass, weil wir bezeichnet sind durch das göttliche Licht, in uns alles aufgewiesen und erkannt werde.[1])

---

rationes omnium creaturarum in mente divina existere, secundum quas omnia formantur et secundum quas etiam anima humana cognoscit.

[1]) Cum ergo quaeritur, utrum anima humana in rationibus aeternis omnia cognoscit, dicendum est quod aliquid in aliquo dicitur cognosci dupliciter. Uno modo sicut in obiecto cognito . . . et hoc modo in statu praesentis vitae non potest videre omnia in rationibus aeternis . . . . . Alio modo . . . sicut in cognitionis principio: sicut si dicamus, quod in sole videntur ea quae videntur per solem; et sic necesse est dicere, quod anima humana omnia cognoscat in rationibus aeternis per quarum participationem omnia cognoscimus. Ipsum enim lumen intellectuale, quod est in nobis, nihil aliud est quam quaedam participata similitudo luminis increati . . . . . Per ipsam sigillationem divini luminis in nobis omnia demonstrantur.

Das also ist es, was Thomas einschärfen will: wir erkennen in uns, was wir erkennen, und wir sind hiezu fähig, weil unsre Erkenntniskraft ein Abbild der göttlichen ist. Die Bedeutung der ewigen Ideen für unsre Erkenntnis ist völlig zurückgedrängt. Der Zusammenhang mit ihnen beruht nur noch auf dem Verhältnisse der Ähnlichkeit, in welchem unser Verstand mit dem göttlichen steht. Zum Überflusse fährt Thomas fort: „weil jedoch, um von den materiellen Dingen eine Wissenschaft zu besitzen, neben dem Lichte der Erkenntniskraft in uns auch noch die von den Dingen hergenommenen intelligibelen species — die objektiven Wesensbegriffe — erfordert werden, so haben wir die Kenntnis von den materiellen Dingen nicht, wie die Platoniker meinten, durch blosse Teilnahme an den ewigen Begriffen". — Aber was bedarf es dieser letzteren überhaupt noch, wenn wir in den Dingen oder in den von den Dingen herrührenden Phantasmen mit Hilfe des intellectus agens die Intellektualvorstellungen gewinnen? In Wirklichkeit sind sie vollkommen beseitigt. Aber ein Gegensatz gegen Augustinus wird damit nicht zugegeben, vielmehr wird umgekehrt seine Autorität angerufen. Sage er doch De Trinitate IV, 16, dass die Philosophen, trotzdem sie sich auf die ewigen Ideen beziehen, aus ihnen die Zahl und Art der lebenden Wesen nicht herleiten konnten, sondern sie auf dem Wege zeitlich-räumlicher Erfahrung aufsuchen mussten. Aber so frappant das Citat gerade in diesem Zusammenhange wirkt, und so wichtig es im übrigen für die genaue Feststellung von Augustins eigener Denkweise ist,[1]) so betont es zunächst doch nur die Schranken der Intellektualerkenntnis, und eine unbefangene Betrachtung

[1]) A. a. O. n. 21: Numquid enim quia verissime disputant et documentis certissimis persuadent, aeternis rationibus omnia temporalia fieri, propterea potuerunt in ipsis rationibus perspicere, vel ex ipsis colligere quot sint animalium genera, quae semina singulorum in exordiis, qui modus in incrementis, . . . qui motus in appetendis quae secundum naturam sunt, fugiendisque contraria? Nonne ista omnia non per illam incommutabilem sapientiam, sed per locorum ac temporum historiam quaesierunt? — Vgl. auch oben S. 572, Anm. 2.

kann sicherlich nicht daraus entnehmen, dass wir, wie der mittelalterliche Aristotelismus lehrt, mit Hilfe der uns verliehenen Erkenntniskraft, des intellectus agens, aus den Sinnenbildern die Wesensbegriffe der Dinge gewinnen.

Thomas aber möchte völlige Übereinstimmung konstatieren. Dass Augustinus unter der Erkenntnis in rationibus aeternis nichts andres habe verstehen wollen, dass also der oben vorgenommenen Distinktion zufolge damit nur unsre gottebenbildliche Erkenntniskraft gemeint sei, soll auch daraus hervorgehen, dass er anderswo — De diversis quaest. 83, qu. 46 — sage, nicht jede Seele sei geeignet, die Ideen zu schauen, sondern nur die reine und heilige, so dass er also deutlich diese andre Erkenntnis den Seligen im Himmel vorbehalte. Aber Thomas irrt. Wie der Zusammenhang ergibt, spricht dort Augustin zunächst im Sinne der Platoniker.[1]) Aber auch wo er weiterhin ausein-

[1]) Es ist die schon erwähnte klassische Stelle, wo A. die Ideenlehre in die christliche Spekulation eingliedert. Nachdem von ihrer Einführung durch Plato und dem Namen der Ideen die Rede war, heisst es weiter: Anima vero negatur eas intueri posse nisi rationalis, ea sui parte, qua excellit, id est ipsa mente atque ratione, quasi quadam facie vel oculo suo interiore atque intelligibili. Et ea quidem ipsa rationalis anima, non omnis et quaelibet sed quae sancta et pura fuerit, haec asseritur illi visioni esse idonea; id est quae illum ipsum oculum, quo videntur ista, sanum et sincerum et serenum et similem his rebus, quas videre intendit, habuerit. Quis autem religiosus et vera religione imbutus, quamvis nondum possit haec intueri, negare tamen audeat . . . omnia quae sunt . . . . Deo auctore esse procreata . . . . . .? Quo constituto atque concesso, quis audeat dicere Deum irrationabiliter omnia condidisse? . . . . . Has autem rationes ubi arbitrandum est esse, nisi in ipsa mente Creatoris? . . . . . . Quod si hae rerum omnium creandarum creatarumve rationes in divina mente continentur, neque in divina mente quidquam nisi aeternum atque incommutabile potest esse . . . . . non solum sunt ideae, sed ipsae verae sunt quia aeternae sunt . . . .; quarum participatione fit, ut sit quidquid est, quoquomodo est. Sed anima rationalis inter eas res, quae sunt a Deo conditae, omnia superat et Deo proxima est, quando pura est; eique in quantum caritate cohaerescit, in tantum ab eo lumine illo intelligibili perfusa quodam modo et illustrata cernit, non per corporeos oculos, sed per ipsius sui principale, quo excellit, id est per intelligentiam suam, istas rationes, quarum visione fit beatissima.

andersetzt, in welchem Sinne die Ideenlehre angenommen werden könne oder angenommen werden müsse, spricht er ganz allgemein von der menschlichen Seele, welche als das oberste aller Geschöpfe Gott am nächsten stehe und um so mehr von dem Lichte der göttlichen Erkenntnis durchstrahlt sei, je reiner und heiliger sie sei. Von einer Beschränkung auf das selige Schauen im Jenseits ist nicht die Rede. In den Retraktationen korrigiert Augustinus einen Satz aus den Soliloquien, wo es heisst, dass Gott nur die Reinen zur Erkenntnis der Wahrheit zulasse, aber nicht so, dass er auf den Unterschied des seligen Schauens und der Erkenntnis im Diesseits hinweist, sondern so, dass er zugesteht, dass auch diejenigen, welche nicht rein sind, vieles erkennen können;[1]) er verwahrt sich also nur gegen einen gewissen Überschwang neuplatonischer Reminiscenzen. Dass er aber einen Zusammenhang zwischen dem Grade der Erkenntnis und dem Grade sittlicher Reinheit für dieses Leben annimmt, zeigt er ebendort, wo ein Ausspruch aus dem Buche De moribus ecclesiae catholicae richtig gestellt wird.[2]) Dort hatte er gesagt, dass wir Gott, den wir erkennen wollen, zuerst mit voller Liebe lieben sollen. Die Worte plena caritate gehen ihm zu weit, sincera caritate wäre treffender, damit für die Steigerung der Liebe im Jenseits, wo das Schauen von Angesicht zu Angesicht eintritt, noch Raum bleibt. Auch dann also, wenn der oben dargelegte Zusammenhang nicht so bestimmt dagegen spräche, hätten wir kein Recht, jene Beschränkung auf die reinen und heiligen Seelen mit einer Beschränkung auf die Seligen im Jenseits zu identifizieren.

Verwandt mit der soeben erörterten Frage ist die andre,

---

[1]) Retract. I, 4, n. 2.

[2]) Ibid. c. 7, n. 4. — Dazu Soliloqu. I, c. 6, n. 12 (vgl. oben S. 573, Anm. 1): Non enim hoc est habere oculos quod adspicere: aut idem hoc est adspicere, quod videre. Ergo animae tribus quibusdam rebus opus est: ut oculos habeat, quibus iam bene uti possit, ut adspiciat, ut videat. Oculus animi mens est ab omni labe corporali pura, id est a cupiditatibus rerum mortalium iam remota atque purgata. Vgl. auch De vera religione, c. 35, n. 65.

ob Gott das Erste ist, was der menschliche Geist erkennt? Die Antwort, welche S. th. I, qu. 88, a. 3 erteilt wird, lautet verneinend: Gott ist nicht das Erste, was wir erkennen, sondern wir kommen zu seiner Erkenntnis, indem wir aus der Schöpfung auf den Schöpfer schliessen. Auch die Meinung Augustins geht nicht dahin, wie aus den früheren Angaben deutlich ist. Trotzdem wird unter Berufung auf ihn als erste Objektion angeführt, dass wir alles im Lichte der ersten Wahrheit erkennen und durch sie über alles urteilen.[1]) Die Zurückweisung derselben lässt die gewaltsame Umdeutung mit besonderer Schärfe hervortreten. In dem Lichte der ersten Wahrheit, heisst es hier, erkennen wir alles und beurteilen wir alles insofern, als das Licht unsres Intellekts selbst, das natürliche wie das gnadenmässige, nichts andres ist, als ein Abdruck der ersten Wahrheit. Da nun das Licht unsrer Erkenntnis — die Erkenntniskraft — sich zu unsrer Erkenntnis — dem einzelnen Akte — nicht als das verhält, was erkannt wird, sondern als das, wodurch erkannt wird, so ist um so weniger Gott das, was zuerst von uns erkannt wird.[2])

---

[1]) Omnia in luce primae veritatis cognoscimus et per eam de omnibus iudicamus, ut dicit Augustinus in lib. de Trinitate. Es ist offenbar das gleiche Citat, wie oben S. 578, Anm. 2, doch kann auf seinen besonderen Wortlaut die Erinnerung an *De Trin.* XII, 2, oben S. 565, Anm. 2, eingewirkt haben. Auch *Civ. Dei* XI, 27 lässt sich heranziehen, wo es heisst: . . . . lucem illam incorpoream . . . . qua mens nostra quodam modo irradiatur, ut de his omnibus recte iudicare possimus. Nam in quantum eam capimus in tantum id possumus.

[2]) Ad primum ergo dicendum quod in luce primae veritatis omnia intelligimus et iudicamus, in quantum ipsum lumen intellectus nostri, sive naturale sive gratuitum, nihil aliud est quam quaedam impressio veritatis primae . . . Unde cum ipsum lumen intellectus nostri non se habeat ad intellectum nostrum sicut quod intelligitur, sed sicut quo intelligitur, multo minus Deus est id quod primo a nostro intellectu intelligitur. — Der gleichen Unterscheidung bedient sich Th. auch qu. 84, a. 1. Gegen die Lehre, dass wir mittels des Intellekts die Körper zu erkennen vermögen, werden zwei Aussprüche aus Augustin angeführt. Der erste: corpora intellectu comprehendi non possunt, nec aliquod corporeum nisi sensibus videri potest — zieht in eine Formel zusammen, was *Soliloqu.* II,

Ausführlich wird das gleiche Thema von Thomas im Kommentar zu Boethius De Trinitate erörtert. Es könnte scheinen, heisst es dort, Qu. 1, a. 3, dass das erste, was der menschliche Geist erkenne oder erfasse, Gott selbst sei. Denn das, worin alles andre erkannt wird und wodurch wir über alle unsre Erkenntnisse urteilen, wird von uns zuerst erkannt, wie das Licht den Augen früher bekannt ist, als was darin gesehen wird, und die Prinzipien früher eingesehen werden, als die Schlussfolgerungen. Aber, wie Augustin in den Büchern De Trinitate und De vera religione sagt: wir erkennen alles in der ersten Wahrheit und urteilen durch sie über alles andre. Also ist die erste Wahrheit das zuerst von uns Erkannte. Aus der Begründung der gegenteiligen Lehre ist hervorzuheben, dass sich Thomas hier unter andrem auf zwei aus Aristoteles übernommene Grundsätze stützt. Alle unsre Erkenntnis hat ihren Ursprung aus der Sinneswahrnehmung, Gott aber ist am weitesten von der Sinneswahrnehmung entfernt. Ferner: was der Natur nach später ist, ist früher für uns, und das der Natur nach minder Erkennbare ist für uns das Erkennbarere. Weil also die Geschöpfe von Natur später und minder erkennbar sind, als Gott, so ist umgekehrt für uns Gott später erkennbar. Mit Bezug auf die vorausgeschickte Objektion aber heisst es: solche und ähnliche Aussprüche Augustins seien nicht so zu verstehen, als ob die ungeschaffene Wahrheit selbst das nächste Prinzip wäre, durch welches wir erkennen und urteilen, sondern vielmehr dahin, dass wir durch das uns verliehene Licht, welches ein Abbild der ungeschaffenen Wahrheit ist, erkennen und

---

c. 4, n. 6 steht: R. Videturne tibi quaeque corpora, id est sensibilia, intellectu posse comprehendi? A. Non videntur. Der zweite: dicit etiam 12 *super Gen. ad litt.* quod visio intellectualis est eorum quae sunt per essentiam suam in anima — kann nicht einmal als richtige Inhaltsangabe der Erörterung a. a. O. c. 24 gelten, vgl. oben S. 569, Anm. 2. Die Antwort lautet: Verbum Augustini est intelligendum quantum ad ea quibus intellectus cognoscit, non autem quantum ad ea quae intellectus cognoscit; cognoscit enim corpora intelligendo, sed non per corpora neque per similitudines materiales et corporeas sed per species immateriales et intelligibiles, quae per sui essentiam in anima esse possunt.

urteilen. Die Wirksamkeit dieses Lichtes aber beruht auf jenem ersten Lichte, wie beim Beweisverfahren abgeleitete Prinzipien uns die Gewissheit verleihen, die sie selbst auf Grund der obersten Prinzipien haben. Und eben darum ist es auch nicht nötig, dass das uns eingepflanzte Licht zuerst von uns erkannt wurde, denn wenn wir durch dasselbe erkennen, so geschieht dies doch nicht so, dass es, selbst erkannt, uns andre Erkenntnisse vermittelte, sondern so, dass es das andre erkennbar macht.[1]) Nur an oder aus diesem letzteren, dem Erkennbaren, müssen wir es erkennen, so wie auch das Licht von den Augen nur an den beleuchteten Farben gesehen werden muss.

So ist der Gedankengang überall derselbe. Wir erkennen die Dinge, indem unser Intellekt sie erkennbar macht; unser Intellekt ist uns von Gott gegeben, er ist ein Abglanz des göttlichen Lichtes, ein Abbild der höchsten Wahrheit, von da stammt seine Leistungsfähigkeit, und insofern kann man sagen, dass wir alles im Lichte der ewigen Wahrheit erkennen und beurteilen. Die Theorie des scholastischen Aristotelismus wird in die Aussprüche Augustins unbedenklich hineingelegt.

Eine letzte Ergänzung erhält dieses Verfahren da, wo die Frage aufgeworfen wird, ob der Mensch zur Erkenntnis der Wahrheit göttlicher Gnadenhilfe bedürfe? In der S. th. II, 1, qu. 109, a. 1 wird aus einem Citat aus den Soliloquien[2]) der Einwand hergeleitet, dass der menschliche Geist ohne göttliche Erleuchtung, die auf Gnadenhilfe beruhe, die Wahrheit nicht zu erkennen vermöge. Thomas führt aus, die Wahrheit erkennen heisse von dem lumen intellectuale oder der Erkenntniskraft Gebrauch machen. Jedweder Gebrauch aber oder jedwede Betätigung schliesse eine Bewegung ein, sofern dieser Begriff so weit gegriffen werde, dass auch Erkennen und Wollen darunter fallen, wie dies Aristoteles im dritten Buche De anima tue.[3]) Der so gewonnene Begriff der Bewegung muss nun

[1]) Non enim eo alia cognoscimus, sicut cognoscibili quod fit medium cognitionis, sed sicut eo quod facit alia cognoscibilia.

[2]) I, 6, n. 12, oben S. 573, Anm. 1.

[3]) Die angezogene Stelle ist *De anima* III, c. 7, p. 431[a] 4 ff., wo

weiter führen. Zur Bewegung, hören wir, ist nicht nur die Formalursache gefordert, welche nach Aristotelischer Lehre das Prinzip der Bewegung und Tätigkeit ist, sondern auch die Bewegung des ersten Bewegers, unter dessen Einfluss sich alles betätigt. Wie nun — nach der mittelalterlichen Kosmologie — alle körperliche Bewegung auf die Bewegung des Fixsternhimmels zurückgeht, der das primum movens corporale ist, so geht alle Bewegung überhaupt, die körperliche wie die geistige, auf den zurück, der das primum movens simpliciter ist, auf Gott. Daraus ergibt sich, dass die intellektuelle Betätigung jeder Kreatur in doppelter Beziehung von Gott abhängt, einmal sofern sie von ihm die Wesensbestimmung oder Form erhält, durch welche oder gemäss welcher sie sich betätigt, sodann aber sofern sie von ihm zur Betätigung bewegt wird. Die den geschaffenen Dingen von Gott verliehenen Formen haben nun jede eine spezifische Wirksamkeit. Was den Umfang derselben überschreitet, können sie nur leisten, wenn ihnen ein weiterer wirksamer Faktor mitgeteilt wird, oder wie Thomas es ausdrückt: per aliquam formam superadditam. So reicht die dem menschlichen Geiste eigentümliche Form, das intelligibele Licht, aus eigener Kraft dazu aus, einen gewissen Umfang intelligibeler Kenntnisse zu gewinnen, diejenigen nämlich, zu denen wir auf Grund der Sinneswahrnehmung gelangen können. Was darüber hinausliegt, kann der menschliche Geist nur mit Hilfe eines höheren Lichtes erfassen, durch das Licht des Glaubens oder das Licht der Prophetie; als ein dem Menschen

---

von dem Zustandekommen der Sinneswahrnehmung gesagt wird, es sei eine andre Art von Bewegung: *διὸ ἄλλο εἶδος τοῦτο κινήσεως· ἡ γὰρ κίνησις τοῦ ἀτελοῦς ἐνέργεια ἦν, ἡ δ' ἁπλῶς ἐνέργεια ἑτέρα ἡ τοῦ τετελεσμένου.* Hierzu bemerkt Th. in seinem Kommentar: Quia motus, qui est in rebus corporalibus . . . est de contrario in contrarium, manifestum est quod sentire si dicatur motus, est alia species motus . . . Ille enim motus est actus existentis in potentia . . . . . Sed iste motus est actus perfecti: est enim operatio sensus iam facti in actu per suam speciem . . . Et huiusmodi motus dicitur proprie operatio ut sentire et intelligere et velle. Es handelt sich also nicht um einen Ausspruch des Aristoteles, sondern um die Ausdeutung desselben durch Th.

hinzugegebenes wird es lumen gratiae genannt. Daher könne man allerdings sagen, dass der Mensch zu jeglicher Erkenntnis der göttlichen Hilfe bedürfe, nämlich sofern der Intellekt von Gott zu seiner Tätigkeit bewegt werde, nicht aber bedürfe er dazu jedesmal des Hinzutretens einer besonderen zu der natürlichen Erleuchtung. In der Beantwortung des Einwurfs aber sagt Thomas: Die körperliche Sonne erleuchtet äusserlich, die intelligibele Sonne, das ist Gott, innerlich. Daher ist eben das uns eingepflanzte natürliche Licht die Erleuchtung Gottes, durch welche er uns erleuchtet, um das zu erkennen, was in das Bereich der natürlichen Erkenntnis fällt.[1]) Und in Übereinstimmung damit heisst es an einer andern Stelle[2]) mit Bezug auf Augustins Schrift De magistro: Insofern belehrt uns Gott innerlich bei der natürlichen Erkenntnis, als er die Ursache des natürlichen Lichts in uns ist und dasselbe auf die Wahrheit hinleitet; anderswo aber so, dass er uns ein neues Licht eingiesst.

Kein Element der Augustinischen Überlieferung soll aufgegeben werden, und doch ist so gut wie nichts von der ursprünglichen Denkweise des Kirchenvaters übrig geblieben. Es ist, wie schon wiederholt bemerkt wurde, nicht die Absicht, in eine sachliche Würdigung weder dieser letzteren, noch der an ihre Stelle getretenen thomistischen Erkenntnislehre einzutreten und die eine und andre auf ihre wissenschaftliche Grundlage und ihren bleibenden Gehalt zu untersuchen. Auch braucht nicht erst hervorgehoben zu werden, wie weit das von der harmonisierenden Tendenz des Mittelalters geleitete Verfahren von

---

[1]) Ad secundum dicendum quod sol corporalis illustrat exterius; sed sol intelligibilis, qui est Deus, illustrat interius; unde ipsum lumen naturale animae inditum est illustratio Dei, qua illustramur ab ipso ad cognoscendum ea, quae pertinent ad naturalem cognitionem; et ad hoc non requiritur alia illustratio, sed solum ad illa, quae naturalem cognitionem excedunt.

[2]) Im Kommentar zu Boethius, *De Trin.*, qu. 1, a. 1, ad 2: Secundum hoc Deus nos interius docet in naturali cognitione, quod naturale lumen in nobis causat et illud dirigit in veritatem: in aliis vero etiam lumen novum infundendo.

unsren wissenschaftlichen Gewohnheiten abliegt. Zwei Umstände aber lassen sich aufzeigen, welche dieses Verfahren in den hier untersuchten Fällen leichter verständlich machen. Wenn Thomas auch darüber unterrichtet ist, dass Augustin unter dem Einflusse der Platonischen Philosophie gestanden hat, so stützt sich doch die Kenntnis, die er selbst von der letzteren besitzt, nahezu ausschliesslich auf die Angaben, die er bei Aristoteles fand. Von den Neuerungen Plotins, von der ganzen Ausgestaltung des Neuplatonismus, von eben den Elementen also, deren bedeutsame Einwirkung Augustin an sich erfuhr, weiss er wenig oder nichts. Wo er bei den Problemen der Intellektualerkenntnis Anlass nimmt, von dieser Einwirkung zu sprechen, denkt er lediglich an die Platonische Ideenlehre und bemerkt jedesmal, Augustin habe die selbstständigen Wesenheiten in Gedanken Gottes umgesetzt.[1]) Von andrem ist nie die Rede. Dass die geläufigen bildlichen Ausdrücke von Licht und Erleuchtung bei Augustin eine spezifische Bedeutung haben, dass die enge Verbindung, in welche er die Intellektualerkenntnis mit Gott bringt, dadurch noch nicht erschöpft sein könnte, dass diese unsre Erkenntnis als ein Abbild der göttlichen, unsre Erkenntniskraft als eine uns von Gott mitgeteilte gefasst, unsre erkennende Tätigkeit wie jede Tätigkeit und Bewegung auf die göttliche Mitwirkung zurückgeführt wird, kommt ihm nicht in den Sinn. So gewaltsam die Umdeutung uns erscheint, so mag es sich für Thomas um eine völlig naive Assimilation der fremden Gedanken gehandelt haben, und dies um so mehr, als ihm die letztern in weitaus den meisten Fällen nicht in ihrem ursprünglichen Zusammenhange, sondern in Gestalt von einzelnen herausgerissenen Aussprüchen entgegentraten.

Dazu kommt dann noch ein zweites. Thomas hatte sehr bestimmte Gründe, gegen eine andre Ausdeutung dieser Aussprüche Stellung zu nehmen. Mit den Schriften des Aristoteles waren dem christlichen Abendlande auch die Schriften der

---

[1]) Oben S. 585, Anm. 1, S. 586, Anm. 3.

arabischen Philosophen in lateinischen Übersetzungen zugekommen. Der arabische Aristotelismus ist eine durch neuplatonische Interpretation beeinflusste phantastische Ausgestaltung des ursprünglichen Systems und seiner einzelnen Bestandteile, in welcher die Intelligenzen als Zwischenwesen zwischen dem obersten Einen und dem Menschen eine grosse Rolle spielen. Zu ihnen gehören der intellectus agens und der intellectus possibilis, die, obwohl jeder von ihnen nur einmal vorhanden ist, doch für alle Menschen Prinzip und Ort der Gedankenbildung sein sollen. Insbesondere in der Form, welche die Lehre durch Averroes gefunden hatte, scheint sie die mittelalterliche Gelehrtenwelt sehr ernsthaft beschäftigt zu haben. Albert wie Thomas sahen sich veranlasst, ihr nicht nur in ihren grossen Werken, sondern auch in besonderen Schriften entgegenzutreten.[1]) So wird es glaubhaft, dass der Gegensatz gegen den Averroismus die Deutung der Aussprüche Augustins durch Thomas mitbeeinflussen konnte.

Was oben S. 583 aus der quaestio disp. de spirit. creaturis angeführt wurde, gehört in diesen Zusammenhang. Artikel 10 wirft die Frage auf, ob es nur einen intellectus agens für alle Menschen gebe? Sehr bezeichnend verweist gleich die erste Objektion auf den Prolog zum Johannesevangelium: erat lux vera, quae illuminat etc.; das Erleuchten aber sei Sache des intellectus agens, also sei dieser Gott. Was die achte Objektion zur Begründung der gleichen Meinung beibringt, ist früher besprochen worden.[2]) Aber noch drei weitere auf Augustinus zurückgeführte Aussprüche werden als Einwürfe in demselben Sinne verwertet. Im vierzehnten Buche De Trinitate[3]) weist dieser darauf hin, dass auch Gottlose gelegentlich richtige

---

[1]) Im Eingange seiner kleinen Schrift *De unitate intellectus contra Averroistas* (opusc. 16) sagt Th.: Inolevit siquidem iamdudum circa intellectum error apud multos, ex dictis Averrois sumens exordium. Er spricht nur vom intellectus possibilis, aber die Lehre der Araber vom intellectus agens hängt damit aufs engste zusammen.

[2]) Oben S. 583 ff.

[3]) Oben S. 565, Anm. 2.

Urteile über das moralische Verhalten der Menschen abgeben, was nur deshalb möglich sei, weil sie die unveränderlichen Regeln des Rechttuns im Lichte der Wahrheit erblicken. Daraus gehe also hervor, macht die neunte Objektion geltend, dass uns aus dem über unsrem Geiste stehenden Lichte das Vermögen zukomme, über gerecht und ungerecht zu urteilen; eben dies aber sei Sache des intellectus agens, und so gebe es nur einen für alle Menschen. Die zehnte Objektion folgert das gleiche unter Bezugnahme auf die Schrift De vera religione, wo Augustinus behaupte, wenn unter zwei Dingen kein bestes sei, so lasse sich beurteilen, welches von ihnen das Bessere sei, nur durch etwas, was besser sei, als beide. Urteilen wir also, dass der Engel besser oder vollkommener ist, als der Mensch, so können wir dies nur durch etwas, was besser ist, als diese, also Gott, und da Urteilen Sache des intellectus agens ist, so folgt, dass eben dieser Gott ist. Das Citat findet sich in der von Thomas angeführten Form weder in dem erwähnten Werke, noch anderswo, immerhin konnte der Gedanke für Augustinisch gelten.[1]) Die zwölfte Objektion endlich zieht die Stelle aus dem zweiten Buche De libero arbitrio heran, wo von der Allgemeingültigkeit der Wahrheit mit besonderer Rücksicht auf die Zahlenverhältnisse die Rede ist.[2]) Wenn es somit eine und dieselbe Wahrheit für alle gebe, die allen in der gleichen Weise nahe steht, so müsse eben der die allgemeinen Begriffe bildende intellectus agens einer und derselbe für alle sein. Daneben sind freilich auch die beiden Autoritäten, welche neben Aristoteles, De anima III, 5, 430 a. 13, für die gegenteilige Ansicht beigebracht werden, aus Augustin entnommen;[3]) um so einleuch-

---

[1]) Vielleicht ist es eine Reminiscenz aus *De Trin.* VIII, c. 3, n. 4, oben S. 567, Anm. 1.

[2]) Oben S. 564, Anm. 1.

[3]) Die Auswahl derselben ist höchst bezeichnend. Die eine ist die oben S. 588 mit Anm. 1 besprochene Stelle, welche folgendermassen citiert wird: Philosophi ceteris meliores non sunt in illis summis aeternisque rationibus intellectu contemplati ea, quae ab historia veritatis differunt. Daraus wird dann geschlossen, quod in aliqua luce eis connaturali sint

tender konnte es alsdann gemacht werden, dass zwischen seinem Standpunkte und dem der arabischen Philosophen keine Verwandtschaft bestehe. Darauf ist die ganze Auseinandersetzung angelegt.

Dieselbe erinnert zunächst an die Gründe, welche Aristoteles zur Annahme des intellectus agens geführt hätten, und erwähnt sodann die verschiedenen Auslegungen, welche diese Lehre gefunden habe. Die einen erblickten in dem intellectus agens eine für sich bestehende immaterielle Substanz, die andren eine jeder Einzelseele gleichmässig zukommende Kraft. In gewissem Sinne haben beide Recht. Denn einerseits muss über der Menschenseele ein Intellekt stehen, von dem ihr Erkennen abhängt. Dafür werden drei Gründe angeführt. Das Eisen ist nur warm, weil das Feuer ihm die Wärme mitteilt, dieses selbst aber ist nicht nur warm per participationem, sondern per substantiam. Der Satz wird verallgemeinert: wo immer sich eine mitgeteilte Natur oder Eigenschaft findet, setzt dies ein andres voraus, dem diese substantialiter zukommt. Nun ist die menschliche Seele nicht ihrem ganzen Wesen nach, sondern nur ihrem höheren Teile nach denkend, also — was freilich durch das obige Beispiel nicht mit illustriert wird — muss es etwas geben, was seinem ganzen Wesen nach Denken und Intellekt ist, und wovon die Intellektualität und das Denken der Menschenseele abhängt. Ferner: allem Beweglichen muss ein Unbewegliches vorangehen. Das menschliche Denken geschieht nach Art einer Bewegung; es geht diskursiv vom einen zum andren am Leitfaden der Kausalität, der Ähnlichkeit und des Gegensatzes. Also muss über der Menschenseele ein Intellekt stehen, dessen

---

ea contemplati. Lux autem in qua contemplamur veritatem, est intellectus agens, ergo intellectus agens est aliquid animae. Die andre ist die etwas weniger ungenau, aber auch jetzt noch nicht wörtlich wiedergegebene Stelle *De Trin.* XII, 15, n. 24, über deren misverständliche Auslegung oben S. 577 gehandelt wurde: Credendum est lucis intellectualis ita conditam esse naturam, ut substantia ista sic videat in quadam luce sui generis incorporea, quemadmodum oculus carnis videt, quae in hac corporea luce circumadiacent.

Denken ein unwandelbares ist. Endlich: das menschliche Denken geht von der Potenz zum Akt, von dem blossen Vermögen zum wirklichen Erkennen über. Also muss über der Menschenseele ein Intellekt stehen, der immer in actu ist und die vollkommene Erkenntnis der Wahrheit in sich beschliesst.

Andrerseits aber braucht nun nicht angenommen zu werden, dass dieser höhere Intellekt unmittelbar auf uns einwirkt und das Intelligibele in uns hervorbringt. Vielmehr gilt innerhalb der ganzen Schöpfung das Gesetz, dass den Dingen eine eigene, ihrer Beschaffenheit entsprechende Wirksamkeit zukommt, die sie, wenn auch in Abhängigkeit von der obersten schöpferischen Ursache, betätigen. Und so kommt auch der Menschenseele, welche das vollkommenste Geschöpf in dieser niederen Welt ist, eine besondere Kraft zu, durch welche sie die intelligibelen Objekte als solche hervorbringt. Daher ist die Tätigkeit des intellectus agens im Menschen vielmehr eine Betätigung des einzelnen Individuums, und er kommt demgemäss jedem Menschen seinem Wesen nach zu. Was also in uns das Intelligibele aktuell macht nach Weise eines mitgeteilten Lichtes, ist eine Eigenschaft der Seele, die sich in jedem Menschen findet. Was dagegen nach Weise der Sonne das Intelligibele macht — wie dies zu verstehen ist, wird nicht weiter erklärt —, ist ein Einziges und für sich Bestehendes: Gott.[1]) Eben dies meine auch Augustinus in den Soliloquien. Dort verspricht die Vernunft Gott ebenso für den denkenden Geist aufzuzeigen, wie die Sonne für die Augen. Die Kräfte der Seele sind gleichsam ihre Augen, die höchsten Erkenntnisse der Wissenschaft lassen sich dem vergleichen, was die Sonne erleuchtet, und Gott ist es, der erleuchtet.[2]) Aber damit wird er nicht dem intellectus agens gleichgesetzt, da dieser vielmehr das Licht ist, welches unsre Seele von Gott empfangen hat.

---

[1]) Sic igitur id, quod facit in nobis intelligibilia actu per modum luminis participati, est aliquid animae et multiplicatur secundum multitudinem animarum et hominum. Illud vero, quod facit intelligibilia per modum solis illuminantis, est unum separatum, quod est Deus.

[2]) Oben S. 573, Anm. 1.

Von den Antworten auf die Objektionen ist die eine schon oben S. 583 mitgeteilt worden. Gegen den aus De Trinitate XIV, 15 hergeleiteten Einwand macht Thomas geltend: jene Regeln, welche auch die Gottlosen erkennen, sind die obersten Prinzipien des Handelns; im Lichte des von Gott uns mitgeteilten intellectus agens werden diese ganz ebenso erkannt, wie die obersten theoretischen Prinzipien. Mit Bezug auf den andren, vermeintlich Augustinischen Ausspruch wird gesagt: um zu beurteilen, welches von zweien das bessere ist, bedarf es eines dritten, das besser ist als beide, sofern wir darunter die Regel und den Massstab begreifen, nicht aber, sofern darunter die Erkenntniskraft gemeint ist, und so reicht der uns eigentümliche intellectus agens aus, um zu urteilen, dass der Engel höher steht als die Menschenseele. Der Einwand endlich, der aus dem zweiten Buche De libero arbitrio genommen war, wird durch die Bemerkung beseitigt, wenn alle in übereinstimmender Weise eine und dieselbe Wahrheit erkennen, so liegt das in der Einheit der erkannten Sache, nicht darin, dass ein und derselbe intellectus agens sie erkennt.

Deutlich tritt hier überall das Bestreben hervor, die Augustinischen Aussprüche nicht nur im Sinne des scholastischen Aristotelismus zu deuten, sondern auch der Gefahr vorzubeugen, dass die Anhänger des Averroes die Autorität des Kirchenvaters für sich in Anspruch nehmen könnten.

Vor einer historisch-kritischen Betrachtungsweise hält das Verfahren nicht Stand. Das Vertrauen zu seinen Ergebnissen musste erschüttert werden, sobald die Alleinherrschaft der Scholastik gebrochen war und andre Richtungen aufkamen. Im siebzehnten Jahrhundert berief sich Malebranche auf Augustin für seine Lehre, wonach wir die Dinge in Gott erkennen und nur in ihm erkennen können. Sowohl in seinem Hauptwerke, der Recherche de la vérité, wie in den erläuternden Entretiens sur la métaphysique zieht er eine Reihe der oben erörterten Aussprüche heran, um sie in seinem Sinne zu verwerten. Seinem Beispiele folgten im neunzehnten Jahrhundert die Vertreter des sogenannten Ontologismus. Beide mit Unrecht.

denn für Augustin ist Gott nicht der Anfang, sondern das letzte Ziel der Erkenntnis, welches wir in diesem Leben niemals erreichen. Ihre Gegner aber schwächten die eigene Stellung, indem sie sich ihrerseits in der Auffassung jener Aussprüche an Thomas anschlossen. Das Wort, dass man Augustin verstehen müsse, wie Thomas ihn interpretiere, hat einen verständlichen Sinn, wenn es besagen soll, dass in dieser Ausdeutung die Sätze des grossen Kirchenvaters zu bleibenden Bestandteilen der traditionellen Schuldoktrin geworden sind: als methodischer Grundsatz, um zum Verständnis seiner ursprünglichen Meinung zu gelangen, konnte es selbstverständlich niemals gelten wollen.

Verzeichnis der eingelaufenen Druckschriften

Januar bis Juni 1904.

Die verehrlichen Gesellschaften und Institute, mit welchen unsere Akademie in Tauschverkehr steht, werden gebeten, nachstehendes Verzeichnis zugleich als Empfangsbestätigung zu betrachten.

Von folgenden Gesellschaften und Instituten:

Geschichtsverein in Aachen:

Zeitschrift. Band XXV. 1903. 8⁰.

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau in Aarau:

Argovia. Bd. 29. 1901; Bd. 30. 1903. 8⁰.

University of Aberdeen:

Studies. No. 8. 9. 1903. 4⁰.

Royal Society of South-Australia in Adelaide:

Transactions. Vol. 27, part 2. 1903. 8⁰.

Südslavische Akademie der Wissenschaften in Agram:

Ljetopis. 1903. 1904. 8⁰.
Rad. Vol. 153—156. 1903. 8⁰.
Monumenta historico-juridica. Vol. IX. 1904. 8⁰.
Zbornik. Bd. VIII, 2; IX, 1. 1903. 8⁰.
Rječnik. Svezak 23. 1903. 4⁰.

K. kroat.-slavon.-dalmatinisches Landesarchiv in Agram:

Vjestnik. Bd. VI. 1904. gr. 8⁰.

Kroatische archäologische Gesellschaft in Agram:

Vijesnik. N. Ser. Bd. VII, Heft 1. 1903. 4⁰.

New-York State Library in Albany:

New-York State Library. Annual Report. Vol. 84. 85, 1. 2. 1901—02. 8⁰.

University of the State of New-York in Albany:

New-York State Museum. Report. Vol. 54, 1—4; 55. 1900—01. 8⁰.
Report of the College Department. Vol. 4th 1901; 5th 1902. 1903. 8⁰.
Bulletin of the New-York State Museum. No. 44; 52—62; 64—67. 1901—1903. 8⁰.

Allegheny Observatory in Allegheny:

Miscellaneous scientific Papers. N. Ser. No. 15—17. Chicago und Lancester. 1903. 8⁰.

Société des Antiquaires de Picardie in Amiens:

G. Durand, La Cathédrale d'Amiens. Tom. II. 1903. fol.
Mémoires. IVe Série, tom. 4. 1903. 8⁰.
Bulletin. Année 1903. 2d et 3e trimestres. 1903. 8⁰.

Historischer Verein in Ansbach:

50. u. 51. Jahresbericht. 1903—04. 4⁰.

Redaktion der Zeitschrift „Athena" in Athen:

Athena. Tom. 15. 1903. 8⁰.

École française in Athen:

Bulletin de correspondance hellénique. 1890—1892; 1896—1901; 1902, No. 1—6. Paris 1901—03. 8⁰.

Historischer Verein für Schwaben und Neuburg in Augsburg:

Zeitschrift. 30. Jahrgang. 1903. 8⁰.

Johns Hopkins University in Baltimore:

Circulars. Vol. 23, No. 165. 1903. 8⁰.
American Journal of Mathematics. Vol. XXV, No. 2—4. 1903. 4⁰.
The American Journal of Philology. Vol. XXIV, No. 1—3.
American Chemical Journal. Vol. 29, No. 3—6; Vol. 30, No. 1—6; Vol. 31. No. 1—3. 1902—04. 8⁰.
Johns Hopkins University Studies. Ser. XXI, Mo. 1—12. 1903. 8⁰.
Bulletin of the Johns Hopkins Hospital. Vol. XI, No. 1—9. 1903. 8⁰.
The Johns Hopkins Hospital Reports. Vol. XIV, No. 153; Vol. XV, No. 154—157. 1903—04. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Basel:

Verhandlungen. Bd. XV, 2. 1904. 8⁰.

Historisch-antiquarische Gesellschaft in Basel:

Zeitschrift für Geschichts- und Altertumskunde. Bd. III, Heft 2. 1904. 8⁰.

Universitätsbibliothek in Basel:

Schriften der Universität aus dem Jahre 1902/03 in 4⁰ u. 8⁰.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Batavia:

Tijdschrift. Deel 46, afl. 6; Deel 47, afl. 1. 2. 1903—04. 8⁰.
Notulen. Deel 41, afl. 2. 3. 1903. 8⁰.
Dagh-Register. Anno 1647—1648. s'Gravenhage 1903. 4⁰.
De Tjandi Mendoet voor de Restaurtatie, door B. Kersjes en C. den Hamer. 1903. fol.
De Java-Oorlog van 1825—30 door P. J. F. Louw. Deel III. 1904. 4⁰.

R. Observatory in Batavia:

Observations. Vol. XXV, 1902. 1904. fol.
Regenwaarnemingen. Jahrg. 1902. 1903. gr. 8⁰.

Kgl. natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch Indië zu Batavia:

Natuurkundig Tijdschrift. Deel 63. Weltevreden 1903. 8⁰.

Historischer Verein in Bayreuth:

Archiv. Bd. XXII, 2. 1903. 8⁰.

K. Serbische Akademie der Wissenschaften in Belgrad:

8 Karten zum geologischen Atlas von Macedonien. 1903. fol.

Museum in Bergen (Norwegen):

G. O. Sars, An Account of the Crustacea of Norway. 1903. gr. 8⁰.
Aarbog für 1903. Heft 3. 1904. 8⁰.

University of California in Berkeley:

Schriften aus d. Jahre 1903.

K. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin:

Politische Correspondenz Friedrichs des Grossen. Bd. 29. 1904. 8⁰.
Corpus inscriptionum latinarum. Pars III. 1904. fol.
Abhandlungen aus dem Jahre 1903. 1903. 4⁰.
Sitzungsberichte. 1903, No. XLI—LIII; 1904, No. I—XXIV. gr. 8⁰.

Zentralbureau der internationalen Erdmessung in Berlin:

Veröffentlichungen. N. F. No. 9. 1904. 4⁰.

Deutsche chemische Gesellschaft in Berlin:

Berichte. 36. Jahrg., Heft 18; 37. Jahrg., Heft 1—10. 1904. 8⁰.

Deutsche geologische Gesellschaft in Berlin:

Zeitschrift. Bd. 55, Heft 3. 1903. 8⁰.

Medicinische Gesellschaft in Berlin:

Verhandlungen. Bd. 34. 1904. 8⁰.

Deutsche physikalische Gesellschaft in Berlin:

Berichte. Jahrg. 2, Heft 1. Braunschweig 1904. 8⁰.
Verhandlungen. Jahrg. 5, No. 24, 1903; Jahrg. 6, No. 2. Braunschweig 1904. 8⁰.

Physiologische Gesellschaft in Berlin:

Zentralblatt für Physiologie. Bd. VII, No. 20—26; Bd. VIII, No. 1—7. 1903. 8⁰.
Verhandlungen. Jahrg. 1902—03, No. 16. 17. 1903. 8⁰.
Jahrg. 1903—04, No. 5—11. 1904. 8⁰.

Kaiserlich deutsches archäologisches Institut in Berlin:

Jahrbuch. Bd. XVIII, 4; XXIX, 1. 1904. 4⁰.

K. preuss. geodätisches Institut in Berlin:

Verhandlungen der XIV. allgemeinen Konferenz der internationalen Erdmessung. 1904. 4⁰.
Resultater af Vandstands-Observationer paar den Norske Kyst. Heft VI Kristiania 1904. 4⁰.
Veröffentlichung. N. F., No. 14—16. 1904. 8⁰.
F. R. Helmert, Zur Abteilung der Formel von C. F. Gauss für den mittleren Beobachtungsfehler. 1904. 4⁰.

K. preuss. meteorologisches Institut in Berlin:

Ergebnisse der Wolkenbeobachtungen in Potsdam i. d. J. 1896 u. 1897. 1903. 4⁰.

Ergebnisse der Arbeiten am Aeronautischen Observatorium 1901—02 von R. Assmann und Berson. 1904. 4°.
Abhandlungen. Bd II, No. 3. 4. 1902—04. 4°.
Die Temperatur der Luft über Berlin 1902—03 von Rich. Assmann. 1904. 4°.
Deutsches meteorologisches Jahrbuch für 1903. Heft 1. 1904. 4°.
Archiv des Erdmagnetismus. Heft 1. Potsdam 1903. 4.

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik in Berlin:

Jahrbuch. Bd. 32, Jahrg. 1901, Heft 3. 1903. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preuss. Staaten in Berlin:

Gartenflora. Jahrg. 1904, Heft 1—13. 1904. gr. 8°.

Zeitschrift für Instrumentenkunde in Berlin:

Zeitschrift. XXIII. Jahrg., 1903, Heft 12; XXIV. Jahrg., 1904, Heft 1—6. 4°.

Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Bern:

Jahrbuch für Schweizerische Geschichte. XXIX. Bd. Zürich 1904. 8°.
Quellen zur Schweizer Geschichte. Bd. XV, 2 u. XXI. Basel 1902—04. 8°.

Naturforschende Gesellschaft in Bern:

Verhandlungen in Locarno. 2.—5. Sept. 1903. Zürich 1904. 8°. Nebst einem französ. Auszug daraus. Genève 1903. 8°.

Société d'Émulation du Doubs in Besançon:

Mémoires. VII° Sér., Vol. 7, 1902 1903. 8.

R. Deputazione di storia patria per le Provincie di Romagna in Bologna:

Atti e Memorie. Serie III. Vol. XXI, fasc. 4—6; Vol. 22, fasc. 1—3. 1903—04. 8°.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn:

Sitzungsberichte. 1903, 1. u. 2. Hälfte. 1903—04. 8°.

Ausschuss für das Kekulé-Denkmal in Bonn:

Das Kekulé-Denkmal. Berlin 1904. 8°.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande in Bonn:

Verhandlungen. 60. Jahrg., 1902, 2. Hälfte; 61. Jahrg., 1903, 1. Hälfte. 1903—04. 8°.

Société de géographie commerciale in Bordeaux:

Bulletin. 1904, No. 1—12. 1904. 8°.

American Academy of Arts and Sciences in Boston:

Proceedings. Vol. XXXIX, No. 5—18. 1903—04. 8°.
Memoirs. Vol. XIII, 1. Cambridge 1904. 4°.

Public Library in Boston:

Annual Report. Vol. 34. 1903. 8°.

Verein für Naturwissenschaft in Braunschweig:

9 und 13. Jahresbericht für die Jahre 1893—95 und 1901—03. 1903 bis 1904. 8°.

Naturwissenschaftlicher Verein in Bremen:

Abhandlungen. Bd. XVII, 3. 1903. 8⁰.

Deutscher Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens in Brünn:

Zeitschrift. VIII. Jahrg., Heft 1. 2. 1904. 8⁰.

Mährisches Landesmuseum in Brünn:

Zeitschrift. Bd. IV, 1. 1904. 8⁰.
Casopis. Bd. IV, 1. 2. 1904. 8⁰.

Naturforschender Verein in Brünn:

Verhandlungen. Bd. 41, 1902. 1903. 8⁰.
21. Bericht der meteorol. Kommission. 1902. 8⁰.

Académie Royale de médecine in Brüssel:

Mémoires couronnés. Tom. XVI. XVII. XVIII, 7. 1904. 8⁰.
Bulletin. IV. Série, Tom. XVII, No. 11. 12; Tom. XVIII, No. 1—5. 1903. 8⁰.

Académie Royale des sciences in Brüssel:

Mémoires. Tom. 54, fasc. 6. 1904. 4⁰.
Mémoires couronnés in 4⁰. Vol. 62, fasc. 5—. 1904. 4⁰.
Mémoires couronnés in 8⁰. Tom. 63, fasc. 8; Tom. 64; Tom. 65, fasc. 1. 2; Tom. 66. 1903/04. 8⁰.
Biographie nationale. Tom. XVII, 2. 1903. 8⁰.
Annuaire. 1904. 8⁰.
Bulletin. a) Classe des lettres 1903, No. 11. 12; 1904, No. 1—4. 8⁰.
b) Classe des sciences 1903, No. 11. 12; 1904, No. 1—4. 8⁰.
Recueil des Instructions générales aux Nonces de Flandre 1596—1635. 1904. 8⁰.
La Chronique de Gislebert de Mons. 1904. 8⁰.
Matricule de l'Université de Louvain I. 1903. 4⁰.
Actes on Procès-verbaux des séances tenues par le conseil de l'Université de Louvain. Tom. I. 1903. 4⁰.
Actes et documents anciens intéressant la Belgique. Nouv. Sér. par Charles Duvivier. 1903. 8⁰.

Bibliothèque Royale in Brüssel:

Catalogue des Manuscrits par J. van den Ghein. Tom. 3. 1903. 8⁰.

Société des Bollandistes in Brüssel:

Analecta Bollandiana. Tom. XXIII, fasc. 1—3. 1904. 8⁰.

Société entomologique de Belgique in Brüssel:

Annales. Tom. 47. 1903. 8⁰
Mémoires. Tom. X. XI. 1903. 8⁰.

Société belge de géologie in Brüssel:

Annales. Tom. XXVI, 2. Liège 1903—04. 8⁰.
Bulletin. Tom. XVII, fasc. 5. 6. 1904. 8⁰.

Société belge d'astronomie in Brüssel:

Bulletin. 8ᵉ année, No. 12. 1903.
9ᵉ année, No. 1—5. 1904. 8⁰.

K. ungar. geologische Anstalt in Budapest:

Publikationen: Allgemeine und paläontologische Literatur der Pontischen Stufe Ungarns. Von Gyula Halaváts. 1904. 8⁰.
Földtani Közlöny. Bd. 33, Heft 10—12; Bd. 34, Heft 1—4. 1903—04. gr. 8⁰.
Jahresbericht für 1601. 1903. 4⁰.
Geologische Spezialkarte der Länder der ungarischen Krone. Blatt $\frac{\text{Zone 15}}{\text{Col. XX}}$, $\frac{\text{Zone 16}}{\text{Col. XX}}$, $\frac{\text{Zone 14}}{\text{Col. XIX}}$. 1904.
4. Nachtrag zum Katalog der Bibliothek von Bruck József. 1897. 4⁰.

K. Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft in Budapest:

A Magyar Állattani irodalom ismertelése. III, 1891—1900. 1903. 8⁰.
Természettudományi Könyvkiadó-Vállalat. Kötet LXXI. LXXII. LXXIII. 1903. 4⁰.

Botanischer Garten in Buitenzoorg (Java):

Verslag over het jaar 1902. 1903. gr. 8⁰.
Mededeelingen. No. LXVI. LXVII LXX—LXXII. 1903—04. 4⁰.
Bulletin. No. XVIII. 1904. 4⁰.

Society of natural sciences in Buffalo:

Bulletin. Vol. VIII, No. 1—3. 1903. 8⁰.

Institut Égyptien in Cairo:

Bulletin. 1902, fasc. 5—8; 1903, fasc. 1. 2. 1902—03. 8⁰.

Meteorological Department of the Government of India in Calcutta:

Monthly Weather Review 1903. July—Dez. 1903. fol.
Indian Meteorological Memoirs. Vol XV, part 3. 1904. fol.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta:

Bibliotheca Indica. New. Ser., No. 1049—1066. 1903—04. 8⁰.
Journal. No. 411—13. 1903. 8⁰.
Proceedings. 1903, No. 6—10. 1903. 8⁰.
Catalogue. Fasc. IV. 1904. 4⁰.

Geological Survey of India in Calcutta:

Contents and Index 1887—1897. 1903. 4⁰.
Memoirs. Vol. XXXIII, 3; XXXIV, 3; XXXV, 2. 1903. 4⁰.
Paläontologica Indica. Serie IX, Vol. III, part II, No. 1. 1903. fol.
General Report. 1902—1903. 1903. 4⁰.

Museum of comparative Zoology at Harvard College in Cambridge, Mass.:

Bulletin. Vol. 39, No. 9; Vol. 41, No. 2; Vol. 42, No. 5; Vol. 45, No. 1. 2; Vol. 46, No. 1. 1904. 8⁰.
Annual Report for 1902—03. 1903. 8⁰.
Memoirs. Vol. XXIX, Text and Atlas. 1903. 4⁰.

Astronomical Observatory of Harvard College in Cambridge, Mass.:

58th annual Report for 1902—03. 1903. 8⁰.
Annals. Vol. 43, No. 3; Vol. 46, No. 1; Vol. 48, No. 5—7. 9; Vol. 51. 1903. 4⁰.
Circulars. No. 72. 73. 1903. 4⁰.

Philosophical Society in Cambridge:

Proceedings. Vol. XII, 4. 5. 1904. 8⁰.
Transactions. Vol. XIX, part 3. 1904. 4⁰.

South African Association for the advancement of Science in Capetwon:

Report. 1st Meeting. 1903. 8⁰.

South African Museum in Capetown:

Annals. Vol. IV, part 1—3. 1903. 8⁰.

Accademia Gioenia di scienze naturali in Catania:

Bollettino mensile. Nuova Ser., fasc. 79. 1904. 8⁰.

K. technische Hochschule in Charlottenburg:

G. Hettner, Alte mathematische Probleme. Berlin 1904. 4⁰.

John Crerar Library in Chicago:

9th annual Report for 1903. 1904. 8⁰.

Field Columbian Museum in Chicago:

Publications. No. 75. 77—80. 82. 85. 87. 1903. 8⁰.

Yerkes Observatory of the University of Chicago:

Publications. Vol. III, part 1. 1903. 4⁰.

University of Chicago:

The Decennial Publications. 1903. 4⁰.
Report for the period 1899—1902. 1903. 4⁰.

Zeitschrift „Astrophysical Journal“ in Chicago:

Vol. XIX, No. 1—4. 1904. gr. 8⁰.

Norsk Folkemuseum in Christiania:

Aarsberetning 1903. 1904. 4⁰.

Gesellschaft der Wissenschaften in Christiania:

Forhandlingar Aar 1903. 1904. 8⁰.
Skrifter. Mathem.-naturwiss. Klasse. 1903, 2 Bde. 1904. 4⁰.
Archiv for Mathematik og Naturvidenskab. Bd. 23—25. 1900—03. 8⁰.

Kgl. Norwegische Universität in Christiania:

Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 40. 41. 1902—03. 8⁰.

Historisch-antiquarische Gesellschaft für Graubunden in Chur:

XXXIII. Jahresbericht. Jahrg. 1903. 1904. 8⁰.

Lloyd Museum and Library in Cincinnati:

Bulletin No. 6. 1903. 8⁰.
Mycological Notes No. 10—14. 1903. 8⁰.

Westpreussischer Geschichtsverein in Danzig:

Zeitschrift. Heft 46. 1903. gr. 8⁰.
Mitteilungen. Jahrg. 3, Nr. 1 und 2. 1904. 8⁰.

Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Ostafrika in Dar-es-Salam:

Berichte über Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika. Bd. I, Heft 7; Bd. II, Heft 1—3. Heidelberg 1903—04. 8⁰.

Verein für Anhaltische Geschichte in Dessau:

Mitteilungen. Bd. IX, 7. 1904. 8⁰.

Historischer Verein in Dillingen:

Jahrbuch. XVI. Jahrg. 1903. 8⁰.

Union géographique du Nord de la France in Douai:

Bulletin. Tom. 26, 3e trimestre. 1903. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Dresden:

Literatur der Landes- und Volkskunde Sachsens von Paul Emil Richter. Nachtrag 4. 1903. 8⁰.

Mitgliederverzeichnis 1904. 8⁰.

Royal Irish Academy in Dublin:

Proceedings. Ser. III, Vol. 24, part 3 u. 4, Sect. A; part 4 u. 5, Sect. B; part 4 u. 5, Sect. C. 1903—04. 8⁰.

Transactions. Vol. 32, part 7—10, Sect. A; part 3. 4, Sect. B; part 2. 3, Sect. C. 1903—04. 4⁰.

Royal Society in Dublin:

The economic Proceedings. Vol. I, part 4. 1903. 8⁰.

The scientific Proceedings. Vol. X, part 1. 1903. 8⁰.

Transactions. Vol. VIII (Serie II), No. 2—5. 1903. 4⁰.

American Chemical Society in Easton, Pa.:

The Journal. Vol. XXV, No. 12; Vol. XXVI, No. 1—6. 1903. 8⁰.

Kgl. Preuss. Forstakademie in Eberswalde:

Johannes Schubert. Der Wärmeaustausch im festen Erdboden. Berlin 1904. 8⁰.

Royal Society in Edinburgh:

Proceedings. Vol. XXIV, No. 5; Vol. XXV, No. 1—3. 1903—04. 8⁰.

Scottish Microscopical Society in Edinburgh:

Proceedings. Vol. III, No. 4. 1903. 8⁰.

Gesellschaft f. bildende Kunst u. vaterländische Altertümer in Emden:

Jahrbuch. Bd. XV, 1. 1903. 8⁰.

Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt:

Festschrift zur Feier des 150 jährigen Bestehens der Kgl. Akademie. 1904. gr. 8⁰.

Reale Accademia dei Georgofili in Florenz:

Atti. IV. Serie, Vol. 26, disp. 4; V. Serie. Vol. 1, disp. 1. 1903—04. 8⁰.

Società Asiatica Italiana in Florenz:

Giornale. Vol. XVI, 2. 1903. 8⁰.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a/M.:

Abhandlungen. Bd. XXVII, 2 u. 3; XXIX, 1. 1903—04. 4⁰.

Bericht. 1903. 8⁰.

Verein für Geschichte und Altertumskunde in Frankfurt a/M.:

Der Königsleutnant Graf Thorane in Frankfurt a/M. von H. Grotefend. 1904. 8⁰.

Physikalische Gesellschaft in Frankfurt a/M.:

Jahresbericht für 1902—03. 1904. 8°.
Walther Zurhellen, Darlegung und Kritik der zur Reduktion photographischer Himmelsaufnahmen aufgestellten Formeln und Methoden. 1904. 8°.

Breisgau-Verein Schau-ins-Land in Freiburg i. Br.:

„Schau-ins-Land". 30. Jahrg. 1903. fol.

Kirchengeschichtlicher Verein in Freiburg i. Br.:

Freiburger Diözesan-Archiv. N. F., Bd. IV. 1903. 8°.

Observatoire in Genf:

Resumé météorologique de l'année 1902 pour Genève et le Grand Saint-Bernard 1903. 8°.
Observations météorologiques faites aux fortifications de Saint-Maurice pendant l'année 1902. 1903. 8°.

Société de physique et d'histoire naturelle in Genf:

Mémoires. Vol. 34, fasc. 4. 1904. 4°.

R. Università di Genova in Genua:

Atti. Vol. XI. XVII. 1892—1902. 4°.

Oberhessischer Geschichtsverein in Giessen:

Mitteilungen. Bd. XII. 1903. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:

Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 79. 1903. 8°.
Codex diplomaticus Lusatiae superioris. Bd. 2, Heft 4. 1903. 8°.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen:

Göttingische gelehrte Anzeigen. 1904, No. 1—6. Berlin. gr. 8°.
Abhandlungen. N. F.
Philol.-hist. Klasse. Bd. V, 5; VII, 5; VIII, 1. Berlin 1904. 4°.
Nachrichten. a) Philol.-hist. Klasse. 1903, Heft 6; 1904, Heft 1—3. 1904. 4°.
b) Math.-phys. Klasse. 1903, Heft 6; 1902, Heft 1 u. 2. 1904. 4°.
c) Geschäftliche Mitteilungen. 1903, Heft 2; 1904, Heft 1. 1903—04. 4°.

Universität in Gothemburg:

Årsskrift. Bd. VIII, 1902; Bd. IX, 1903. 8°.

Scientific Laboratories of Denison University in Granville, Ohio:

Bulletin. Vol. XII, article 5—7. 1902—03. 8°.

Universität Graz:

Die Glaubwürdigkeit des irenäischen Zeugnisses über die Abfassung des IV. Evangeliums von F. S. Gutjahr. 1904. gr. 8°.

Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein in Greifswald:

Pommersche Jahrbücher. Bd. 5. 1904. 8°.

K. Instituut voor de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië im Haag:

Bijdragen. VII. Reeks, Deel 2, afl. 1—4. 1904. 8°.

Commissie van Advies voors Rijks Geschiedkundige Publication im Haag:
Overzicht. 1904. 4⁰.

Teyler's Genootschap in Haarlem:

Archives du Musée Teyler. Sér. II, Vol. 3, partie 4; Vol. 8, partie 5. 1903—04. 4⁰.
Catalogue de la Bibliothèque par G. C. W. Bohnensieg. Tom. 3. 1888—1903. 1904. 4⁰.

Société Hollandaise des Sciences in Haarlem:

Archives Néerlandaises des sciences exactes. Série II, Tom. 9, livr. 1—3. La Haye 1904. 8⁰.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle:

Leopoldina. Heft 39, No. 12; Heft 40, No. 1—4. 1904. 4⁰.
Abhandlungen. Bd. 80. 81. 1903. 4⁰.

Deutsche morgenländische Gesellschaft in Halle:

Zeitschrift. Bd. 57, Heft 4; Bd. 58, Heft 1. 2. Leipzig 1903—04. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle:

Zeitschrift für Naturwissenschaften. 76. Bd., Heft 3—6. Stuttgart 1904. 8⁰.

Thür.-sächs. Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums in Halle:

Neue Mitteilungen. Bd. XXII, 1. 1903. 8⁰.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg:

Mitteilungen. Bd. IV, Heft 4. Leipzig 1904. 8⁰.

Deutsche Seewarte in Hamburg:

26. Jahresbericht für 1903. 1904. 4⁰.

Stadtbibliothek in Hamburg:

Jahresberichte der Hamburger wissenschaftlichen Anstalten a. d. J. 1903.

Verein für Hamburgische Geschichte in Hamburg:

Mitteilungen. 23. Jahrg. 1903. 1904. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg:

Verhandlungen. III. Folge, XI. 1904. 8⁰.

Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde in Hanau:

Bericht über den Zeitraum vom 1. April 1899 bis 30. Sept. 1903. 1903. 8⁰.

Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover:

Zeitschrift. Jahrg. 1903, Heft 3; Jahrg. 1904, Heft 1. 8⁰.

Universität Heidelberg:

Heidelberger Professoren aus dem 19. Jahrhundert. 2 Bde. 1903. 4⁰.
Die Universität Heidelberg im 19. Jahrhundert. Festrede von Erich Marks. 1903. 8⁰.
Über die Entwicklung der Chirurgie von Vinzenz Czerny. 1903. 4⁰.

Historisch-philosophischer Verein in Heidelberg:

Neue Heidelberger Jahrbücher. Jahrg. XIII, 1. 1904. 8⁰.

Naturhistorisch-medizinischer Verein zu Heidelberg:

Verhandlungen. N. F., Bd. VII, Heft 3—5. 1904. 8°.

Geschäftsführender Ausschuss der Reichslimeskommission in Heidelberg:

Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches. Liefg. XX u. XXI. 1903—04. 4°.

Finländische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors:

Acta societatis scientiarum Fennicae. Vol. XXV, 1; XXVIII—XXXI. 1899. 4°.
Öfversigt XLIV. XLV. 1903—04. 8°.
Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. Heft 61. 62. 1902—03. 8°.

Institut météorologique central in Helsingfors:

Observations météorologiques. Vol. 16 u. 17. 1897 et 1898. 1904. 4°.
État des glaces et des neiges en Finlande pendant l'hiver 1892—93. Kuopio 1904. 4°.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt:

Archiv. N. F., Bd. XXXII, Heft 1 u. 2. 1903—04. 8°.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt:

Verhandlungen und Mitteilungen. 52. Bd., Jahrg. 1902. 1903. 8°.
Die Unvollkommenheit d. Stoffwechsels v. Karl F. Jickeli. Berlin 1902. 8°.
Karl Petri, Monographie der Coleopteren-Tribus Hiperini. Berlin 1903. 8°.

Verein für Sachsen-Meiningische Geschichte in Hildburghausen:

Schriften. 46. u. 47. Heft. 1903—04. 8°.

Ungarischer Karpathen-Verein in Igló:

Jahrbuch. 31. Jahrg. 1904. 8°.

Historischer Verein in Ingolstadt:

Sammelblatt. Heft XXVII. 1902. 8°.

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck:

Berichte. 28. Jahrg. 1902/03. 1903. 8°.

Journal of Physical Chemistry in Ithaca, N. Y.:

The Journal. Vol. VII, No. 9; Vol. VIII, No. 1—5. 1903—04. gr. 8.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena:

Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Haeckel. 1904. fol.
Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 38, No. 3. 4. 1904. 8°.
Neurobiologische Arbeiten I. v. O. Vogt. Bd. I Text, Liefg. 2; Bd. II Atlas, Teil 1. 1904. fol.
Neurobiologische Arbeiten II. v. O. Vogt. Bd. 1, Liefg. 2.

Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde in Jena:

Zeitschrift. N. F., Bd. XXIV, 1. 1903. 8°.

Naturforschende Gesellschaft bei der Universität Jurjew (Dorpat):

Sitzungsberichte. Bd. XIII, 2, 1902. 1903. 8°.
Schriften. Bd. XII. 1903. 4°.

Universität Jurjew (Dorpat):

Biogr. Wörterbuch der Professoren der Universität Jurjew. Dorpat 1903. 8°.

Badische historische Kommission in Karlsruhe:

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F., Bd. 19, Heft 1 u. 2. Heidelberg 1904. 8°.
Bericht über die 22. Plenarsitzung. Heidelberg 1903. 8°.
Topographisches Wörterbuch des Grossherzogtums Baden. Bd. I, Halbband 2. Heidelberg 1904. 8°.

South African Museum in Kapstadt:

Annals. Vol. IV, part 4—6. Capetown 1904. 8°.

Departement of Mines, New South Wales in Kapstadt:

Annual Report 1903. Capetown 1904. fol.

Société physico-mathématique in Kasan:

Bulletin. II. Série, Tome XIII, 3. 4. 1903. 8°.

Universität Kasan:

Utschenia Sapiski. Bd. 70, No. 12; Bd. 71, No 1—6. 1903—04. 8°.
W. A. Bogoroditzkij, Allgemeiner Kurs der russ. Grammatik. 1904. 8°.
5 Dissertationen in russischer Sprache. 1904. 8°.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel:

Zeitschrift. N. F., Bd. XXVII. 1903. 8°.
Mitteilungen. Jahrg. 1902. 1903. 8°.

Verein für Naturkunde in Kassel:

Abhandlungen und Bericht XLVIII. 1903. 8°.

Société mathématique in Kharkow:

Communications. 2e Série, Tom. VIII, No. 1—3. 1902. gr. 8°.

Société des sciences physico-chimique à l'Université de Kharkow:

Travaux 5 Hefte. 1903. 8°.

Université Impériale in Kharkow:

Annales 1903, fasc. 4; 1904, fasc. 1. 1904. 4°.

Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel:

Zeitschrift. Bd. 33 und Register zu Bd. 21—30. 1904. 8°.
Quellensammlung. Bd. 6. 1904. 8°.

Kommission zur wissenschaftl. Untersuchung der deutschen Meere in Kiel:

Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen. N. F., Bd. 5, Abteilung Helgoland, Heft 2; Bd. 6, Abteilung Helgoland, Heft 1 u. 2. 1904. 4°.

K. Universität in Kiel:

Schriften aus dem Jahre 1902/03 in 4° u. 8°.

Universität in Kiew:

Iswestija. Bd. 43, No. 10—12; Bd. 44, No. 1—3. 1904. 8°.

Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt:

Jahresbericht für 1902. 1903. 8°.
Carinthia I. 98. Jahrg., No. 1—4. 1903. 8°.

Naturhistorisches Landesmuseum in Klagenfurt:

Carinthia II. 1903, No. 6; 1904, No. 1 u. 2. 8°.

Siebenbürgischer Museumsverein in Klausenburg:

Sitzungsberichte. 3 Hefte. 1904. 8⁰.

Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg:

Schriften. 44. Jahrg. 1903. 4⁰.

K. Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen:

Mémoires. a) 6e Série. Section des lettres, t. VI, No. 2.
b) 6e „ „ „ sciences, t. XII, No. 4.
7e „ „ „ „ t. II, No. 1. 1904. 4⁰.

Oversigt. 1903, No. 6; 1904, No. 1—3. 1904. 8⁰.

Council of the Fridtjof Nansen Fund in Kopenhagen:

The Norwegian North Polar-Expedition 1893—96. Scientific Results. Vol. IV. London 1904. 4⁰.

Conseil permanent international pour l'exploration de la mer in Kopenhagen:

Bulletin. Année 1903—04, No. 1. 2. 4⁰.
Publications de circonstance, No. 8—11. 1904. gr. 8⁰.

Gesellschaft für nordische Altertumskunde in Kopenhagen:

Aarböger. II. Raekke, Bd. XVIII. 1903. 8⁰.

Akademie der Wissenschaften in Krakau:

Anzeiger. Oktober und November 1903. 8⁰.
Rozprawy. a) filolog. II. Serie, Tom. 23; b) histor.-filoz. II. Serie, Tom. 21. 1903—04. 8⁰.
Biblioteka pisarzow polskich. No. 47. 48. 1903. 8⁰.
Rocznik. Rok 1902/03. 1903. 8⁰.
Archiwum Komisyi liter. Tom. X. 1904. 8⁰.
Karłowitcz, Słownik gwar. Tom. III. 1903. 8⁰.
Katalog literatury naukowej polskiej. Tom. III, Heft 2 u. 3. 1903. 8⁰.
Bulletin international. 1903, Decembre; 1904, Janvier-Mars. 1903—04. 8⁰.

College of Science and Engineering in Kyōto:

Mémoirs. Vol. I, No. 1. 1903. gr. 8⁰.

Société Vaudoise des sciences naturelles in Lausanne:

Bulletin. IV. Série, Vol. 39, No. 148. 1903. 8⁰.

Kansas University in Lawrence, Kansas:

Bulletin. Vol. 2, No. 1—9. 1903. 8⁰.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig:

Abhandlungen der philol.-hist. Klasse. Bd. 22, No. 4. 6.
„ „ math.-physik. Klasse. Bd. 28, No. 6. 7. 1904. 4⁰.
Berichte der philol.-histor. Klasse. Bd. 55, No. 3—6.
„ „ math.-physikal. Klasse. Bd. 55, No. 6; Bd. 56, No. 1—3. 1903—04. 8⁰.

Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig:

Jahresbericht. März 1904. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Leipzig:

Mitteilungen 1903, Heft 1. 1904. 8⁰.
Wissenschaftliche Veröffentlichungen. Bd. VI. 1904. 8⁰.

Geschichts- und Altertumsverein in Leisnig:
Mitteilungen. 12. Heft. 1904. 8⁰.

Cuerpo de Ingenieros de minas del Peru in Linna:
Boletín No. 9. 1904. 8⁰.

Sociedade de geographia in Lissabon:
Boletim. 1903, No. 8—12; 1904, No. 1. 2. 8⁰.

Université Catholique in Loewen:
Schriften der Universität aus dem Jahre 1903.

National Physical Laboratory in London:
Report for the year 1903. 1904. 4⁰.

The English Historical Review in London:
Historical Review. Vol. IX, No. 73. 74. 1904. 8⁰.

Royal Society in London:
Year Book 1904. 8⁰.
Proceedings. Vol. 72, No. 486—495. 1903. 8⁰.

R. Astronomical Society in London:
Monthly Notices. Vol. 64, No. 2—7. 1903—04. 8⁰.

Chemical Society in London:
Journal No. 495—500 und Indexes. 1904. 8⁰.
Proceedings. Vol. 19, No. 274; Vol. 20, No. 275—281. 1904. 8⁰.

Geological Society in London:
The quarterly Journal. Vol. 59, part 1—4. 1903. 8⁰.
List. November 2nd 1903. 8⁰.
Geological Literatur during the year 1902. 1903. 8⁰.

Linnean Society in London:
The Journal. a) Botany: Vol. 35, No. 248; Vol. 36, No. 253. b) Zoology: Vol. 29, No. 189. 1903—04. 8⁰.

R. Microscopical Society in London:
Journal 1904, part 1—3. 8⁰.

Zoological Society in London:
Proceedings. 1903, Vol. II, part 1 u. 2. 8⁰.

The Cancer Research Fund in London:
Scientific Reports No. 1. 1904. 4⁰.

Museums-Verein für das Fürstentum Lüneburg in Lüneburg:
Museumsblätter. Heft I. 1904. 8⁰.

Société géologique de Belgique in Lüttich:
Annales. Tom. 30, livr. 2; Tom. 31, livr. 1. 1902—04. 8⁰.

Société Royale des Sciences in Lüttich:
Mémoires. IIIe Sér., Tom. 5. Bruxelles 1904. 8⁰.

Universität in Lund:
Acta Universitatis Lundensis. Tom. 38. 1902. Afdeling I. II. 4⁰.
Sveriges offentliga Bibliotek. Accessions-Katalog. XVI. 1901. Stockholm 1902—03. 8⁰.

Section historique de l'Institut Royal Grand-Ducal in Luxemburg:
Publications. Vol. 51. 52. 1903. gr. 8°.

Académie des sciences in Lyon:
Mémoires. IIIe Série, Tome 7. Paris. 1903. 8°.

Société d'agriculture, science et industrie in Lyon:
Annales. VII. Série, Tome 9. 10. 1901—02. 1903. 8°.

Société Linnéenne in Lyon:
Annales. Année 1902, Tome 49. 1903. 8°.

Université in Lyon:
Annales. I. Sciences, fasc. 12; II. Droit, fasc. 11—13. 1903. 8°.

Wisconsin Academy of Sciences in Madison:
Transactions. Vol. XIII, part 2; Vol. XIV, part 1. 1902—03. 8°.

Wisconsin Geological and Natural History Survey in Madison:
Bulletin. No. 9. 10. 1903. 8°.

Government Museum in Madras:
Bulletin. Vol. 5. No. 1. 1903. 8°.

Kodaikánal and Madras Observatories in Madras:
Annual Report for the year 1903. 1904. fol.

R. Academia de ciencias exactas in Madrid:
Anuario. 1904. 16°.

R. Academia de la historia in Madrid:
Boletin. Tom. 44, cuad. 1—6. 1904. 8°.

R. Istituto Lombardo di scienze in Mailand:
Rendiconti. Sér. II, Vol. 36, fasc. 17—20; Vol. 37, fasc. 1—3. 1903—04. 8°.
Memorie. Classe di scienze matematiche. Vol. 19, fasc. 10 u. 11; Vol. 20, fasc. 2. 1903. 4°.

R. Osservatorio di Brera in Mailand:
Publicazioni. No. XL, parte 1. Mediolani 1903. 4°.

Società Italiana di scienze naturali in Mailand:
Atti. Vol. 42, fasc. 4; Vol. 43, fasc. 1. 2. 1904. 8°.

Società Storica Lombarda in Mailand:
Archivio Storico Lombardo. Ser. III, fasc. 40, anno XXX, 1903; Ser. IV, fasc. 1, anno XXXI. 1904. 8°.

Literary and philosophical Society in Manchester:
Memoirs and Proceedings. Vol. 48, part 1. 2. 1903—04. 8°.

Altertumsverein in Mannheim:
Mannheimer Geschichtsblätter. 5. Jahrg. 1904, No. 2—7. 4°.

Verein für Geschichte der Stadt Meissen in Meissen:
Mitteilungen. Bd. VI, 3. 1903. 8°.

Royal Society of Victoria in Melbourne:
Proceedings. Vol. XVI, part 2. 1904. 8°.

Académie in Metz:

Mémoires. Année 1900—01. 1903. 8⁰.

Instituto geológico in Mexico:

Parergones. Tom. 1, No. 1. 1903. 4⁰.

Observatorio meteorológico-magnético central in Mexico:

Boletin mensual. 1902 Marzo—Mayo. 1902. fol.

Sociedad cientifica „Antonio Alzate" in Mexico:

Memorias y revista. Tomo XVIII, No. 6; Tomo XIX, No. 2—4. 6. 7. 1902—03. 8⁰.

Sociedad de historia natural in Mexico:

La Naturaleza. II. Serie, Tomo 2, No. 12; Tomo 3, No. 1. 2. 5—10. 1898—1903. fol.

University in Missouri:

Studies. Vol. II, No. 2. 1903. 8⁰.

Musée océanographique in Monaco:

Bulletin No. 1—9. 11. 12. 1904. 8⁰.
Résultats des campagnes scientifiques, fasc. XXV. XXVI. 1904. fol.

Museo nacional in Montevideo:

Annales. Serie II, Entrega 1. 1904. 4⁰.

Académie de sciences et lettres in Montpellier:

Mémoires. Section des sciences. 2ᵉ Sér., Tom. 3, No. 3. 1903. 8⁰.

Numismatic and Antiquarian Society of Montreal:

The Canadian Antiquarian and Numismatic Journal. III. Series, Vol. IV, No. 2—4. 1902. 8⁰.

Société Impériale des Naturalistes in Moskau:

Bulletin. Année 1903, No. 2. 3; 1904, No. 1. 8⁰.

Mathematische Gesellschaft in Moskau:

Matematitscheskij Sbornik. Bd. XXIII, 3. 4. 1902; Bd. XXIV, 2. 1904. 8⁰.

Lick Observatory in Mount Hamilton, California:

Publications. Vol. VI. Sacramento 1903. 4⁰.
Bulletin No. 50—55. 1904 4⁰.

Hydrotechnisches Bureau in München:

Verzeichnis der Flächeninhalte der Bach- und Flussgebiete Bayerns. Heft III. 1904. 4⁰.
Jahrbuch. 5. Jahrg., Heft 4; 6. Jahrg., Heft 1. 4⁰.
Abhandlungen. Untersuchungen über den Einfluss des Waldes auf den Grundwasserstand etc. 1904. 4⁰.

Generaldirektion der K. B. Posten und Telegraphen in München:

Verzeichnis der in und ausserhalb Bayern erscheinenden Zeitungen. 10 bezw. 5 Nachträge zu den Zeitungspreisverzeichnissen. fol.

K. B. Technische Hochschule in München:

Personalstand. Sommersemester 1904. 8⁰.

Metropolitan-Kapitel München-Freising in München:

Schematismus der Geistlichkeit für das Jahr 1904. 8⁰.
Amtsblatt der Erzdiözese München und Freising. 1904, No. 1—16. 8⁰.

K. Staatswinisterium des Innern in München:

Die Massnahmen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Verwaltung in Bayern. 1897—1903. 1903. gr. 8⁰.

Universität in München:

Schriften aus dem Jahre 1903 in 4⁰ u. 8⁰.
Amtliches Verzeichnis des Personals. Sommersemester 1904.

Ärztlicher Verein in München:

Sitzungsberichte. Bd. XII, 1902. 1903. 8⁰.

Kaufmännischer Verein in München:

30. Jahresbericht für das Jahr 1903/04. 8⁰.

Historischer Verein in München:

Altbayerische Forschungen. Heft II. III. 1904. 8⁰.
Oberbayerisches Archiv. Bd. 52, Heft 1. 1904. 8⁰.
Altbayerische Monatsschrift. Jahrg. IV, Heft 4. 5. 1904. 4⁰.

Verein für Luftschiffahrt in München:

14. Jahresbericht 1903. 1904. 8⁰.

Verlag der Hochschul-Nachrichten in München:

Hochschul-Nachrichten No. 160—165. 1904. 4⁰.

Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster:

Zeitschrift. Bd. 61 und Register zu Bd. 1—50. 1903. 8⁰.

Société des sciences in Nancy:

Bulletin. Sér. III, Tom. 4, fasc. 3. Paris 1903. 8⁰.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche in Neapel:

Rendiconto. Ser. 3, Vol. IX, fasc. 8—12. 1903. 8⁰.

Zoologische Station in Neapel:

Mitteilungen. Bd. XVI, 3; XVII, 1. 2. Berlin 1903—04. 8⁰.

Historischer Verein in Neuburg a/D.:

Neuburger Kollektaneen-Blatt. 65. Jahrg. 1901. 8⁰.

Société des sciences naturelles in Neuchatel:

Bulletin. Tom. 28, Année 1897—1900. 1900. 8⁰.

Institute of Engineers in New-Castle (upon-Tyne):

Transactions. Vol. 51, part 7; Vol. 52, part 7; Vol. 53, part 2. 3; Vol. 54, part 2—5 und Index zu Jahrg. 1901. 1904. 8⁰

The American Journal of Science in New-Haven:

Journal. IV. Ser., Vol. 17, No. 97—101. 1904. 8⁰.

American Oriental Society in New-Haven:

Journal. Vol. XXIV, 2ᵈ Half. 1903. 8⁰.

Academy of Sciences in New-York:

Annals. Vol. XIV, 3. 4; XV, 1. 1903—04. 8⁰.

American Jewish Historical Society in New-York:

Publications No. 11. 1903. 8⁰.

American Museum of Natural History in New-York:

Annual Report for 1903. Vol. XVIII, 2; XIX. 1903—04. 8⁰.
Memoirs. Vol. I, part 8. 1903. 4⁰.
Journal. I—III; IV, 1. 2. 1900—04. gr. 8⁰.

American Geographical Society in New-York:

Bulletin. Vol. 35, No. 5; Vol. 36, No. 1—6. 1903—04. 8⁰.

Archaeological Institute of America in New-York:

American Journal of Archaeology. Vol. VII, No. 4 und Supplement; Vol. VIII, No. 1. 2. 1903—04. 8⁰.

Nederlandsche botanische Vereeniging in Nijmegen:

Prodromus Florae Batavae. Vol. I, pars 3. 1904. 8⁰.

Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg:

Anzeiger. Jahrg. 1903, Heft 1—4. 8⁰.
Katalog der mittelalterlichen Miniaturen, von E. W. Bredt. 1903. 8⁰.

Neurussische naturforschende Gesellschaft in Odessa:

Sapiski. Tom. XXIV, 2; XXV, 1. 2. 1902—04. 8⁰.
Sapiski (mathemat. Abteilg.). Tom. XX. 1902. 8⁰.

Historischer Verein in Osnabrück:

Osnabrücker Urkundenbuch. Bd. IV. 1902. 8⁰.

Verein für Geschichte und Landeskunde in Osnabrück:

Mitteilungen. 28. Bd., 1903. 1904. 8⁰.

Geological Survey of Canada in Ottawa:

Altitudes in the Dominion of Canada by James White. Mit Atlas. 1901. 8⁰.

R. Accademia di scienze in Padua:

Atti e Memorie. Nuova Serie. Vol. 19. 1903. 8⁰.

Redaction der Zeitschrift „Rivista di storica antica" in Padua:

Rivista. N. S. Vol. VIII, 1—4. 1904. 8⁰.

Circolo matematico in Palermo:

Annuario 1904. 8⁰.
Rendiconti. Tom. 18, fasc. 1—3. 1904. 4⁰.

Collegio degli Ingegneri in Palermo:

Atti. 1903, Aprile-Dicembre. 1903. gr. 8⁰.

Académie de médecine in Paris:

Bulletin. 1903, No. 43; 1904, No. 1—26. 8⁰.

Académie des sciences in Paris:

Comptes rendus. Tom. 173, No. 26; Tom. 174, No. 1—26. 1903—04. 4⁰.
Oeuvres complètes d'Augustin Cauchy. II. Série, Tom. 5. Paris 1903. 4⁰.

Moniteur Scientifique in Paris:

Moniteur. Livr. 745—751. 1904. 4°.

Musée Guimet in Paris:

Revue de l'histoire des réligions. Année XXIV, Tom. 48, No. 1. 2. 1903. 8°.

Muséum d'histoire naturelle in Paris:

Bulletin. Année 1903, No. 1. 2. 5. 6. 1903. 8°.

Société d'anthropologie in Paris:

Bulletins. Ve Série, Tom. 4, fasc. 1—4. 1903. 8°.

Sociéte de la Chronique de France in Auxerre-Paris:

La Chronique de France. 4e année 1904. Nebst Carnet bibliographique. Paris. 8°.

Société de géographie in Paris:

La Géographie. Vol. VIII, No. 2—6; Vol. IX, No. 1. 1902—04. gr. 8°.

Société mathématique de France in Paris:

Bulletin. Tom. 31, fasc. 4; Tom. 32, fasc. 1. 1903—04. 8°.

Société zoologique de France in Paris:

Bulletin. Tom. 28. 1903. 8°.

Académie Impériale des sciences in St. Petersburg:

Byzantina Chronika. Tom. IX, 3. 4; Tom. X, 1—4. 1902—03. 4°.
Annuaire du Musée zoologique. Tom. VIII, 2—4. 1903—04. 8°.

Comité géologique in St. Petersburg:

Bulletins. Vol. XXII, No. 1—4 1903. 8°.
Mémoires. Vol. XIII, 4; XV, 1; XIX, 2. Nouv. Sér., Livr. 5—9, 12. 1903. 4°.

Kaiserl. Botanischer Garten in St. Petersburg:

Acta. Vol. XIX, Tom. XXI, 3; XXII, 1. 1903. 4°.

Kaiserlich Russische archäologische Gesellschaft in St. Petersburg:

Sapiski. Tom. IX, 3. 4; X, 3. 4; XI, 1—4; XII, 1—4. 1897—1902. 4°.
Sapiski. Orientalische Abteilung, Tom. XII, 2—4; XIII, 1—4; XIV, 1—4; XV, 1. 1899—1903. 4°.
Russisch-slavonische Abteilung: Tom. V, 1. 1903. 4°.
Inscriptiones antiquae orae Septentrionalis Ponti Euxiri. Vol. IV. 1901. 4°.

Kaiserl. mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg:

Materialien zur Geologie Russlands. Bd. XXI, 2 1904. 8°.
Verhandlungen II. Serie, Bd. 41, Liefg. 1. 1904. 8°.

Physikal.-chem. Gesellschaft an der Kaiserl. Universität St. Petersburg:

Schurnal. Tom. 35, Heft 9; Tom. 36, Heft 1—4. 1903—04. 8°.

Kaiserl. Universität in St. Petersburg:

Zapiski der histor. philol. Fakultät. Bd. 49. 50, 1. 52. 53. 54, 1. 55. 56. 62. 63. 1899—1900. 8°.
Schriften aus dem Jahre 1903—04.

Academy of natural Sciences in Philadelphia:

Journal. IId Series, Vol. XII, 3. 1903. gr. 4°.
Proceedings. Vol. 55, part 2, 3. 1903. 4°.

Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia:

The Pennsylvania Magazine of History. Vol. 28, No. 109. 110. 1904. 8⁰.

Alumni Association of the College of Pharmacy in Philadelphia:

Alumni Report. Vol. 39, No. 12; Vol. 40, No. 1—4. 1903-04. 8⁰.

American Philosophical Society in Philadelphia:

Proceedings. Vol. 42, No. 174. 1903. 8⁰.

R. Scuola normale superiore di Pisa:

Annali. Scienze fisiche. Vol. IX. 1904. 8⁰.

Società Toscana di scienze naturali in Pisa:

Atti. Processi verbali. Vol. XIV, 2. 1904. 4⁰.

Società Italiana di fisica in Pisa:

Il nuovo Cimento. Serie V, Tom. 6. Settembre—Dicembre 1903, Gennajo —Marzo 1904. 8⁰.

Altertumsverein in Plauen:

Mitteilungen. 16. Jahresschrift auf das Jahr 1903—04. 1904. 8⁰.
Das Amt Paŭsa von C. v. Raab. 1903. 8⁰.

Historische Gesellschaft in Posen:

Zeitschrift. 18. Jahrg. 1. u. 2. Halbband. 1903. 8⁰.
Historische Monatsblätter. 4 Jahrg. 1903 8⁰.

Böhmische Kaiser Franz Josef-Akademie in Prag:

Památky archaeologické. Bd. XX, 7. 8; Bd. XXI, 1. 1903—04. 4⁰.
Rozprawy. Třída I, Ročník XI; Třída II, Ročník XII; Třída III, číslo 20. 1903. 8⁰.
Historický Archiv. Číslo 22, 23. 1903. 8⁰.
Věstník. Ročník XII. 1903. 8⁰.
Bulletin international. Classe des sceiences mathématiques. Année VII, VIII; Médecine Année VII, VIII. 1903—04. 8⁰.
Almanach. Ročník 14. 1904. 8⁰.
Bibliotéka Klassiků. Číslo 6. 8. 1903—04. 8⁰.
Sbírka pramenů. Skupina I, Řada I, Číslo 5. 6; Řada II, Číslo 6. Skupina II, Číslo 6. 7; Skupina III, Číslo 4. 1903. 8⁰.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Prag:

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1903. 1904. 8⁰.

K. Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag:

Josef Janko, Soustava etc. 1903. 8⁰.
Saroslav Bidlo, Jednota Bratrská etc. Bd. 1. 2. 1900-03. 8⁰.
Jahresbericht für das Jahr 1903. 1904. 8⁰.
Sitzungsberichte 1903. a) Klasse für Philosophie.
b) Mathem.-naturw. Klasse. 1903. 1904. 8⁰.

Mathematisch-physikalische Gesellschaft in Prag:

Časopis. Tom. 33, Heft 1—3. 1903—04. 8⁰.

Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag:

55. Bericht 1903. 1904. 8⁰.

Museum des Königreichs Böhmen in Prag:

Bericht für das Jahr 1903. 1904. 8⁰.
Časopis. Bd. 77, Heft 5. 6; Bd. 78, Heft 1. 2. 1903—04. 8⁰.

K. K. Sternwarte in Prag:

Magnet. u. meteorolog. Beobachtungen im Jahre 1903. 64. Jahrg. 1904. 4⁰.

Deutsche Karl Ferdinands-Universität in Prag:

Die feierliche Installation des Rektors für das Jahr 1903/04. 1904. 8⁰.

Verein böhmischer Mathematiker in Prag:

Časopis. Bd. 8. 1904. 8⁰.

Deutscher naturwissenschaftl.-medizin. Verein für Böhmen „Lotos" in Prag:

Sitzungsberichte. 51. Bd. 1903. 8⁰.

Kgl. botanische Gesellschaft in Regensburg:

Denkschriften. Bd. VIII. 1903. 8⁰.

Bibliothèque Nationale in Rio de Janeiro:

O Tamakoaré, especies novas da ordem das Ternstroemiaceas. Manáos 1887. 4⁰.

Observatorio in Rio de Janeiro:

Boletim mensal. Abril—Junho de 1903. 1903. 4⁰.

Geological Society of America in Rochester:

Bulletin. Vol. 14. 1903. 8⁰.

Reale Accademia dei Lincei in Rom:

Annuario 1904. 8⁰.
Atti. Serie IV. Classe di scienze morali. Vol. XI, parte 2. Notizie degli scaai fasc. 9—12 und Indici Serie V, Vol. I fasc. 1. 1903. 4⁰.
Rendiconti. Classe di scienze morali. Serie V, Vol. XII fasc. 11—12⁰ e Indice. 1903. 8⁰.
Atti. Serie Va, Rendiconti. Classe di scienze fisiche. Vol. XII, semestre 2 fasc. 12; Vol. XIII, semestre 1, fasc. 2—11. 1903. 4⁰.

Biblioteca Apostolica Vaticana in Rom:

Studie Documenti di storia e diritto Anno XXI—XXIV. 1900—03. 4⁰.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom:

Bollettino. Anno 1903, No. 3. 4. 1903. 8⁰.

Kaiserl. deutsches archäologisches Institut (röm. Abt.) in Rom:

Mitteilungen. Bd. XVIII, Heft 3. 4. 1904. 8⁰.

Service de la Carte géologique d'Italie in Rom:

Carte géologique d'Italie. Feuilles 201—204. 213—215. 223. 1904.

R. Società Romana di storia patria in Rom:

Archivio. Vol. XXVI, 1—4. 1903. 8⁰.

R. Accademia di scienze degli Agiati in Rovereto:

Atti. Serie III, Vol. 9, fasc. 3. 4; Vol. 10, fasc. 1. 1903—04. 8⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft in St. Gallen:

Jahrbuch für die Jahre 1901—02. 1903. 8⁰.

Missouri Botanical Garden in St. Louis:

14th annual Report. 1903. 8⁰.

Instituto y Observatorio de marina de San Fernando (Cadiz):

Anales. Seccion 2ª Año 1902. 1903. fol.

Californio Academy of Sciences in San Francisco:

Proceedings. IIId Series. Zoology. Vol. 3, No. 5. 6; Botany. Vol. 2, No. 10; Geology. Vol. 2, No. 1; Math.-Phys. Vol. 1, No. 8. 1902—03. 8⁰.
Mémoirs. Vol III. 1903. 4⁰.

Universität in Sassari (Sardinien):

Studi Sassaresi. Anno III, Sez. II, fasc. 1. 1903. 8⁰.

R. Accademia dei fisiocritici in Siena:

Atti. Serie IV. Vol. 15, No. 7—10. 1903—04. 4⁰.

K. K. archäologisches Museum in Spalato:

Bullettino di Archeologia. Anno XXVI, 1903, No. 12; Anno XXVII, 1904, No. 1—4. 8⁰.

K. Akademie der Wissenschaften in Stockholm:

Archiv för Kemi. Bd. 1, Heft 2. 1904. 8⁰.
Archiv för Botanik. Bd. 1, Heft 4; Bd. 2, Heft 1—3. 1904. 8⁰.
Meteorologiska Jakttagelser i Sverige. Bd. 43. 44 (II. Serie. Bd. 30).
Handlingar. N. F., Bd. 37, Heft 4—8. 1903—04. 4⁰.
Astronomiska iakttagelser. Bd. 8, Heft 1. 1903. 4⁰.
Skrifter af Retzius. 1902. 8⁰.

Geologiska Förening in Stockholm:

Förhandlingar. Bd. 25, Heft 7; Bd. 26, Heft 1—4. 1904. 8⁰.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Strassburg:

Monatsbericht. Bd. 37, fasc. 8—10; Bd. 38, fasc. 1—4. 1903—04. 8⁰.

Historischer Verein in Straubing:

Jahresbericht. Jahrg. 1—5. 1898—1902. 8⁰.

K. württemb. statistisches Landesamt in Stuttgart:

Württembergische Jahrbücher für Statistik. Jahrgang 1903. Heft 1. 2. 1903. 4⁰.

Australasian Associatian for the advancement of science in Sydney:

Report of the IXth Meeting 1902. Hobart. 8⁰.

Department of Mines and Agriculture of New-South-Wales in Sydney:

Memoires of the Geological Survey of N. S. Wales. Geology No. 3. 1903. 4⁰.
Palaeontology. Vol. XI. Text und Atlas. 1902. 4⁰.

Linnean Society of New-South-Wales in Sydney:

Proceedings. Vol. 26, part 3. 4. 1903. 8⁰.

Observatorio astronómico nacional in Tacubaya:

Anuario. Año XXIV. 1904. Mexico. 8⁰.

Earthquake Investigation Committee in Tokyo:

Publications. No. 15. 16. 1904. 4⁰.

Kaiserl. Universität in Tokio (Japan):

Calendar 1903—04. 1904. 8⁰.
The Journal of the College of Science. Vol. 18, article 5. 6; Vol. 19, article 2—5. 11—13—16. 17. 20. 1903—04. 4⁰.
Mitteilungen aus der medizinischen Fakultät. Bd. VI, No. 2. 1903. 4⁰.
The Bulletin of the College of Agriculture. Vol. 6, No. 1. 2. 1904. 4⁰.

Université in Toulouse:

Annales du Midi. 1903. No. 60. 61. 8⁰.
Annales de la faculté des sciences. IIᵉ Sér., Tom. 5. Année 1903. Paris 1903. 4⁰.
Énumération des groupes d'operations d'or donné par Raymond Le Vavasseur. Paris 1904. 4⁰.

Biblioteca e Museo comunale in Trient:

Archivio Trentino. Anno XVIII, fasc. 3. 1903. 8⁰.

R. Accademia delle scienze in Turin:

Atti. Vol. 39, disp. 1—7. 1904. 8⁰.

Verein für Kunst und Altertum in Ulm:

Katalog des Gewerbemuseums. 1904. 8⁰.

Humanistika Vetenkapssamfund in Upsala:

Skrifter. Bd. VIII. 1902—04. 8⁰.

Meteorolog. Observatorium der Universität Upsala:

Bulletin mensuel. Vol. 35, Année 1904. 1903—04. fol.

K. Universität in Upsala:

Results of the Swedish Zoological Expedition in Egypt. 1901. Part I. 1904. 8⁰.

Physiologisch Laboratorium der Hoogeschool in Utrecht:

Onderzoekingen. V. Reeks; Deel V, aflev. 1. 1904. 8⁰.

Ateneo Veneto in Venedig:

L' Ateneo Veneto. Anno 25, Vol. 2, fasc. 1—3; Anno 26, Vol. 1, fasc. 1—3; Anno 26, Vol. 2, fasc. 1—3 und Appendice. 1902—03. 8⁰.

R. Instituto Veneto di scienze in Venedig:

Atti. Tom. 61, disp. 10; Tom. 62, disp. 1—10. 1902—03. 8⁰.
Memorie. Vol. XXVII, No. 1. 2. 1902—03. 4⁰.

Accademia Olimpica in Vicenza:

Atti. Annate 1901—02. Vol. XXXIII. 1903. 8⁰.

Mathematisch-physikalische Gesellschaft in Warschau:

Prace matematyczno-fizyczne. Tom. 15. 1904. 4⁰.

Bureau of American Ethnology in Washington:

20th annual Report. 1903. 4⁰.

Commissioner of Education in Washington:

Report for the year 1902. Vol. 1 und 2. 1903. 8⁰.

U. S. Department of Agriculture in Washington:

North American Fauna. No. 23. 1904. 8⁰.
Yearbook 1903. 1904. 8⁰.

Smithsonian Institution in Washington:

Contributions to knowledge. No. 1443. 1903. 4⁰.
Index to the Literature of Thorium 1817—1902 by H. Jouet 1903. 8⁰.
Annual Report for the year ending June 30, 1902. 1903. 8⁰.
Smithsonian Miscellaneous Collections. Vol. 45, parts 1. 2. 1904. 8⁰.

U. S. National-Museum in Washington:

Report for 1900—01. 1903. 8⁰.

U. S. Naval Observatory in Washington:

Publications. IId Series, Vol. 5. 1903. 4⁰.
Report for the year 1902—03. 1903. 8⁰.

Philosophical Society in Washington:

Bulletin. Vol. XIV, p. 233—246. 1903. 8⁰.

U. S. Coast and Geodetic Survey in Washington:

Annual Reports 1903. 4⁰.

United States Geological Survey in Washington:

Bulletins. No. 209—217. 1903. 8⁰.
Monographs. No. XLIV, XLV and Atlas. 1903. 4⁰.
Water-Supply Paper No. 80—87. 1903. 8⁰.
Professional Paper No. 9. 10. 13—15. 1903. 4⁰.

Harzverein für Geschichte in Wernigerode:

Zeitschrift. Jahrg. 36, Heft 2 und Register zu Jahrg. 25—30. 1903. 8⁰.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:

Sitzungsberichte. Philos.-hist. Klasse. Bd. 146. 147. 1903—04. 8⁰.
Mathem.-naturwissenschaftliche Klasse. Abt. I, 1902, Bd. 111, Heft 10; Abt. IIa, 1903, Bd. 112, Heft 1—9; Abt. IIb, 1903, Bd. 112, Heft 1—10; Abt. III, 1903, Bd. 112, Heft 1—9, 1903, Bd. 112, Heft 1—10.
Denkschriften. Philos.-hist. Klasse. Bd. 49. 1904. 4⁰.
" Mathem.-naturwissenschaftl. Klasse. Bd. 74. 1904. 4⁰.
Archiv für österreichishe Geschichte. Bd. 92, 2. Hälfte; Bd. 93, 1. Hälfte. 1903—04. 8⁰.
Fontes rerum Austriacarum. Abt. II, Bd. 56; Abt. II, Bd. 57. Scriptores Abt. I, Bd. IX, 1. 1903—04. 8⁰.
Almanach. 53. Jahrg. 1903. 8⁰.
Mitteilungen der Erdbebenkommission. N. F., No. 14—23. 1903—04. 8⁰.
Verhandlungen. 1903, No. 16—18; 1904, No. 1—8. 4⁰.

K. K. Gesellschaft der Ärzte in Wien:

Wiener klinische Wochenschrift. 1904, No. 1—27. 4⁰.

Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien:

Verhandlungen. 53. Bd., Heft 10; 54. Bd., Heft 1. 5. 1903—04. 8⁰.
Abhandlungen. Bd. II., Heft 3. 4. 1904. 4⁰.

K. K. naturhistorisches Hofmuseum in Wien:

Annalen. Bd. XVIII, 4. 1903. gr. 8⁰.

Oberstkämmereramt Sr. Majestät des Kaisers von Österreich in Wien:

Anicia Juliana im Wiener Dioskorides-Kodex von Anton v. Premerstein. 1903. fol.

Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel:

Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Bd. VIII 1903. gr. 8⁰.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft in Würzburg:

Verhandlungen. N. F., Bd. 35, No. 8; Bd. 36, No. 1—7. 1903—04. 8⁰.
Sitzungsberichte. Jahrg. 1903, No. 1—7. 8⁰.

Historischer Verein von Unterfranken in Würzburg:

Archiv. Bd. 45. 1903. 8⁰.
Jahresbericht für 1902. 1903. 8⁰.

Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich:

Annalen 1901. 38. Jahrg. 4⁰.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:

Mitteilungen. Bd. XXVI, 2. 1904. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich:

Neujahrsblatt auf das Jahr 1904. 106. Stück. 4⁰.
Vierteljahrsschrift. 48. Jahrg. 1903. Heft 3. 4. 1904. 8⁰.

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich:

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. N. F., Band V, No. 2—4. 1903—04. 4⁰.

Von folgenden Privatpersonen:

Ernst Abbe in Jena:

Gesammelte Abhandlungen. Bd. I. 1904. 8⁰.

O. V. Leo Anderlind in Baden-Baden:

Ein System von Mitteln zur Verhütung schädlicher Hochwässer. Leipzig 1904. 8⁰.

Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig:

Beiblätter zu den Annalen der Physik. 1904, No. 1—13. Leipzig 1904. 8⁰.
Journal für praktische Chemie. N. F., Bd. 68, No. 1. 2. 11. 12; B. 69, Heft 1—11. Leipzig 1903—04. 8⁰.

Hugo Bermühler, Verlag in Berlin:

Forschungen zur Geschichte Bayerns. Bd. XI. Berlin 1903. gr. 8⁰.

Ch. Ch. Charitonides in Athen:

Ποικίλα φιλολογικά. Tom. I. Athen 1904. 8⁰.

P. Coquelle in Meulan:

Les clochers romans du Vexin français. Pontoise 1903. 8⁰.

M. Doeberl in München:

Bayern und Frankreich. Bd. II. 1903. 8⁰.

Anton Endrös in Traunstein:

Seeschwankungen am Chiemsee beobachtet. 1903. 8⁰.

Adolf Fick in Würzburg:

Gesammelte Schriften. Bd. II. 1903. 8⁰.

Gustav Fischer in Jena:

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. 1904, No. 14—41. 4⁰.

Paul Fredericq in Brüssel:

Les conséquence de l'évangélisation par Rome et par Byzance sur le développement de la langue maternelle des peuples convertis. 1903. 8⁰.

Mme Vve André Godin in Guise (Aisne):

Le Devoir. Tom. 28. Janvier—Juin 1904. 8⁰.

Otto Gradenwitz in Königsberg:

Laterculi vocum latinarum. Leipzig 1904. 8⁰.

Mary Hallock-Greenewalt in Philadelphia:

Pulse and Rhythm. 1903. 8⁰.

Ernst Haeckel in Jena:

Kunstformen der Natur. Liefg. X. XI. Leipzig 1904. fol.

G. N. Hatzidakis in Athen:

Ἀναγνώσματα. Tom. 2. 1904. 8⁰.

Georg Helmreich in Ansbach:

Galeni de temperamentis libri III. Lipsiae 1904. 8⁰.

E. de Hurmuzaki in Bukarest:

Documente privitóre la Istoria Românilor. Vol. XII. 1903. fol.

A. Justin in Lynn, Mass.:

Mystic Poems. 1904. 8⁰.

Konrad Keller in Zürich-Oberglott:

Die Atmosphäre als elektro-pneumatischer Motor. Zürich 1903. 8⁰.

A. von Kölliker in Würzburg:

Über die Entwicklung der Nervenfasern (Sep.-Abdruck). Jena 1904. 8⁰.

Karl Krumbacher in München:

Byzantinische Zeitschrift. Bd. XIII, 1. 2. Leipzig 1904. 8⁰.

Henry Charles Lea in Philadelphia:

Ethical Values in History. 1903. gr. 8⁰.

Eduard Loewenthal in Berlin:

Das Radium und die unsichtbare Strahlung. 1904. 8⁰.

Max Lohest in Liége:

La géologie et la reconnaissance du terrain honiller du Nord de la Belgique. 1904. 8⁰.

Marian Ludowski in Dortmund:

Die Erde ein Elektromagnet. 1904. 8⁰.

Bernhard Marr in Dux (Böhmen):

Der Baum der Erkenntnis. 1904. 8⁰.

Alfred Mitscherlich in Kiel:

Landwirtschaftliche Vegetationsversuche. Berlin 1903. 8⁰.

Gabriel Monod in Versailles:

Revue historique. XXIXᵉ année, Tom. 84, No. I. II; Tom. 85, No. I. II. Paris 1904. 8⁰.

Ad. Nicolas in Angers:

Spokil, langue internationale. 1904. 8⁰.

Sigmund Riefler in München:

Projekt einer Uhrenanlage für die Kgl. Belgische Sternwarte in Uccle. 1904. 4⁰.

Hugo Riemann in Leipzig:

Handbuch der Musikgeschichte. I. Bd. Altertum und Mittelalter (bis 1450) I. Teil. 1904. 8⁰.

Saint-Lager in Lyon:

La Perfidie der homonymes. 1903. 8⁰.

Schmoller in Berlin:

Grundriss der Volkswirtschaftslehre. Leipzig 1904. II. Bd.

Johannes Schubert in Eberswalde:

Der Wärmeaustausch im festen Erdboden. Berlin 1904. 8⁰.

Verlag von Seitz & Schauer in München:

Deutsche Praxis 1904, No. 1—13. 4⁰.

Ed. Seler in Berlin:

Rezension über Hartmanns Archaeological Researches in Costa Rica. (Aus dem Globus.)

Aktiengesellschaft Siemens & Halske in Berlin:

Nachrichten. VI. Jahrg. 1902. 4⁰.
Nachrichten der Siemens-Schuckertwerke. Heft 1. 1903. 4⁰.

Georg Steinmetz in Regensburg:

Prähistorische Forschungen in der Umgegend von Laaber. 1904 8⁰.

Adolf Stölzel in Berlin:

Noch einiges über den Brandenburger Schöppenstuhl. 1903. 8⁰.

Hans Spörry in Zürich:

Die Verwendung des Bambus in Japan. 1903. 8⁰.

B. G. Teubner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig:

Archiv der Mathematik und Physik. III. Reihe, 7. Bd., Heft 1—4. 1904. gr. 8⁰.

Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften. Bd. III, 2, Heft 2. Bd. V, 2, Heft 1. 1904. 8⁰.

Thesaurus linguae latinae. Index librorum scriptorum u. Vol. 2, fasc. 6. 1904. 4⁰.

F. Gomes Teixeira in Porto:

Obras sobre mathematica. Vol. I. Coimbra 1904. 4⁰.

Eduardo Torroja y Caballé in Madrid:

Teoría geométrica de las lineas alabeadas. 1904. 4⁰.

Eduard von Wölfflin in München:

Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik. Bd. XIII, 4. Leipzig 1904. 8⁰.

E. v. Zach in Peking:

Lexikographische Beiträge. Teil I. II. 1902—03. 8⁰.

Chinesische Übersetzung der Geschichte der Ostmongolen von Ssanang Ssetsen.

August Zöppritz in Stuttgart:

Gedanken über Flut und Ebbe. Dresden 1904. 8⁰.

Verzeichnis der eingelaufenen Druckschriften

Juli bis Dezember 1904.

Die verehrlichen Gesellschaften und Institute, mit welchen unsere Akademie in Tauschverkehr steht, werden gebeten, nachstehendes Verzeichnis zugleich als Empfangsbestätigung zu betrachten.

Das Format ist, wenn nicht anders angegeben, 8⁰.

Von folgenden Gesellschaften und Instituten:

Société d'Émulation in Abbeville:

Hommage à Boucher de Perthes par A. Thieuller. Paris 1904. 4⁰.

K. kroat.-slavon.-dalmatinisches Landesarchiv in Agram:

Vjestnik. Bd. VI, 3. 4. 1904. 4⁰.

Kroatische archäologische Gesellschaft in Agram:

Vijestnik. N. Ser., Bd. VII, 2. 1904. 4⁰.

Geschichts- und Altertumsforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg:

Mitteilungen. Bd. XI, 3. 1904.

Société des Antiquaires de Picardie in Amiens:

Mémoires. IVᵉ Série, tom. 2. Paris 1904.
Bulletin. Année 1903, 4ᵉ trimestre; année 1904, 1ᵉʳ trimestre. 1904.

K. Akademie der Wissenschaften in Amsterdam:

Verhandelingen. I. Sectie, Deel VIII, Nr. 6. 7; II. Sectie, Deel X, Nr. 1—6. 1903—04. 4⁰.
Jaarboek 1903. 1904. 4⁰.
Paedagogium. Carmen Johannis Pascoli. 1904.
Verhandelingen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks, Deel IV, No. 2; Deel V, No. 4. 5. 1904. 4⁰.
Verslag. Wis-en natuurkundige Afdeeling. Deel XII, 1. 2. 1904. 4⁰.
Verslagen. Afd. Letterkunde. IV. Reeks, Deel VI. 1904.

K. Zoologisch Genootschap in Amsterdam:

Bijdragen tot de Dierkunde. Aflev. 17 en 18. Leiden 1893—1904. fol.

Paedologisches Laboratorium der Stadt Antwerpen:

Paedologisch Jaarboek. V. Jahrg. 1904.

R. Accademia Petrarca in Arezzo:

A Francesco Petrarca nel VI Centenario della sua nascità. 1904.

Redaktion der Zeitschrift „Athena" in Athen:

Athena. Tom. 16, Heft 1. 2. 1904.

École française in Athen:

Bulletin de correspondance hellénique. 27e année. 1903. Paris 1904. 28e année, No. 1—12. Athen 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein in Augsburg:

36. Bericht. 1904.

Johns Hopkins University in Baltimore:

Bulletin of the Johns Hopkins Hospital. Vol. XV, No. 158—165. 1904. 4⁰.

Peapody Institute in Baltimore:

37th annual Report-June 1904.

K. Bibliothek in Bamberg:

Katalog der Handschriften. Bd. I, Abt. 1, Lief. 4. (Theologische Handschriften.) 1904. 4⁰.

Historischer Verein in Bamberg:

62. Bericht für das Jahr 1903. 1904.

Naturforschende Gesellschaft in Basel:

Verhandlungen. Bd. XV, Heft 3. 1904.

Historisch-antiquarische Gesellschaft in Basel:

Basler Zeitschrift f. Geschichte u. Altertumskunde. Bd. 4, Heft 1. 1904.

Universitätsbibliothek in Basel:

Schriften der Universität aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen in Batavia:

Tijdschrift. Deel 47, afl. 3—5. 1904.
Notulen. Deel 41, afl. 4; Deel 42, afl. 1 2. 1903/04.
Verhandelingen. Deel 54, stuk 3; Deel 56, stuk 1. 1904. 4⁰.
Dagh-Register H. N. Stuart, Catalogus der Munten. 1904. 4⁰.
Dagh-Register, gehouden in Casteel Batavia Anno 1677. 1904. 4⁰.

K. Serbische Akademie der Wissenschaften in Belgrad:

Glas. No. 67. 68. 1903—04.
Godischniak. XVII, 1903. 1904.
Serbien und die serbische Bewegung 1848 und 1849 von A. M. Parlovića 1904 (in serb. Spr.).
J. Skerlić, Jakob Ignjatović. 1904 (in serb. Spr.).

Museum in Bergen (Norwegen):

G. O. Sars, An Account of the Crustacea. Vol. V, parts 3 and 4. 1904. 4⁰.
Aarbog für 1904.
Aarsberetning for 1903. 1904.

University of California in Berkeley:

Schriften aus dem Jahre 1903.

K. Preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin:

Inscriptiones graecae. Vol. XII, fasc. III. Supplementum. 1904. fol.
Sitzungsberichte. 1904, No. XXV—XL. 1904.
Corpus inscriptionum latinarum. Vol. XIII, pars I, fasc. 2. 1904. fol.
Acta Borussica. Das preussische Münzwesen im 18. Jahrhundert. 2 Bde. 1904. 4⁰.

K. Geolog. Landesanstalt und Bergakademie in Berlin:

Abhandlungen. Neue Folge. Heft 39. 40. 42. 1904.
Abbildungen und Beschreibungen fossiler Pflanzenreste. Lief. 1. 1904.
Jahrbuch für das Jahr 1901. Bd. XXII. 1904.

Zentralbureau der internationalen Erdmessung in Berlin:

Veröffentlichungen. N. F., No. 10. 1904. 4⁰.

Deutsche Chemische Gesellschaft in Berlin:

37. Jahrg., No. 13—18. 1904.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin:

Das Kabelwerk der allg. Elektr.-Gesellschaft in Berlin. 1904. 4⁰.
Nachrichten. Heft 3, Juli 1903. fol.

Deutsche Geologische Gesellschaft in Berlin:

Zeitschrift. Bd. 55, Heft 4, 1903; Bd. 56, Heft 1 u. 2. 1904.
Register über die Bände 1—50 (1848—1898). 1903.

Deutsche Physikalische Gesellschaft in Berlin:

Die Fortschritte der Physik im Jahre 1903. 3 Bde. Braunschweig 1904.
Verhandlungen. Jahrg. 6, No. 3—9. 1904.

Physiologische Gesellschaft in Berlin:

Zentralblatt f. Physiologie. Bd. XVII, Register; Bd. XVIII, No. 8—20. 1904.
Verhandlungen. Jahrg. 1903—04, No. 12—16. 1904.

Kaiserlich Deutsches Archäologisches Institut in Berlin:

Jahrbuch. Bd. XIX, 2 u. 3 u. Register zu Bd. I—X. 1904. 4⁰.

K. Preuss. Geodätisches Institut in Berlin:

Veröffentlichung. N. F., No. 17. Potsdam 1904.

K. Preuss. Meteorologisches Institut in Berlin:

Bericht über das Jahr 1903. 1904.
Ergebnisse der meteorolog. Beobachtungen in Potsdam im Jahre 1901. 1904. 4⁰.
Ergebnisse der Beobachtungen an den Stationen. II. u. III. Ordnung im Jahre 1897. 1904. 4⁰.

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik in Berlin:

Jahrbuch. Bd. 33, Jahrg. 1902, Heft 1 u. 2. 1904.

Bureau des V. Internationalen Kongresses für angewandte Chemie in Berlin:

Bericht. Bd. I—IV. 1904.

Physikal.-techn. Reichsanstalt in Berlin:

Die bisherige Tätigkeit der physikal.-techn. Reichsanstalt. 1904. 4⁰.
Die Tätigkeit der physikal.-techn. Reichsanstalt im Jahre 1903. 1904. 4⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preuss. Staaten in Berlin:

Gartenflora. Jahrg. 1904, Heft 14—24; 1905, Heft 1.

Verein für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:

Forschungen zur Brandenburgischen u. Preussischen Geschichte. 17. Bd., 1. u. 2. Hälfte. Leipzig 1904.

Zeitschrift für Instrumentenkunde in Berlin:

Zeitschrift. 24. Jahrg., Heft 7—12. 1904. 4⁰.

Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Bern:

Quellen zur Schweizer Geschichte. Bd. 22. 23. Basel 1904.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften in Bern:

Neue Denkschriften. Bd. XXXIX, 1. 2. Basel 1904. 4⁰.

Schweizerische Geologische Kommission in Bern:

Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz. N. F., Lief. XIV. Bern 1904. 4⁰.
Beiträge zur Geologie der Schweiz. Geotechnische Serie. Lief. 3. 1904. 4⁰.

Historischer Verein in Bern:

Archiv. Bd. XVII, 2. 1904.

Société des sciences physiques et naturelles in Bordeaux:

Procès-verbaux 1902—03. Paris 1903.
VIe Série, tom. 3 et Appendice ou tom. 3. Paris 1903.

Société Linnéenne in Bordeaux:

Actes. Vol. 5. 8. 1903.

Société de géographie commerciale in Bordeaux:

Bulletin. 1904, No. 13—18; 20—24.

American Academy of Arts and Sciences in Boston:

Proceedings. Vol. 39, No. 19—24; Vol. 40, No. 1—7. 1904.

Meteorologisches Observatorium in Bremen:

Meteorologisches Jahrbuch der freien Hansestadt Bremen. Jahrg. XIV. 1903. 1904. 4⁰.

Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Kultur in Breslau:

81. Jahresbericht 1903. 1904.
Die Hundertjahrfeier der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur. 1904.

Mährisches Landesmuseum in Brünn:

Zeitschrift. Bd. IV, 2. 1904.
Časopis. Bd. IV, 2. 1904.

Deutscher Verein für die Geschichte Mährens u. Schlesiens in Brünn:

Zeitschrift. 8. Jahrg., No. 3. 4. 1904.

The Museum of the Brooklyn Institute of Arts and Sciences in Brooklyn:

Memoirs of natural sciences. Vol. I, No. 1. 1904. 4⁰.

Académie Royale de médecine in Brüssel:

Mémoires couronnés. Tom. 18, fasc. 8 u. 9. 1904.
Bulletin. IV. Série, Tom. 18, No. 6—9. 1904. 4°.

Académie Royale des sciences in Brüssel:

Bulletin. a) Classe des lettres 1904, No. 5—11.
b) Classe des sciences 1904, No. 5—11.

Observatoire Royale in Brüssel:

Annuaire astronomique. 1901—05.

Société des Bollandistes in Brüssel:

Analecta Bollandiana. Tom. XXIII, 4. 1904.

Société belge de géologie in Brüssel:

Annales. Tom. XXVIII, 1—3. 1904.

Société belge d'astronomie in Brüssel:

Bulletin. 9e année, No. 7—11. 1904.

K. Ungarische Akademie der Wissenschaften in Budapest:

Almanach. 1904.
Történettud. Értekezések. (Histor. Abhandlungen.) Bd. XIX, 10.
Archaeologiai Értesitö. Neue Folge. Bd. XXIII, 3—5; XXIV, 1. 2. 4°.
Tarsadalmi Értekezések. (Staatswissenschaftl. Abhandlungen.) Bd. XII, 10; XIII, 1. 2. 1903—04.
Nyelvtudományi Értekezések. (Sprachwissenschaftliche Abhandlungen.) XVIII, 6—8; XXX, 3—4; XXXIV, 1. 1903—04.
Csoma József, A. Magyar nemzetséget. 1903.
Mathematikai Értesitö. (Mathemat. Anzeiger.) Bd. XXI, 3—5; XXII, 1. 2. 1903—04.
Mathematikai Közlemények. (Mathem. Mitteilungen.) Bd. XXVIII, 2. 1904.
Mathemat. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn. Bd. XIX. 1901. Leipzig 1904.
Rapport. 1903.
Bölcseszettudományi Értekezések. (Philos. Abhandlungen.) Bd. III, 5. 1904.
Analecta nova ad historiam renascentium in Hungaria litterarum spectantia. 1903.

K. Ungar. Geologische Anstalt in Budapest:

Földtani Közlöny. Bd. 34, Heft 8—10; Bd. 35, Heft 5—7. 1904.
A. Magyar Kir. földtani intézet évkönyve. Bd. XV, 1. 1904.

Statistisches Bureau der Haupt- und Residenzstadt Budapest:

Publikationen. Vol. XXXIII, 1/2; XXXV; XXXVI. Berlin 1904. 4°.

Museo nacional in Buenos Aires:

Anales. Serie III, tom. 2. 3. 1903—04. 4°.

Botanischer Garten in Buitenzoorg (Java):

Mededeelingen. No. 68. 69. 1904. 4°.
Bulletin. No. 19. 1904. 4°.

Academia Romana in Bukarest:

Analele. Ser. II. Memoriile sect. istorice. Tom. 26. 1904. 4°.
Memoriile sect. stiintifice. Tom. 26. 1904. 4°.
Partea administrativa. Tom. 25. 26. 1903—04. 4°.

Bibliographia Romănéscă 1508—1830. Tom I. 1903. 4⁰.
S. F. Marian, Insectele. 1904.
S. F. Marian, Legendele Maicii Domnului. 1904.
Discursuri de receptiune XXVI. 1904. 4⁰.

Institut Égyptien in Cairo:

Bulletin. IVe Série, No. 4, fasc 3. 4. 1903.

Meteorological Department of the Government of India in Calcutta:

Report on the Administration 1903/04. 1904. fol.
Monthly Weather Review 1904, Jan., Febr., April-Juni. fol.
Indian Meteorological Memoirs. Vol XVII. 1904. fol.

Asiatic Society of Bengal in Calcutta:

Bibliotheca Indica. New Ser., No. 1067—1098. 1904.
Journal. Vol. 68, part I, Extra-No. 2. 1899. No. 414—420. 1904.
Proceedings. No. X, Extra-No. 1903, 1904 No. 1—5.

Office of Superintendent of Government Printing in Calcutta:

Annual Report for the year 1902—03. 1904. fol.

Geological Survey of India in Calcutta:

Records. Vol. 31, part 1. 2. 1904, 4⁰.
Memoirs. Vol. 35, part 3; Vol. 36, part 1. 1904. 4⁰.

Museum of comparative Zoology at Harvard College in Cambridge, Mass.:

Bulletin. Vol. 43, No. 2. 3; Vol. 44. 45. 46, No. 2. 1904.
Annual Report for 1903—04. 1904.
Memoirs. Vol. 30, No. 1. 1904. 4⁰.

Astronomical Observatory of Harvard College in Cambridge, Mass.:

E. C. Pickering, A Plan for the Endowment of Astronomical Research. 1904.
The Astronomical Observatory of Harward College. 1904.
Annals. Vol. 46, part 2; Vol. 53, No. 1—4. 1904. 4⁰.

Observatory in Cambridge:

Annual Report for 1901—02, 1902—03, 1903—04. 4⁰.

Philosophical Society in Cambridge:

Proceedings. Vol. XII, No. 6. 1904.

Department of Agriculture in Capetown:

Annual Report of the Geological Commission. 1903. 1904. 4⁰.

Accademia Gioenia di scienze naturali in Catania:

Bollettino mensile. Nuova Ser., fasc. 80—82. 1904.

K. sächsisches meteorologisches Institut in Chemnitz.

Dekaden-Monatsberichte 1903. Jahrg. VI. 1904. fol.
Jahrbuch 1900. Jahrg. XVIII der neuen Reihe. 1904. 4⁰.

Société des sciences naturelles in Cherbourg:

Mémoires. Tom. 33, fasc. 2. Paris 1903.

Field Columbian Museum in Chicago:

Publications. No. 81. 83. 84. 86. 89—92. 95. 1903—04.

Historisch-antiquarische Gesellschaft für Graubünden in Chur:

XXXII. Jahresbericht. Jahrg. 1902. 1903.

Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur:

Jahresbericht. Neue Folge. Bd. 46. 1904.

The University of Missouri in Columbia.

Bulletin. Vol. V, No. 4—7. 1904.
Studies. Vol. II, No. 3. 4. 1904. 4⁰.
The Negroes of Columbia, Missouri. By William Wilson Elwany. 1904.
A Bulletin on the Condition of the County Jails of Missouri. By Charles A. Ellwood. 1904.
A Bulletin on the Condition of the County Almshouses of Missouri. By Charles A. Ellwood. 1904.

The Missouri Commission to the Louisiana Purchase Exposition in Columbia:

The State of Missouri. 1904.

Westpreussischer Geschichtsverein in Danzig:

Geschichte der Danziger Willkür von Paul Simson. 1904.
Zeitschrift. Heft 47.
Mitteilungen. Jahrg. 3. 1904. Nr. 3. 4.

Kaiserl. Gouvernement von Deutsch-Ostafrika in Dar-es-Salam:

Berichte über Land- u. Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika. Bd. II, 3. 1904.

Historischer Verein für das Grossherzogtum Hessen in Darmstadt.

Archiv für Hessische Geschichte. Neue Folge. Ergänzungsband II, Heft 2. 1903. Bd. III, 3; IV, 1, 1904.

Colorado Scientific Society in Denver, Colorado.

Proceedings, Vol. 7, p. 267—340. 1904.

Verein für Anhaltische Geschichte in Dessau:

Mitteilungen. Bd. X, 1. 1904.

Verein für Geschichte und Naturgeschichte in Donaueschingen.

Schriften. XI. Heft. 1904. Tübingen 1904.

Union géographique du Nord de la France in Douai:

Bulletin. Vol. 26, trimestre 4. 1903. Vol. 27, trimestre 1. 1904.

K. Sächsischer Altertumsverein in Dresden:

Neues Archiv für sächs. Geschichte. Bd. XXV u. Register zu 1—25. 1904.

Royal Irish Academy in Dublin:

Proceedings. Vol. 25, Section A; No. 1. 2. 1904.

Pollichia in Dürkheim.

Mitteilungen. No. 18 u. 19, Jahrg. LX. 1903. Ludwigshafen 1904.
Heinr. Schäfer, Ueber die Stirnwaffen. 1904. 4⁰.

American Chemical Society in Easton, Pa.:

The Journal. Vol. 26, No. 7—12. 1904.

Royal Society in Edinburgh:

Proceedings. Vol. 25, No. 4. 1904.

Scottish Microscopical Society in Edinburgh:

Proceedings. Vol. IV, No. 1. 1904.

Royal Physical Society in Edinburgh:

Proceedings. Sessions 1902—04. 1904.

Verein für Geschichte der Grafschaft Mansfeld in Eisleben:

Mansfelder Blätter. Jahrg. XVIII. 1904.

K. Universitätsbibliothek in Erlangen:

Schriften aus d. J. 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Reale Accademia dei Georgofili in Florenz:

Degli studi e delle vicende della R. Accademia dei Georgofili dal 1854 al 1903 per Tito Marucelli 1904.
Atti. V. Serie, Vol. 1, disp. 2. 3. 1904.

Società Asiatica Italiana in Florenz:

Giornale. Vol. XVII, parte 1. 1904.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a/M.:

Bericht. 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein in Frankfurt a/O.:

Helios. Bd. XXI. Berlin 1904.

Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. Br.:

Berichte. Band 14. 1904.

Kirchengeschichtlicher Verein in Freiburg i. Br.:

Freiburger Diözesan-Archiv. 1904. 1. Halbjahr. fol.

Universität in Freiburg i. Br.:

Schriften aus d. J. 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Universität in Genf:

Schriften aus d. J. 1903—04 in 4⁰ u. 8⁰.

Universität in Giessen:

Schriften aus d. J. 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Görlitz:

Abhandlungen. Bd. XXIV. 1904.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz:

Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 80. 1904.
Codex diplomaticus Lusatiae superioris. II. 1904.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen:

Göttingische gelehrte Anzeigen. 1904, No. VII—XII (Juli—Dez.).
Abhandlungen. N. F.
a) Philol.-hist. Klasse. Bd. VII, No. 4. 5; VIII, 2. Berlin 1904. 4⁰
b) Mathem.-physikal. Klasse. Bd. III, No. 1. 2.
Nachrichten. Mathem.-phys. Klasse. No. 3—5. 1904. 4⁰.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Gothemburg:

Handlingar. IV. Folge. Heft 5—6. 1904. 4⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz:

Mitteilungen. Heft 40. Jahrg. 1903. 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern in Greifswald:

Mitteilungen. 35. Jahrg., 1903. Berlin 1904.

Société Hollandaise des Sciences in Haarlem:

Archives Néerlandaises des sciences exactes. Série II, Tom. IX, livr. 4. 5. La Haye 1904.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle:

Leopoldina. Heft 40, No. 5—11. 1904. 4⁰.

Deutsche morgenländische Gesellschaft in Halle:

Zeitschrift. Bd. 58, Heft 3. Leipzig 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle:

Zeitschrift für Naturwissenschaften. Bd. 77, Heft 1. 2. Stuttgart 1904.

Thür.-sächs. Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums in Halle:

Neue Mitteilungen. Bd. XXII, 1. 1903.

Deutsche Seewarte in Hamburg:

V. Nachtrag zum Katalog 1903. 1904.

Stadtbibliothek in Hamburg:

Die im J. 1903/04 erschienenen Veröffentlichungen in 4^0 u. 8^0.

Verein für Hamburgische Geschichte in Hamburg:

Zeitschrift. Bd. XII, 1. 1904.

Verein für Naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg:

Verhandlungen 1900—03. XII. Band. 1904.

Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover:

Zeitschrift. Jahrg. 1904, Heft 1—3.

Grossherzogl. Sternwarte in Heidelberg:

Mitteilungen. No. III. IV. Karlsruhe 1904.

Universität Heidelberg:

Die Matrikel der Universität Heidelberg. Teil V, herausgegeben von Gust. Toepke. 1904.

Schriften der Universität aus dem Jahre 1903/04 in 4^0 und 8^0.

Historisch-philosophischer Verein in Heidelberg:

Neue Heidelberger Jahrbücher. Jahrg. XII, Heft 2. 1903.

Badische Historische Kommission in Heidelberg:

Neujahrsblätter. 1905.

Geschäftsführender Ausschuss der Reichslimeskommission in Heidelberg:

Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches. Lief. XXII u. XXIII. 1904. 4^0.

Kommission géologique de Finlande in Helsingfors:

Bulletin. No. 14, 1903.
Carte géologique à 1 : 400,000. Section D 2, Nyslott avec texte explicatif. 1904.

Universität Helsingfors:

Schriften aus d. Jahre 1903—04 in 4⁰ u. 8⁰.
Wilhelm Braune, Über die Einigung der deutschen Aussprache. 1904. 4⁰.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt:

Archiv. N. F., Bd. XXXI, Heft 2. 1904.
Jahresbericht für das Jahr 1903. 1904.

Verein für Sachsen-Meiningische Geschichte in Hildburghausen:

Schriften. 48. u. 49. Heft. 1904.

Ferdinandeum in Innsbruck:

Zeitschrift. 3. Folge. Band 48. 1904.

Journal of Physical Chemistry in Ithaca, N.Y.:

The Journal. Vol. VIII, No. 6—9. 1904.

Université de Jassy:

Annales scientifiques. Tom. 3, fasc. 1. 1904.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Jena:

Denkschriften. Bd. IV, Liefg. 4, Text u. Atlas; Bd. VI, Teil 2, Text und Atlas. 1904. fol.
Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. Bd. 39, Heft 1. 1904.

Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde in Jena:

Zeitschrift. N. F., Bd. XIV, 2; XV, 1. 1904.
Regesta diplomatica historiae Thuringiae. Bd. III, 1. 1904. 4⁰.

Gelehrte Estnische Gesellschaft in Jurjew (Dorpat).

Sitzungsberichte 1903. 1904.
Verhandlungen. Bd. XXI, 1. 1904.

Universität Jurjew (Dorpat):

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Badische Historische Kommission in Karlsruhe:

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F., Bd. 19, Heft 3 u. 4. Heidelberg 1904.
Topographisches Wörterbuch des Grossherzogtums Baden. Bd. II, Halbband 1. Heidelberg 1904.

Zentralbureau für Meteorologie etc. in Karlsruhe:

Jahresbericht für das Jahr 1903. 1904. 4⁰.

Grossherzoglich Technische Hochschule in Karlsruhe:

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein in Karlsruhe:

Verhandlungen. XVII. Bd. 1903—04. 1904.

Société physico-mathématique in Kasan:

Bulletin. II. Série, Tom. XIV, 1. 1904.

Universität Kasan:

Utschenia Sapiski. Bd. 71, Heft 7—11. 1904.
3 medizinische Dissertationen in russischer Sprache. 1904.

Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel:

Festschrift zum Gedächtnis Philipps des Grossmütigen. 1904.

Société mathématique in Kharkow:

Communications. 2e Série, Vol. VIII, No. 4—6. 1904.

Université Impériale in Kharkow:

Sapiski 1904. Bd. II.
Annales 1904, kniga 3.

Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel:

Zeitschrift. Bd. 34. 1904.

K. Universität in Kiel:

Schriften aus dem Jahre 1903—04 in 4^0 u. 8^0.

Universität in Kiew:

Iswestija. Vol. 44, No. 4—10. 1904.

Naturhistorisches Landesmuseum in Klagenfurt:

Carinthia II. 94. Jahrg. 1904, No. 3—6.

Universität in Königsberg:

Schriften aus dem Jahre 1903—04 in 4^0 u. 8^0.

K. Universitäts-Sternwarte in Königsberg:

A. Auwers, 14 unbekannt gebliebene Zonen von Königsberg. Berlin 1904. 4^0.
Astronomische Beobachtungen, Abteil. 40. 1904. fol.

K. Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen:

Oversigt. 1904, No. 4. 5.
Mémoires. 7e Série, Section des sciences, Tom. I, No. 1—3, Tom. II, No. 2. 3. 1904. 4^0.

Conseil permanent international pour l'exploration de la mer in Kopenhagen:

Publications de circonstance. No. 12. 13 A. 14—20. 1904. 4^0.
Bulletin. Année 1903—04, No. 3. 4. 1904. 4^0.
Rapports. Vol. II. 1904. 4^0.

Akademie der Wissenschaften in Krakau:

Anzeiger. 1904, No. 4. 4^0.
Rozprawy filologiczne, tom. 36 u. 39. 1903—04.
" historyczne, tom. 45. 1903.
" matemat. Serya III, tom. 3 A. B. 1903.
Biblioteka pisarzow polskich. No. 49. 1904.
Rocznik. Rok 1903/04. 1904.
Sprawozdanie komisyi fizyograficzny, tom. 37. 1903.
Prace komisyi jezyk wej, tom. I, Heft 3. 1904.
Materyaly antropol. Tom. VII. 1904.
Ubiory luda polskiego. Zeszyt I. 1904. 4^0.
Finkel, Bibliografia, tom. III, 1. 2. 1904.

Historischer Verein in Landshut:

Verhandlungen. XL. Bd. 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein in Landshut:

XVII. Bericht 1900—03. 1904.

Société Vaudoise des sciences naturelles in Lausanne:

Bulletin. 4e Série, Vol. 40, No. 149. 150. 1904.

Kansas University in Lawrence, Kansas:

Bulletin. Vol. IV, No. 9. 1904. 4⁰.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig:

Abhandlungen der philol.-histor. Klasse. Bd. XXII, No. 5; Bd. XXIV, No. 1—3. 1904. 4⁰.
Abhandlungen der math.-physik. Klasse. Bd. XXIX, No. 1 u. 2. 1904. 4⁰.
Berichte der philol.-histor. Klasse. Bd. 56, No. I—IV. 1904.

Université de Lille:

Tableaux des cours et conférences 1904—05. 1904.

Cuerpo de Ingenieros de minas del Peru in Linna:

Boletín No. 6—8; 11—14. 1904.

Museum Francisco-Carolinum in Linz:

62. Jahresbericht. 1904.
Moritz v. Schwind u. seine Beziehungen zu Linz, von Alexander Nicoladoni. 1904. 4⁰.

R. Observatorio astronomico in Lissabon:

Campos Rodrigues, Corrections aux Ascensions droites de quelques étoiles. Kiel 1902. 4⁰.
Campos Rodrigues, Observations d'eclipses de Lune. Kiel 1904. 4⁰.

Sociedade de geographia in Lissabon:

Boletim. 22e Série, No. 5—10. 1904.

Zeitschrift „La Cellule" in Loewen:

La Cellule. Tom. XXI, 1. 2. 1904. 4⁰.

The English Historical Review in London:

Historical Review. Vol. XIX, No. 75. 76. 1904.

Royal Society in London:

Proceedings. Vol. 73, No. 496—502. 1904.
Philosophical Transactions. Series A, Vol. 202. 203; Series B, Vol. 196. 1904. 4⁰.
Obituary Notices. Part I. 1904.
" " of fellows. 1904.

R. Astronomical Society in London:

Monthly Notices. Vol. 64, No. 8. 9; Vol. 65, No. 1. 1904.
Memoirs. Vol. 54, 1899—1901 u. Appendix, No. 1—5; Vol. 55, 1904 u. Appendix. No. 1. 1904. 4⁰.

Chemical Society in London:

Journal. No. 501—506. 1904.
Proceedings. Vol. 20, No. 282—287. 1904.

Linnean Society in London:

116th Session from Nov. 1903 to June 1904. 1904.
The Journal. a) Botany: Vol. 36, No. 254; Vol. 37, No. 257. b) Zoology: Vol. 29, No. 190. 1904.
The Transactions. 2nd Ser. a) Zoology: Vol. VIII, part 13; Vol. IX, part 3—5. b) Botany: Vol. VI, part 7—9. 1903—04. 4⁰.
List of the Linnean Society 1904—05. 1904.

Medical and chirurgical Society in London:

Medico-chirurgical Transactions. Vol. 87. 1904.

R. Microscopical Society in London:

Journal 1904, part 4—6. 1904.

Zoological Society in London:

Proceedings. Vol. I, part 1. 1904.

Société géologique de Belgique in Lüttich:

Annales. Tom. XXXI, 3. 1903—04.
Mémoires. Tom. II, livr. 1. 1904. 4⁰.

Institut Royal-Grand Ducal in Luxemburg:

Publications de la section des sciences naturelles. Tom. XXVII (B). 1904.

Historischer Verein der fünf Orte in Luzern:

Der Geschichtsfreund. Bd. 59. Stans 1904.

Société d'agriculture, science et industrie in Lyon:

Annales. VIII. Sér., Tom. 1, 1903. 1904.

Société Linnéenne in Lyon:

Annales. Nouov. Sér., Tom. 50. 1904.

Université in Lyon:

Annales. I. Sciences, fasc. 13—15. 1904.

Wisconsin Geological and Natural History Survey in Madison:

Bulletin. No. XI—XIII. 1903—04.

R. Academia de ciencias exactas in Madrid:

Revista. Tomo I, No. 1—5. 1904. 4⁰.

R. Academia de la historia in Madrid:

Boletin. Tomo 45, cuad. 1—6. 1904.

Instituto geológico in Madrid:

Parergones. Tom. I, No. 3. Mexico 1904.

Naturwissenschaftlicher Verein in Magdeburg:

Jahresbericht und Abhandlungen 1902—04. 1904.

Comitato per le onoranze di Francesco Brioschi in Mailand:

Opere matematiche di Francesco Brioschi. Tom. 3. 1904. 4⁰.

R. Istituto Lombardo di scienze in Mailand:

Rendiconti. Sér. II, Vol. 37, fasc. 4—16. 1904.
Memorie. Classe di scienze matematiche. Vol. XIX, fasc. 12. 13. 1904. 4⁰.

Società Italiana di scienze naturali in Mailand:

Atti. Vol. 43, fasc. 3. 1904.

Società Storica Lombarda in Mailand:

Archivio Storico Lombardo. Ser. IV, anno XXXI, 2. 3. 1904.

Literary and philosophical Society in Manchester:

Memoirs and Proceedings. Vol. 48, part 3. 1904.

Department of the Interior. Philippine Weather Bureau in Manila:

Bulletin for January-Mai 1904. 1904. 4⁰.

Altertumsverein in Mannheim:

Mannheimer Geschichtsblätter 1904, No. 8—12; 1905, No. 1. 4⁰.

Universität in Marburg:

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Verein für Geschichte der Stadt Meissen in Meissen:

Mitteilungen. Bd. VI, 4. 1904.

Royal Society of Victoria in Melbourne:

Proceedings. Vol. XVII, 1. 1904.

Académie in Metz:

Annales de Baltus, publiées par E. Paulus. 1904.
Mémoires. 3ᵉ Série. Anne 31. 1901—02. 1904.
Extrait des Mémoires. Année 1904.

Gesellschaft für Lothringische Geschichte in Metz:

Jahrbuch. XV. Jahrg. 1903. 4⁰.

Instituto geológico in Mexico:

Parergones. Tomo I, No. 2. 4. 5. 1904.

Observatorio meteorológico-magnético central in Mexico:

Boletín mensual. Junio, Julio 1902. 1902. fol.

Sociedad cientifica „Antonio Alzate" in Mexico:

Memorias y revista. Tomo XIII, 7. 8; XIX, 8—10; XX, 5—10. 1903.

Musée océanographique in Monaco:

Bulletin No. 15—17, 20—22. 1904.

Observatoire météorologique du Mont Blanc:

F. Vallot es son oeuvre. Paris 1904. fol.

Museo nacional in Montevideo:

Felix de Azara, Geografía física y esférica de las provincias del Paraguay. 1904. 4⁰.

Académie de sciences et lettres in Montpellier:

Mémoires. Section des lettres. 2ᵉ Série, tom. IV, No. 2. 1904.

Museo Michoacano in Morelia, Mexico:

Relacion de Michoacan. 1904.

Lazarev'sches Institut für Orientalische Sprachen in Moskau:

Trudy. Heft 17. 19. 20 u. Bd. VIIIᵇ. 1904—05.

Société Impériale des Naturalistes in Moskau:

Bulletin. Année 1903, No. 4. 1904.

Mathematische Gesellschaft in Moskau:

Matematitscheskij Sbornik. Bd. XXIV, 3. 1904.

Lick Observatory in Mount Hamilton, California:

Bulletin. No. 56—63. 1904. 4⁰.

Statistisches Amt der Stadt München:

Münchener Jahresübersichten für 1903. 1904. 4⁰.
Bericht über die Arbeitslosenzählung vom 27. Nov. 1904.

Hydrotechnisches Bureau in München:

Jahrbuch 1903, Heft 5; 1904, Heft 2. 3. fol.
Abhandlungen: Das Pegnitz-Gebiet von Adolf Specht (mit 7 Tafeln). 1904. fol.

K. Schwedisches und Norwegisches Konsulat in München:

Sweden. Its People and its Industry. By Gust. Sundbärg. Stockholm 1904.

Generaldirektion der K. B. Posten und Telegraphen in München:

Nachträge zu den Zeitungspreisverzeichnissen. fol.

Metropolitan-Kapitel München-Freising in München:

Amtsblatt der Erzdiözese München und Freising. 1904, No. 17—32.

Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München:

Verwaltungsbericht über das I. Geschäftsjahr. 1904. fol.

Universität in München:

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Ärztlicher Verein in München:

Sitzungsberichte. Bd. XIII, 1903. 1904.

Verlag der Hochschul-Nachrichten in München:

Hochschul-Nachrichten 1904, No. 166—171. 4⁰.

Académie de Stanislas in Nancy:

Mémoires. Année 154, 6ᵉ Série, tom. 1. 1904.
Bulletin. Série 3, tom. 4, fasc. 4, tom. 5, fasc. 1. Paris 1903—04.

Accademia delle scienze fisiche e matematiche in Neapel:

Rendiconto. Ser. 3, Vol. 10, fasc. 1—7. 1904.

Institute of Engineers in New-Castle (upon-Tyne):

Transactions. Vol. 53, part 4; Vol. 54, part 6; Vol. 55, part 1. 1904.
Annual Report for the year 1903—04. 1904.
The Anthracitation of Coal. By David Burns. 1904.

The American Journal of Science in New-Haven:

Journal. IV. Ser., Vol. 18, No. 103—108. 1904.

American Oriental Society in New-Haven:

Journal. Vol. XXV, 1st and 2d Half. 1904.

Academy of Sciences in New-York:

Annals. Vol. XV, 2. 1903.

American Museum of Natural History in New-York:

Journal. Vol. IV, 4. 1904.

American Geographical Society in New-York:

Bulletin. Vol. 36, No. 7—11. 1904.

Archaeological Institut of America in Norwood, Mass.:

American Journal of Archaeology. Vol. VIII, 3. 1904.

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg:

Jahresbericht 1903. 1904.
Mitteilungen. Heft XVI. 1904.
Die Pflege der Dichtkunst im alten Nürnberg. 1904.

Department of the Interior in Ottawa:

Dictionary of Altitudines in Canada. By James White. 1903.
Report on the Great Landslide at Frank, Alta. 1903. 1904.

Geological Survey of Canada in Ottawa:

Catalogue of Canadian Birds. Part III. 1904.
Annual Report. New Series. Vol. XIII. 1900. With Maps. 1903.

Royal Society of Canada in Ottawa:

Proceedings and Transactions. 2d Series. Vol. IX. 1903.

Accademia scientifica Veneto-Trentino in Padua:

Atti, Nuova Serie. Anno I, fasc. 1. 1904.

Redaction der Zeitschrift „Rivista di storica antica" in Padua:

Rivista. N. S., Anno IX, 1. 1904.

Circolo matematico in Palermo:

Rendiconti. Tom. XVIII, 4—6. 1904.

Societa di scienze naturali ed economuli in Palermo:

Giornale. Vol. 24. 1904. 4⁰.

Académie de médecine in Paris:

Bulletin. 1904, No. 27—31, 33—42.

Académie des sciences in Paris:

Oeuvres de Laplace. Tom. XIII. 1904. 4⁰.
Comptes rendus. Tom. 139, No. 1—26. 1904. 4⁰.

École polytechnique in Paris:

Journal. IIe Série, Cahier 9. 1904. 4⁰.

Moniteur Scientifique in Paris:

Moniteur. Livr. 751—757. 1904. 4⁰.

Musée Guimet in Paris:

Jubilé du Musée Guimet. 1904.
Revue de l'histoire des réligions. Tom. 48, No. 3; Tom. 49, No. 1 u. 2. 1903—04.

Muséum d'histoire naturelle in Paris:

Bulletin. Année 1903, No. 7 u. 8; 1904, Nr. 1. 3.
Nouvelles Archives. IVe Sér., tom. 5, fasc. 1. 2. 1903. 4⁰.

Société d'anthropologie in Paris:

Bulletin et Mémoires. 5e Série, tom. 4, fasc. 5. 6; tom. 5, fasc. 1. 1903—04.

Société des études historiques in Paris:

Revue 1901, Janvier-Avril et Sept-Décembre 1902. 1903. 1904, Janvier-Décembre.

Société de géographie in Paris:

La Géographie. IX. Année 1904, No. 2—6; X. Année 1905, No. 1. 4⁰.

Société mathématique de France in Paris:

Bulletin. Tom. 32, fasc. 2. 3. 1904.

Société zoologique de France in Paris:

Mémoires. Année 1903, Tom. 16.

Académie Impériale des sciences in St. Petersburg:

Comptes rendus des séances de la Commission sismique. Tom. 1, livr. 3. 1904. 4⁰.
Mémoires. a) Classe historico-philologique VIIIe Série, Vol. VI, No. 5. 6. 1904. 4⁰. b) Classe physico-mathématique. VIIIe Série, Vol. 13, No. 6; Vol. 14, No. 1—10; Vol. 15, No. 1—11; Vol. 16, No. 1—3. 1903—04. 4⁰.
Annuaire du Musée zoologique. 1904, Tom. IX, No. 1—3.

Kaiserl. Bibliothek in St. Petersburg:

Otschet 1899. 1903.

Comité géologique in St. Petersburg:

Bulletins. Nouv. Sér., Livr. 10. 11. 13. 4⁰.

Kaiserl. Botanischer Garten in St. Petersburg:

Acta horti Petropolitani. Tom. 22, fasc. 2; Tom. 23, fasc. 1. 2. 1904. 4⁰.

Kaiserl. mineralogische Gesellschaft in St. Petersburg:

Materialien zur Geologie Russlands. Bd. XXII, 1. 1904.
Verhandlungen. II. Serie, Bd. XXI, 2. 1903.

Physikal.-chem. Gesellschaft an der Kais. Universität St. Petersburg:

Schurnal. Tom. 36, No. 5—8. 1904.

Physikal. Zentral-Observatorium Nicolas in St. Petersburg:

Publications. Sér. II, Vol. IX, 3. 4. 1903—04. fol.
Annales. Année 1900 Supplément, Année 1902, partie I, II et Supplément. 1904. 4⁰.

Section géologique du cabinet de Sa Majesté in St. Petersburg:

Travaux. Vol. VI, livr. 1. 1904.

Academy of natural Sciences in Philadelphia:

Journal. II. Series, Vol. XII, 4. 1904. gr. 4⁰.
Proceedings. Vol. 56, part I. 1904.

Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia:

The Pennsylvania Magazine of History. Vol. 28, No. 112. 1904.

American Philosophical Society in Philadelphia:

Proceedings. Vol. 43, No. 175. 176. 1904.

Società Toscana di scienze naturali in Pisa:

Atti. Processi verbali. Vol. XIV, 3. 5. 1904. 4⁰.
Atti. Memorie. Vol. XX. 1904. 4⁰.

Società Italiana di fisica in Pisa:

Il nuovo Cimento. 1904, April-Juni, August-Novembre.

Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen:

Die Begründung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen. 1904. 4⁰.

Böhmische Kaiser Franz Josef-Akademie in Prag:

Památky. Bd. XXI, 2. 1904. 4⁰.
Monumenta palaegraphica Bohemiae et Moraviae. Vydava Gust. Friedrich. Heft I (mit Tafeln in fol.). 1904.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Prag:

Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen. Bd. XI u. XIV. 1904.

Mathematisch-physikalische Gesellschaft in Prag:

Časopis. 1904, Bd. 78, Heft 3. 4.

Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen in Prag:

Mitteilungen. 42. Jahrg., No. 1—4. 1903.

Verein für Natur- und Heilkunde in Pressburg:

Verhandlungen. Bd. XXIV. (N. F., Bd. XV.) 1904.

Geological Survey Office in Pretoria, Transvaal:

Annual Report of the Geological Survey for 1903. 1904. fol.

Historischer Verein in Regensburg:

Verhandlungen. Bd. 55. 1903.

Naturforscher-Verein in Riga:

Korrespondenzblatt. No. XLVII. 1904.

Bibliothèque Nationale in Rio de Janeiro:

Relatorio de la Bibliotheca Nacional 1901. 1903.

Observatorio in Rio de Janeiro:

Annuario. 1904.
Boletim mensal. Julio-Dez. de 1903. 1904.

Reale Accademia dei Lincei in Rom:

Atti. Serie V. Classe di scienze morali. Vol. VIII. IX. X. 4⁰.
Atti. Serie V. Classe di scienze morali. Vol. I, 2. 3. Notizie degli scavi 1904. 4⁰.
Atti. Serie V. Classe di scienze fisiche. Memorie, Vol. IV. 4⁰.
Rendiconti. Classe di scienze morali. Serie V, Vol. XIII. 1—8. 1904.
Atti. Serie V, Rendiconti. Classe di scienze fisiche. Vol. XIII, semestre I, fasc. 12, semestre II, fasc. 1—11. 1904. 4⁰.
Atti. Rendiconto dell' adunanza solenne del 5 Guigno 1904. Vol. II. 4⁰.
Friderici Cesi opus de plantis, iterum ed. Romualdus Pirotta. 1904. 4⁰.

Accademia Pontificia de' Nuovi Lincei in Rom:

Atti. Anno 57, sessione 1—7. 1904. 4⁰.

R. Comitato geologico d'Italia in Rom:

Bollettino. Anno 1904, Vol. 35, No. 1. 3.

Kaiserl. Deutsches Archäologisches Institut (röm. Abt.) in Rom:

Mitteilungen. Vol. XIX, fasc. 1. 2. 1904.

R. Ministero della Instruzione pubblica in Rom:

Le opere di Galileo Galilei. Vol. XIV. 1904. 4⁰.

Ministero di agricoltura, industria e commercio in Rom:

Catalogo della mostra fotta dal Corpo Reale delle Miniere all' esposizione universale di Saint Louis uel 1904. 1904. 4⁰.

R. Ufficio geologico in Rom:

Carta geologica dei vulcani. Vulsini. 1904.

R. Società Romana di storia patria in Rom:

Archivio. Vol. XXVII, 1. 2. 1904.

Historischer Verein in Rosenheim:

Das bayerische Oberland am Inn. 3. Jahrg. 1904.

Universität Rostock:

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Bataafsch Genootschap der Proefondervindelijke Wijsbegeerte in Rotterdam:

Nieuwe Verhandelingen. II. Reeks, Vde Deel. 1904. 4⁰.

Académie des sciences in Rouen:

Précis analytique des travaux. Année 1902—03. 1903.
Liste générale des membres. 1903.

R. Accademia di scienze degli Agiati in Rovereto:

Atti. Serie III, Vol. 10, fasc. 2. 1904.

École française d'Extrême-Orient in Saigon:

Précis de grammaire pâlie par Victor Henry. Paris 1904.
Bulletin. Anno IV, No. 1. 3. Hanoi 1904. 4⁰.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg:

Mitteilungen. 44. Jahr 1904.

Academie of Science in St. Louis:

Transactions. Vol. XII, 9. 10; Vol. XIII, 1—9; Vol. XIV, 1—6. 1902—04.

Missouri Botanical Garden in St. Louis:

15. annual Report. 1904.

Instituto y Observatorio de marina de San Fernando (Cadiz):

Almanaque náutico para 1906. 1904. 4⁰.

Sociedade scientifica in S. Paulo:

Relatorio da Directoria 1903—04. 1904.

Bosnisch-Herzegovinische Landesregierung in Sarajevo:

Ergebnisse der meteorol. Beobachtungen im Jahre 1900. Wien 1903. fol.

Verein für Mecklenburgische Geschichte in Schwerin:

Jahrbücher und Jahresberichte. 69. Jahrg. 1904.
Register über die Jahrgänge 41—50 der Jahrbücher. 1904.

R. Accademia dei fisiocritici in Siena:

Atti. Serie IV, Vol. XVI, 1—6.

K. K. Archäologisches Museum in Spalato:

Bullettino di Archeologia. Anno XXVII, 5—8. 1904.

K. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademie in Stockholm:

Månadsblad. 27. u. 28. Årgang. 1898. 1899. 1901 u. 1902. 1904.
Antiquarisk Tidskrift för Sverige. Bd. XVII, 2. 3. 1904.

K. Akademie der Wissenschaften in Stockholm:

Archiv för zoologi. Bd. 1, 3. 4. 1904.
Archiv för botanik. Bd. 2, Heft 4; Bd. 3, Heft 1—3. 1904.
Meteorologiska Jaktagelser i Sverige. Bd. 45. 1903. 1904. 4^0.
Astronomiska Jaktagelser. Bd. VI, 1. 1904. 4^0.
Handlingar. N. F., Bd. 38, No. 1—5. 1904. 4^0.
Årsbok 1904.
Les prix Nobel en 1901. 1904.

Geologiska Förening in Stockholm:

Förhandlingar. Bd. XXVI, 5. 6. 1904.

Nordiska Museet in Stockholm:

Meddelanden 1902. 1904.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Strassburg:

Monatsbericht. Tom. 38, Heft 5—9. 1904.

Kais. Universität Strassburg:

Schriften aus dem Jahre 1903/04.

Württemberg. Kommission für Landesgeschichte in Stuttgart:

Württemberg. Geschichtsquellen. Bd. V. VI. 1904.
Vierteljahreshefte f. Landesgeschichte. N.F., XIII Jahrg., Heft 1—4. 1904.

K. Württemb. Statistisches Landesamt in Stuttgart:

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. 1904. 4^0.

Linnean Society of New-South-Wales in Sydney:

Proceedings. Vol. XXII, part 1 u. Vol. XXIX, part 2. 1904.

Observatoire astronomique et physique in Taschkent:

Publications. No. 4. 5. 1904. 4^0.

Earthquake Investigation Committee in Tokyo:

Publications. No. 17. 18. 1904. 4^0.

Deutsche Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens in Tokio:

Hans Haas, Geschichte des Christentums in Japan. Teil II. 1904.

Kaiserl. Universität in Tokio:

The Journal of the College of Science. Vol. XIII, 7; Vol. XVIII, 8; Vol. XIX, 9. 14. 15. 18. 19; Vol. XX, 1. 2. 1904. 4°.
The Bulletin of the College of Agriculture. Vol. VI, 3. 1904. 4°.

Altertumsverein in Torgau:

Veröffentlichungen. Heft XVII. 1904.

Canadian Institute in Toronto:

Proceedings. N. S., Vol. II, 6. 1904.
Transactions. Vol. VII, 3. 1904.

Université in Toulouse:

Annales du Midi. XVIe année, No. 62. 1904.
Annales de la faculté des sciences. IIe Sér., tom. 5, année 1903; tom. 6, année 1904. Paris 1903–04. 4°.
Bulletin de la station de pisciculture No. 1. Paris 1904.

Biblioteca e Museo comunale in Trient:

Archivio Trentino. Anno XIX, 1. 1904.

Museum für Kunst und Gewerbe in Troppau:

Jahresbericht 1903. 1904.

Universität Tübingen:

Über die Sprache der Gesetze. Rede von Otto Wendt. 1904. 4°.

Tufts College Library in Tufts Coll. Mass.:

Studies. No. 8. 1904. 4°.

R. Accademia delle scienze in Turin:

Osservazioni meteorologiche nell' anno 1903. 1904.
Atti. Vol. 39, disp. 8–15. 1904.
Memorie. Serie II, tom. 54. 1904. 4°.

R. Accademia d'agricoltura in Turin:

Annali. Vol. 46. 1903. 1904.

Biblioteca nazionale in Turin:

Inventario dei codici superstili greci e latini antichi. 1904.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Upsala:

Nova Acta. Serie III, Vol. XX, 2. 1904. 4°.

K. Universität in Upsala:

Nordiska Studier. Tillogna de Adolf Noreen. 1904.
Eranos. Acta philologica. Vol. 5, fasc. 3. 4. 1904.
Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4° u. 8°.

Institut Royal Météorologique des Pays-Bas in Utrecht:

Oeuvres océanografiques, No. 90. 1904.
Annuaire météorologique. Année 1902. 1903. 4°.
Onweders enz. 1903.
Schriften. No. 94. 95 (Text u. Atlas). 1904. fol.

Accademia di Scienze in Verona:

Atti e Memorie. Serie IV. Appendice al Vol. III. Vol. IV.

Smithsonian Institution in Washington:

Smithsonian Contributions to knowledge. Vol. 33 and No. 1438 (Part of Vol. 34). 1903–04. fol.
Researches on the otteinment of very low Temperatures by Morris W. Travers. Part I. 1904.
Phylologeny of Fusus. By Am. W. Grabau. 1904.
Miscellaneous Collections. Vol. 45, part 3. 4; Vol. 47, No. 1467. 1904.

U. S. National-Museum in Washington:

Special Bulletin 4, part 1. 2. 1904. fol.
Annual Report 1902. 1904.
Proceedings. Vol. XXVII. 1904.

U. S. Naval Observatory in Washington:

Report for the year 1903—04. 1904.

Philosophical Society in Washington:

Bulletin. Vol. 14. p. 247—276. 1904.

United States Geological Survey in Washington:

Bulletins. No. 208. 218—233. 241. 1903–04.
Monographs. Vol. 46. 1904. 4⁰.
24th Annual Report 1902–03. 1903. 4⁰.
Professional Papers. No. 11. 12. 16—28. 1903–04. 4⁰.
Water Supply Paper. No. 88—98. 101. 102. 104. 1903–04.
Mineral Resources. 1902. 1904.

Harzverein für Geschichte in Wernigerode:

Zeitschrift. 37. Jahrg., Heft 1. 1904.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:

Sitzungsberichte. Philos.-hist. Klasse. Bd. 148. 1904.
Mathem.-naturwissenschaftl. Klasse. Abt. I, Bd 113, No. 1—4, 1904. Abt. IIa, Bd. 112, No. 10, 1903; Bd. 113, No. 1—7, 1904. Abt. IIb, Bd. 113, No. 1—6, 1904. Abt. III, Bd. 112, No. 10, 1903; Bd. 113, No. 1—7, 1904.
Denkschriften. Philos.-hist. Klasse. Bd. 50. 1904. 4⁰.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien:

Mitteilungen der Erdbebenkommission. N. F., No. 24. 1904.
Jahrbuch. Jahrg. 1903, Bd. 53, Heft 2—4; Bd. 54, Heft 1. 1903–04. 4⁰.
Verhandlungen. 1904. No. 9—12. 4⁰.
Abhandlungen. Bd. XVII, Heft 6; Bd. XIX, Heft 2. 3. 1903—04. fol.

K. K. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien:

Jahrbücher. Jahrg. 1902, Bd. 47 (N. F., Bd. 39). 1904. 4⁰.

K. K. Gesellschaft der Ärzte in Wien:

Wiener klinische Wochenschrift. No. 28—52. 1904. fol.

Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien:

Verhandlungen. 54. Bd., Heft 6—10. 1904.

K. K. Militär-geographisches Institut in Wien:

Astronomisch-geodätische Arbeiten. Bd. XX. 1903. 4⁰.

K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien:

Annalen. Bd. XIX, 1. 1904. 4⁰.

v. Kuffnersche Sternwarte in Wien:

Publikationen. Bd. VI, 2—4. 1903—04. 4⁰.

K. K. Universität in Wien:

Schriften aus dem Jahre 1904. 5 Stück.

Verein für Nassauische Altertumskunde etc. in Wiesbaden:

Annalen. Bd. 33, Heft 2. 1904. 4⁰.

Nassauischer Verein für Naturkunde in Wiesbaden:

Jahrbücher. Jahrg. 57. 1904.

Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel:

Register zur II. u. III. Abteilung des Handschriftenkatalogs. 1904.

Geschichtsverein in Wolfenbüttel:

Jahrbuch. 2. Jahrg. 1903.
Braunschweigisches Magazin. Jahrg. 1903. 4⁰.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft in Würzburg:

Verhandlungen. N. F., Bd. 37, No. 1. 2. 1904.
Sitzungsberichte. Jahrg. 1904, No. 1—3.

Kantonsbibliothek in Zürich:

Schriften aus dem Jahre 1903/04 in 4⁰ u. 8⁰.

Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich:

Annalen 1902. 1904. 4⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich:

Vierteljahrsschrift. 49. Jahrg. 1904, Heft 1. 2.

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich:

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Bd. VI, 1. 1904. 4⁰.
XII. Jahresbericht 1903. 1904.

Sternwarte in Zürich:

Astronomische Mitteilungen. No. 95. 1904.

Von folgenden Privatpersonen:

Fürst Albert von Monaco:

Résultats des Campagnes scientifiques, fasc. XVII. 1904. fol.

Rafael Ramirez de Arellano in Córdoba:

La banda real de Castilla. 1899.

Jon Arginteanu in Bukarest:

Istoria Romãnilor Macedoneni. 1904.

Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig:

Journal für prakt. Chemie. N. F., Bd. 69, Heft 12; Bd. 70, Heft 1—11. 1904.
Beiblätter zu den Annalen der Physik. 1904, No. 14—23. 1904.

Manuel R. de Berlanga in Malaga:

Catálogo del Museo de los Señores marqueses de Casa-Loring. 1903.

Hermann Böhlaus Nachfolger in Weimar:

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Bd. 25 der romanischen und germanischen Abteilung. 1904.

Wilhelm v. Christ in München:

Geschichte der griechischen Literatur. 4. Aufl. 1905.

H. Conwentz in Danzig:

Die Gefährdung der Naturdenkmäler u. Vorschläge zu ihrer Erhaltung. 1904.

M. Doeberl in München:

Bayern und Frankreich. II. Bd. München 1904.

Vicomte G. d'Avenel in Paris:

La Noblesse française sous Richelieu. 1901.

Verlag von Gustav Fischer in Leipzig:

Naturwissenschaftl. Wochenschrift. 1904, No. 42—65; 1905, No. 1. 2. 4°.

Paul Fournier in Grenoble:

Études sur les Pénitentiels. IV. Maçon 1904.

Vve J. B^te André Godin in Guise (Aisne):

Le Devoir. Tom. 28. Juillet-Decembre 1904.

Friedrich Goppelsröder in Basel:

Studien über die Anwendung der Capillaranalyse. 1904.

S. Grenander in Upsala:

Les variations annuelles de la température des lacs suèdois. 1904.

S. Guhl in Zürich:

Lücken-Quadrate. 1904.

Victor Hänisch in Wien:

Konstruktion zur Ermöglichung d. intermittierenden Kraftausnützung. 1904.

Jakob Haury in Hof:

Procopii Caesariensis opera omnia. 2 Voll. Lipsiae 1904.

Camillo Hell in Wien:

Ideale Planimetrie. 1904.

G. Henriksen in Christiania:

On the Iron Ore Deposits in Sydvaranger. 1904.

Friedrich Hirth in New-York:

Chinesische Ansichten über die Bronzetrommeln. Leipzig 1904.

Theobald Hofmann in Elberfeld:

Raffael in seiner Bedeutung als Architekt. Dresden 1900.
Bauten des Herzogs Federigo di Montefeltro als Erstwerke der Hochrenaissance (als Manuskript gedruckt).

Alexander von Kalecsinszky in Budapest:

Über die Akkumulation der Sonnenwärme in verschiedenen Flüssigkeiten. Leipzig 1904.

S. F. Kandaloros in Athen:

Κοσμογραφικά. 1904.

Ph. C. Karl Kramář in Jičin, Böhmen:

Über die sumerisch-gruzinische Spracheinheit. Prag 1904.

Karl Krumbacher in München:

Byzantinische Zeitschrift. Bd. XIII, 3. 4. Leipzig 1904.

Pierre Lesage in Rennes:

Contribution à l'étude des Mycoses. Paris 1904.

Ugo Levi in Venedig:

I Monumenti del dialetto di Lio Mazor. 1904.

A. Manouvriez in Valenciennes:

De l'anémie ankylostomiasique. Paris 1904.

Dr. Ch. Mehlis in Neustadt a. H.:

Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. Leipzig 1904.

Lady Meux in London:

The Book of Paradise by Palladius and others. 2 Voll. 1904.

Basile Modestov in Rom:

Introduction à l'histoire Romaine. 2e partie. St. Petersburg. 1904. 4⁰.

Gabriel Monod in Versailles:

Revue historique. XXIXe année, tom. 86, No. I. II. Sept.-Dec. 1904. Paris.

Luise Neumann in Joachimsthal:

Franz Neumann, Erinnerungsblätter. Tübingen 1904.

H. Rosenbusch in Freiburg i. Br.:

Mikroskopische Physiographie der Mineralien u. Gesteine. Stuttgart 1904.

Adolf Sandberger in München:

Kompositionen mit französ. Text von Orlando di Lasso. Herausgegeben von Ad. Sandberger. Teil I. Leipzig 1904. fol.

Verlag von Seitz & Schauer in München:

Deutsche Praxis. 1904. No. 14—24. 4⁰.

Hans Spörry in Zürich:

Das Stempelwesen in Japan. 1901. 4⁰.

Joannes N. Svozonos in Athen:

Τὰ νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων. 1904. 4⁰.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig:

Archiv der Mathematik u. Physik. III. Reihe, Bd. 8, Heft 1—3. 1904.
Encyklopädie der mathemat. Wissenschaften. Bd. I, Heft 8; Bd. II, 1 u. 5; Bd. IV, 1. II, Heft 1. 1904.
Desgl. in französ. Ausgabe. Tom. I, 1, fasc. 1.
Thesaurus linguae latinae. Vol. 1, fasc. 7; Vol. 2, fasc. 7. 1904. 4⁰.

Giuseppe Veronese in Padua:

La Laguna di Venezia. 1904.

Eugen Wolf in München:

Henry Morton Stanley. † 1904.

E. v. Zach in Peking:

Spiegel der Mandschu-Sprache. Verbesserte Ausgabe des Kaisers Kien-lung aus dem Jahre 1771. 8 Bde.

Marian Zukowski:

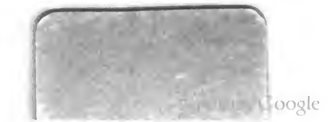
Die Erde ein Elektromagnet. Dortmund 1904.

Inhalt.

Die Abhandlungen sind auch in Separatabzügen hergestellt und erscheinen einzeln unter den Publikationen des akademischen Verlags in Kommission der Franz'schen Verlagshandlung (J. Roth).

Akademische Buchdruckerei von F. Straub in München.


3 2044 012 777 892


Google

